

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

241 (13.10.1951)



# NEUESTE NACHRICHTEN

Heute Bäder- und Reise-Beilage

## Moskaus Bedingungen

Moskau (AP/dpa). Die Sowjetunion hat sich in ihrer vorgestern eingelaufenen Note mit einer Revision des italienischen Friedensvertrags unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß Italien aus dem Atlantikpakt ausscheidet, keine ausländischen Truppen im Lande beherbergt und keinen ausländischen Mächten Stützpunkte zur Verfügung stellt. Ferner erklärt sich die Sowjetunion mit der Aufnahme Italiens in die Vereinten Nationen einverstanden, wenn auch Bulgarien und Rumänien, Ungarn und Finnland in die Vereinten Nationen aufgenommen und die Friedensverträge dieser Staaten einer ähnlichen Revision unterzogen werden.

In Rom, Paris und London werden diese Bedingungen als unannehmbar bezeichnet.

## „Herzeleid“-Gebirge erobert

Munsan (AP/dpa). Amerikanischen und französischen Truppen ist es am Freitag früh gelungen, die letzten Kommunisten aus dem „Herzeleid“-Gebirge an der Ostfront zu vertreiben. Bei dem letzten Angriff mußten mehr als 300 kommunistische Bunker ausgeräumt werden, wobei 2000 Kommunisten getötet wurden. Entscheidend war dabei der Angriff von 50 Panzern und die Hubschrauberlandung eines Bataillons, die in den letzten Tagen gemeldet wurden.

Bei den Besprechungen der Verbindungs-offiziere beider Seiten wurde eine gewisse Einigung erzielt, insofern als nur noch der Sicherheitsbereich um die „Friedenslager“ Munsan und Kaesong festgelegt zu werden braucht.

## Vertriebenengesetz vor dem Bundesrat

Das rechtliche Fundament für den Lastenausgleich

Bonn (Dr. R.). Der Bundesrat behandelte gestern nachmittag in eingehender Aussprache das Vertriebenengesetz, das von Bundesminister Lukaschek eine Art Grundgesetz für die Vertriebenen genannt wurde. Auch Bundesratsmitglieder selbst sprachen von der magna charta für die Vertriebenen. Doch machten sich im Bundesrat auch lebhaft Bedenken dagegen geltend, da dieses Gesetz den Eindruck erwecke, als ob die Vertriebenen besondere Vergünstigungen erhalten sollten. Dadurch würden die anderen Gruppen der Kriegsgeschädigten außerordentlich verärgert werden, während andererseits aber auch die Vertriebenen später enttäuscht würden, wenn die ihm durch dieses Gesetz gegebenen Versprechungen nicht erfüllt werden könnten.

Gegenüber dieser skeptischen Auffassung legte Minister Lukaschek großen Wert auf die Feststellung, daß dieses Gesetz keinerlei soziale Leistungen enthalte, sondern das rechtliche Fundament für die politische, wirtschaftliche und soziale Eingliederung der Vertriebenen lege und so z. B. eine unbedingte Voraussetzung für

das Lastenausgleichs- und das Feststellungsgesetz sei.

In den Worten des Ministers kam auch zum Ausdruck, daß die Regierung großen Wert auf eine rechtliche Formulierung des Vertriebenensatzes und einen besonderen Vertriebenenstatus im Hinblick auf die Verhandlungen über Vertriebenenhilfe auf internationaler Ebene legt. Das Gesetz enthält deswegen auch die Bestimmung über den Vertriebenenstatus, die Einrichtung von Landesfürsorgeverwaltungen mit Beiträgen aus den Kreisen der Vertriebenen und die Durchführung der Vertriebenenumsiedlung innerhalb des Bundesgebietes. Auch die rechtlichen Grundlagen der Zulassung von Vertriebenenhandwerkern, Ärzten usw. werden durch dieses Gesetz geregelt. So soll das Vertriebenengesetz die Vertriebenen eingliedern, aber unbeschadet ihres Anspruchs auf Rückkehr in ihre Heimat. Aus diesem Grunde sieht das Gesetz auch bemerkenswerterweise die Vererbbarkeit des Vertriebenencharakters auch auf die schon im Bundesgebiet geborenen Kinder von Vertriebenen vor.

## Harriman: Die Sowjetunion ist rückständig

Die Nordatlantikpaktstaaten besitzen vierfach überlegene Produktionskapazität

Paris (AP/dpa). Die Sowjetunion ist das wirtschaftlich rückständigste Land Europas, erklärte der Vorsitzende des Rüstungs-Wirtschafts-Ausschusses der Atlantikpaktstaaten, Sonderbotschafter A. Harriman am Freitag vor Presseleuten. Die Nordatlantikpaktstaaten seien der Sowjetunion und ihrer Satelliten in der industriellen Produktionskapazität um das Vierfache überlegen. Wenn er, so erklärte Harriman, der während des vergangenen Krieges USA-Botschafter in Moskau war, das behauptet, dann meine er das hinsichtlich der Erziehung, der Bevölkerungsbildung, der Produktionskapazität

und der Menschenreserven. Die größten Probleme in der Sowjetunion seien die Mängel des Transportsystems und Produktionsschwierigkeiten.

Die Atlantikgemeinschaft, die eine größere Bevölkerungsziffer als die Sowjetunion und ihre Satelliten, einen besseren Bildungsstand, bessere Hilfsquellen, größere wissenschaftliche Fähigkeiten und eine höhere Produktionskapazität habe, sollte daher keine Schwierigkeiten haben. Die Konferenz des Zölverausschusses, der Harriman, Monnet und Gaittskell vorsitzen, werde auch die Möglichkeit des Anschlusses der deutschen Bundesrepublik in Betracht ziehen, sagte Harriman weiter; seine Regierung stehe hinter der Pariser Konferenz über die Europaramee.

## Neues in Kürze

Washington (AP). Der amerikanische Senat hat am Freitag den größten Wehrhaushalt der amerikanischen Geschichte in Friedenszeiten in Höhe von 56 937 808 030 Dollar (239 138 793 726 DM) gebilligt und dem Weißen Haus zur Unterschrift durch den Präsidenten zugeleitet.

Rom (AP). Das Grab des italienischen Diktators Benito Mussolini, der bei Kriegsende von Partisanen erschossen worden ist, ist hinter dem Altar der Chiesa von Pavia entdeckt worden, meldet die römische Zeitung „Momento Sera“. Wie verlautet, steht die Überführung der sterblichen Überreste auf dem Heimatsfriedhof der Mussolinis in Predappio bei Rimini kurz bevor.

Recklinghausen (dpa). Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr kündigte die Bildung eines technischen Hilfswerks an. Das Hilfswerk sei keine Streikbrecherorganisation. Er hoffe, daß auch die Gewerkschaften zustimmen. Er empfahl der Industrie, einen innerbetrieblichen Selbstschutz aufzustellen.

Bonn (dpa). Die sozialdemokratische Fraktion im Bundestag hat die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beantragt, der prüfen soll, ob durch die Personalpolitik Mißstände im auswärtigen Dienst eingetreten seien.

Bonn (dpa). Der Bundesrat stimmte dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses über die Aufteilung der Einkommen- und Körperschaftsteuer zwischen Bund und Ländern zu. Die Bundesregierung wünsche anfänglich 31,3 Prozent der Erträge beider Steuern. Beide Parteien haben sich jetzt auf 27 Prozent geeinigt.

Bonn (dpa). Das Bundeskabinett hat gestern die angekündigte Entscheidung über die vorgesehene Klage gegen die Sozialistische Reichspartei (SRP) beim Bundesverfassungsgericht noch nicht getroffen.

## Bonn besteht auf gesamtdeutschen Wahlen

Regierungserklärung zum neuen Grotewohl-Schritt wird am Mittwoch erwartet

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Unter Beteiligung von Vertretern der Regierungsparteien beriet das Bundeskabinett gestern eingehend die Grotewohl-Erklärung und den Gesetzentwurf über eine Wahlordnung für gesamtdeutsche Wahlen. Wahrscheinlich wird dieser Regierungsentwurf am kommenden Mittwoch dem Bundestag vorgelegt werden. Die Bundesregierung will mit der Einbringung dieses Gesetzentwurfs eine Regierungserklärung vor dem Parlament verbinden.

In dieser Erklärung sollen alle Schritte der Regierung zur Wiederherstellung der deutschen Einheit dargelegt werden, zu denen neben der Wahlordnung auch die Forderung der Einsetzung einer UNO-Kommission zur Prüfung der Voraussetzungen einer freien Wahl sowohl im Bundesgebiet wie in der Sowjetzone und der Appell an die Besatzungsmächte gehören, die Vorbedingungen für gesamtdeutsche Wahlen zu schaffen. Allerdings wird der Kanzler kaum schon am Mittwoch eine Antwort der westlichen Besatzungsmächte auf diesen Appell bekanntgeben können, da diese Note erst vor relativ kurzer Zeit abgegangen ist.

Ein Sprecher der Regierung betonte vor der Presse, daß das Kabinett so schnell wie möglich die Voraussetzungen für gesamtdeutsche Wahlen schaffen werde, während Grotewohls Erklärungen nur ein Ausweichen vor dieser Frage

geworden seien und hob hervor, daß die Bundesregierung der „absurden Pression“ Grotewohls auf Abbruch der Verhandlungen mit den westlichen Alliierten nicht weichen werde. Vielmehr würden diese Verhandlungen selbstverständlich weitergehen. Der Kanzler berichtete dem Kabinett über dieses Thema wie auch über seine Unterhaltung mit McCloy am Donnerstagabend.

Auch in parlamentarischen Kreisen wird unterstrichen, daß die Vertragsverhandlungen mit den Alliierten auf keinen Fall unterbrochen werden, zumal die Absicht Grotewohls nur allzu deutlich sei, durch einen Abbruch der Bundesrepublik von vorneherein zu isolieren. In dieser Hinsicht glaubt man in Bonn gewiß sein zu können, daß nicht nur England und die USA, sondern auch Frankreich an keine Unterbrechung dieser Verhandlungen wegen etwaiger Besprechungen über die deutsche Einheit denken.

## Kabinett bleibt bei Aufwandsteuer

Bonn (Dr. R.). Das Bundeskabinett beschloß gestern nach längerer Aussprache, den Gesetzentwurf über die Aufwandsteuer doch im Bundesrat einzubringen, obgleich der Bundesrat diesen Entwurf mit 39:4 Stimmen abgelehnt hatte. Ein Regierungssprecher erklärte dazu vor der Presse, daß Deutschland fast das einzige Land sei, das noch keine Besteuerung des gehobenen Aufwands eingeführt habe.

In parlamentarischen Kreisen allerdings besteht wenig Neigung, diesen Gesetzentwurf anzunehmen. Man erklärt, daß er ja nicht eine Luxussteuer vorsehe, gegen die das Parlament nichts einzuwenden hätte, sondern Waren besteuern wolle, die keineswegs auch nur unter dem Begriff eines gehobenen Aufwandes fallen. Da die Stimmung gegenüber dieser Steuer auch in Kreisen der Regierungsparteien sehr skeptisch ist, kann man kaum annehmen, daß der Regierungsentwurf die Zweidrittelmehrheit finden wird, die zur Aufhebung der mit der gleich qualifizierten Mehrheit gefaßten Ablehnung dieser Gesetzesvorlage durch den Bundesrat nötig wäre. Zu dem Beschluß des Bundesrates aber, zum Ausgleich eine weitere Erhöhung der Umsatzsteuer vorzuschlagen, wird von Regierungsseite erklärt, daß die Aufwandsteuer die betroffenen Waren vielleicht nur um 6 Prozent verteuern werde, eine allgemeine Umsatzsteuererhöhung aber eine viel breitere und höhere Verteuerung herbeiführen könne.

## Kein Berufsbeamter im Fall Platow

Speyer. Der Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Karl Theodor Bleek, der gestern in der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer sprach, bezeichnete die in letzter Zeit von deutschen Gerichten gefällten freisprechenden Urteile gegen Angehörige staatsfeindlicher Organisationen als „staatspolitisch äußerst bedauerliche und verhängnisvolle Entscheidungen“.

Bleek kündigte an, daß die Bundesregierung in aller Kürze dem Bundestag eine gesetzliche Regelung vorschlagen werde, die öffentlichen Bediensteten die Zugehörigkeit zu staatsfeindlichen Organisationen und die Betätigung für sie untersagt. Bleek erwähnte ferner, daß in den Fall Platow kein einziger Berufsbeamter verwickelt sei.

## Aushungern britischer Sueztruppen angedroht

Neuer Verteidigungsplan für Mittelosten

Kairo (AP/dpa). Während die ägyptische Regierung ihren Plan zur Vertreibung der britischen Truppen aus der Suezkanalzone — Entzug der Versorgung mit Wasser, Lebensmitteln, Strom, Transportmitteln und Arbeitskräften — fertiggestellt hat, bestätigte das britische Außenministerium die Existenz eines neuen Verteidigungsplanes für den Mittleren Osten, an dem außer Ägypten die USA, Großbritannien, Frankreich, Türkei, Australien, Neuseeland und Südafrika beteiligt sein werden. Dieser Plan, der in den nächsten Tagen der ägyptischen Regierung zugesandt werden soll, sieht ein neues internationales Abkommen an Stelle des anglo-ägyptischen Verteidigungsvertrages vor.

Bis zum Abschluß dieses neuen Verteidigungsabkommens werde Großbritannien, so wird in London erklärt, seine Positionen am Suezkanal und im Sudan notfalls auch mit Waffengewalt behaupten. Gewissermaßen zur Unterstreich dieser Tatsache ist das in Trier stationierte erste Bataillon eines britischen Regiments überraschend nach Port Sudan in Marsch gesetzt worden. Der britische Generalgouverneur Sir Howe ist nach Khartum zurückgeflohen, wo die größte sudanesisch-ägyptische Partei gegen die beleidigende Verleihung des sudanesischen Königstitels an König Faruk von Ägypten gewandt hat und die nationale Selbstbestimmung verlangt.

Wie nachträglich noch aus Kairo gemeldet wird, will die ägyptische Regierung die in der Suezkanalzone stationierten britischen Truppen nach der Annullierung der anglo-ägyptischen Verträge zu feindlichen Streitkräften erklären. Indessen ist ein strenges Verbot für alle Demonstranten in Ägypten erlassen worden.

## Zwei Pläne für Ölkonflikt

New York (AP). Nach vor dem Zusammentritt des Sicherheitsrates am Montag sind zwei neue Pläne zur friedlichen Lösung des britisch-persischen Ölkonflikts aufgetaucht. Gleichzeitig deutete Peking durch seinen stellvertretenden Ministerpräsidenten Fatimi neue Kompromißbereitschaft an. Auch Großbritannien will sich, wie verlautet, auf eine „gemäßigte“ Resolution an der Sicherheitsrat beschränken, der die anderen Westmächte ihre Unterstützung geben wollen. Beide neuen Pläne zielen auf eine Vereinigung der persischen und britischen Ansprüche im Rahmen einer internationalen Organisation ab.

## Neue Energiequelle in Argentinien

Buenos Aires (AP). Die Cuyo-Universität in Mendoza (West-Argentinien) gab am Freitag die Entdeckung einer neuartigen Form der Energie bekannt, die dem nach Argentinien emigrierten deutschen Wissenschaftler Wolfgang Ehrenberg und seinem argentinischen Mitarbeiter Arturo E. Corte gegliedert sei. Die neue Kraft stehe „in der Mitte zwischen atomischer und chemischer Energie“.

Die beiden Forscher seien „durch die Entdeckung einer Methode zur vollen Ausnutzung der Sonnenenergie, die die Wissenschaft seit Jahrzehnten auf mechanischem oder natürlichem Wege auszuwerten versucht hatte“, auf den neuen Energietyp gestoßen.



Gute Laune im Zwölferauschuß des Atlantikrats

General Eisenhower legte dem in Paris tagenden Atlantikrat die Bedürfnisse für die Verteidigung des Westens dar. — Vollste Übereinstimmung über diese Fragen scheint nach unserem Bild zwischen (v. l. n. r.) Averell Harriman, General Eisenhower, Jean Monnet, dem französischen Planungskommissar, und dem britischen Schatzkanzler Hugh Gaittskell zu herrschen. (dpa)

## Echternacher Prozession

O.H. Es ist ein seltsames Auf und Ab in unseren Beziehungen zu den Westmächten. Fast eine Art Echternacher Springprozession mit drei Schritten vorwärts und zweien zurück. Jedemal wenn wir meinen, nun sei endlich die Zeit gekommen, unsere Beziehungen zu konsolidieren und ein endgültiges Verhältnis zur Welt der atlantischen Gemeinschaft herzustellen, ergeben sich neue Schwierigkeiten. Selbstverständlich liegt das zu einem großen Teil an den weltpolitischen Entwicklungen, deren Ablauf wir besonders zu spüren bekommen, weil wir in der Frontlinie liegen und noch immer allzu sehr Gegenstand geschichtlichen Wanders sind.

Zu einem anderen Teil ist das Hin und Her aber auch bedingt durch die Tatsache, daß es bis heute nicht gelungen ist, unser Verhältnis zu den Franzosen zufriedenstellend zu bereinigen. Während noch der Beginn der Kanzlerschaft Adenauers gekennzeichnet war durch ein geradezu stürmisches Liebeswerben um unseren Nachbarn im Westen, das nicht nur für deutsches, sondern ebenso sehr für französisches Empfinden vielleicht doch zu rasch über gewisse Gefühle und Erinnerungen der anderen Seite glaubte hinweggehen zu können, pflegen wir jetzt eine fast zu betonte Zurückhaltung zu zeigen. Das geschieht wohl auch, weil wir nach dem ersten Fehlschritt in Paris etwas zu ausschließlich auf die amerikanische Karte setzen, in der Hoffnung, das Übergewicht der Vereinigten Staaten werde ausreichen, die Franzosen schließlich zu zwingen, uns die nach unserer Meinung zureichende Stellung in Europa einzuräumen. Das hat sich als grundlegender Irrtum erwiesen. Die Amerikaner haben den französischen Bedenken gegenüber unseren Wünschen und Forderungen doch einen viel größeren Spielraum gewährt, als Adenauer wohl ursprünglich erwartet hatte. Es mag sein, daß das wiederum seinen Grund hatte in einer wesentlich anderen Einschätzung der sowjetischen Stärke durch die Amerikaner. Wahrscheinlich hat das amerikanische Staatsdepartement auch noch nicht die letzte Hoffnung aufgegeben, doch mit den Sowjets eines Tages zu irgendeinem Abkommen zu gelangen und man möchte diese Aussicht nicht durch die deutsche Aufrüstung zu früh und unnötig belasten.

Aber auch wir selbst haben nicht wenig dazu beigetragen, unsere Lage zu erschweren und die anderen immer wieder vor ihrem eigenen Mut zurückweichen zu lassen. Auch wenn man sich frei weiß von kritikloser Anbetung des Westens, muß man doch feststellen, daß die andere Seite manchen handfesten Grund hat, uns weiterhin mit betonter Skepsis zu beobachten. Wo in der Welt findet man das noch einmal, daß in außenpolitischen Fragen in der Öffentlichkeit gleich hemmungslos und ohne irgendeine Rücksichtnahme auf die tatsächlichen Gegebenheiten Forderungen aufgestellt werden, wie das bei uns durch ehemalige Generäle geschieht! Sie haben sich in ihrer Rechtfertigung für ihr Verhalten während der Hitlerzeit stets darauf berufen, daß sie vollkommen unpolitisch gedacht und gehandelt hätten, zögern aber ausgerechnet in dieser schwierigen weltpolitischen Situation keinen Augenblick, ungefragt hochpolitische Erklärungen abzugeben.

Uns ist einfach nicht wohl, wenn wir im Vorwort einer eben jetzt erschienenen Schrift „Armeen ohne Pathos“ die Sätze finden: „Weil die Politik in Krisenzeiten nicht allein die Domäne von Routiniers aus Parlamenten und Parteien sein darf, haben Oberbefehlshaber und Generalstabsoffiziere, Panzerführer und Wissenschaftler ihr Schweigen gebrochen und Stellung genommen zu dem Problem, das zur Zeit nicht nur das deutsche Volk bewegt: die Aufstellung neuer deutscher Verbände darf für die westlichen Verbündeten nicht ein Spiel mit Zahlen werden, kein politisches Manövergebiet mit einfallreichen Twicks.“ Hier wird offensichtlich verkannt, daß für den Westen, und ganz besonders für Frankreich, die Aufstellung deutscher Verbände bei aller militärischen Notwendigkeit eben doch auch ein ungeheurer wichtiges politisches Problem ist. Und wenn in dieser Schrift zum Schluß von den Westdeutschen aus dem „neuen Preußen“ gesprochen wird, „die den historischen Auftrag haben, Vorposten des Abendlandes gegen den Osten zu sein, über die Jahrhunderte hinweg“, so kann man sich wohl vorstellen, welche Gefühle einen Franzosen beschleichen, wenn er diese Sätze liest. Seien wir ein klein wenig bescheidener!

Wir müssen erkennen, daß es bei der augenblicklichen weltpolitischen Lage für das westöstliche Spannungsverhältnis nicht unbedingt nur eine Lösung gibt. Es könnte sich sonst eines Tages sehr wohl als der verhängnisvollste Irrtum erweisen, anzunehmen, die westliche Welt warte nur auf die „neuen Preußen“. Mag deshalb der Plevenplan seine Fehler und Nachteile haben, und mag der Schumanplan noch nicht die letzten Wünsche erfüllen, so sind es doch wenigstens zwei europäische Grundkonzeptionen, in denen, wenn auch noch unvollkommen, immerhin die Möglichkeit eingeschlossen ist, die europäische Einheit über den Weg einer wirklichen deutsch-französischen Zusammenarbeit zu erreichen. Sie bleibt auch der einzige Weg, wenigstens bis zu einem gewissen Grade unabhängig zu werden von den Wandlungen der amerikanischen Politik und sie ist letztlich auch die sicherste Chance, einen allfälligen Rückzug der Amerikaner aus Europa nicht zu einer Katastrophe für unseren Kontinent werden zu lassen. Gerade wenn auch im Augenblick die deutsch-französische Verständigung als wichtigstes Element einer zukunftsreichen Politik aus einer gewissen Resignation von deutscher Seite heraus in den Hintergrund gedrängt wurde, ist es doch gut, sich wieder einmal auf sie zu besinnen, allerdings nicht in der Form, wie es heute ehemalige deutsche Generäle glauben tun zu müssen. Dazu ist sie ein viel zu heikles menschliches und politisches Problem zweier Völker.

# Zum Tage

## Badische Rundfunksorgen

Mit Freude hörte man dieser Tage, daß Staatspräsident Wohleb sich nicht mit dem Entwurf des Staatsvertrages über den Südwestfunk einverstanden erklärte, weil dadurch die Meinungs-freiheit dieser Einrichtung beschränkt wird. Leider mußte man aber am nächsten Tage hören, daß sich Wohleb umstimmen ließ. Der Bericht unserer Freiburger Redaktion in dieser Zeitung gibt Aufschluß über die Hintergründe dieser, wie man schon sagen muß, sehr leidigen Angelegenheit. Man kann es nicht verstehen, daß Mainz dieses Gesetz in einem solchen atemberaubenden Tempo durchgepeitscht hat, wie das gestern geschehen ist. Es mag sein, daß dort Beweggründe vorhanden sind, die den Betroffenen als durchaus sachlich erscheinen. Wir aber in Baden sind der Tradition unseres Landes verpflichtet und nach dieser ist die bürgerliche Freiheit gegenüber dem Staat heute noch genau so hoch zu halten wie einst gegenüber dem Beamten des Großherzogs. Es gehört sogar zu Badens Ruhm bezüglich der politischen Freiheit in Deutschland führend gewesen zu sein. Es ist deshalb zu erwarten, daß der Landtag Südbadens sich auf diese gute Tradition besinnt und einen Beweis davon gibt, daß diese Überlieferung noch lebendig ist. Es muß bedenklich stimmen, wenn der Vorsitzende des Rundfunkverwaltungsrates, Verleger Knecht von Freiburg, diesem in Frage stehenden Entwurf nicht zustimmen kann. Es ist auch un-erfreulich, daß die verantwortlichen Männer des Rundfunks nicht genügend unterrichtet wurden und daß man auf deren Meinung keine Rücksicht nimmt. Wir können nur folgendes Interesse haben: der Rundfunk darf nicht das Instrument einer undemokratischen oder einer demokratiefeindlichen Gesinnung werden, aber auch nie das Werkzeug eines Staates, und sei er noch so demokratisch. Diese beiden Dinge müßte man auseinanderhalten können und es müßte möglich sein, Personen zu finden, die als Intendanten, Verwaltungsratsmitglieder usw. die Freiheit eines Rundfunks so gebrauchen können, daß sie für uns alle und für die Demokratie zum Vorteil und für einen demokratischen Staat nicht zum Nachteil gereicht.

## Moskauer Bedingungen

Es war von vornherein anzunehmen, daß Moskau die von den Westmächten vorgeschlagene Revision des Friedensvertrags für Italien entweder rundheraus ablehnen oder un-erfüllbare Bedingungen stellen würde. Das letztere ist eingetreten. Denn ginge Italien auf die Bedingungen ein, aus dem Atlantikpakt auszutreten, so bedeutete das nicht nur einfach das Ausscheiden eines Paktpartners oder eine Schwächung der Mittelmee-Front, die sich eben in Bildung befindet. Für Italien selbst viel-mehr hieße es völlige Isolierung, womit die gesamte Nachkriegspolitik de Gasperis, der ja nicht nur aus militärischen Rücksichten eine Ablehnung an die Westmächte gesucht hat, hin-fällig geworden wäre. Und die Aufnahme in die Vereinten Nationen ist kein Ersatz, weil die eine Stimme Italiens durch die drei Stim-men Bulgariens, Ungarns und Rumäniens, die ja in jedem Fall prosovietsch sein werden, aufgewogen würde. Im übrigen ist es nicht un-interessant, zu beobachten, wie der Krenf ver-sucht, dem Atlantikpakt Zähne auszubringen oder sie — im Fall Westdeutschlands — schon am Wachsen zu verhindern. Drohungen, Ver-sprechen, Angebote, Atombomben in den zarten Flügeln von Friedenstauben — jedes Mittel ist recht. Aber es scheint keines mehr recht zu verfangen.

## Komplizierte Berliner Justiz

Wir haben in Nr. 239 den „Fall Bergemann“ behandelt als ein Beispiel für die Schwierigkeit der juristischen Beurteilung dieses Falles infolge der komplizierten Berliner Verhältnisse. Die Pressestelle des Bundesgerichtshofes teilt dazu folgendes mit und beweist damit nur, wie schwierig es für einen Außenstehenden ist, Berliner Justizfälle richtig zu beurteilen: „Der ostzonale Transportpolizist Bergemann führte auf Westberliner Gebiet formal ord-nungsmäßig zwei jugendliche Westberliner, die Wagen der S-Bahn verklebt und mit Farbe bestrichen hatten, der im Westen stationierten ostzonalen Transportpolizei zu, die zur ersten

# Die Freiburger Landesregierung wurde überrumpelt

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates des Südwestfunks stimmt nicht zu  
Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion

In Freiburg hat man den Eindruck, die Mainzer Regierung will das Land Baden bezüglich des Staatsvertrages über den Südwestfunk vor vollendete Tatsachen stellen, um die Zustimmung der Landesregierung zu erhalten.

Zu dieser Auffassung veranlaßt außer den Tatsachen, die unsere Freiburger Redaktion bringt, die Meldung aus Mainz, wonach laut AP der Landtag von Rheinland-Pfalz gestern gegen fünf Stimmen der SPD mit den Stimmen der CDU und der FDP den Staatsvertrag zwischen den drei Ländern der französischen Zone und den angrenzenden hat.

Freiburg. Nachdem der Entwurf des Staatsvertrages über den Südwestfunk nach seiner Veröffentlichung Ende August d. J. nicht nur von den berufenen Gremien des Funks, sondern auch von der breitesten Öffentlichkeit abgelehnt wurde, weil der Staat sich zu sehr einmischen wollte, haben sich die verantwortlichen Regierungen von Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern veranlaßt gesehen, den Entwurf abzuändern.

Auf Grund der Opposition gegen diesen Entwurf hat das Land Baden, ungeachtet der inzwischen ausgearbeiteten Zusatzprotokolle am 5. Oktober eigene Abänderungsvorschläge gemacht. Leider sind die Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern auf diese Vorschläge, die eine Befreiung des Südwestfunks aus der drohenden Staatskontrolle garantierten, nicht eingegangen.

Das Land Baden hat dieser am vergangenen Donnerstag veröffentlichten gemeinsamen Erklärung der Landesregierungen von Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern zum Staatsvertrag über den Südwestfunk vom 27. August 1951 erst zugestimmt, als Ministerpräsident Altmeier dem badischen Staatspräsidenten Wohleb telefonisch mitgeteilt hatte, auch der Vorsitzende des Rundfunkrats, Universitätsprofessor Dr. Karl Holzamer, sei einverstanden. Die sofortige heftige Reaktion des Rundfunks nach Bekanntwerden dieser Erklärung (die dem Rundfunk übrigens erst nach der Presse bekannt wurde, wie Intendant Bischoff erklärte), läßt jedoch Zweifel daran auf-

kommen, ob dieses Einverständnis des Rundfunkratsvorsitzenden tatsächlich vorgelegen hatte, als sich Peter Altmeier am Telefon mit Leo Wohleb unterhielt. In Freiburg gewinnt man mehr und mehr den Eindruck, daß die badische Landesregierung auf eine bisher noch nicht geklärte Weise in diesem Spiel überrumpelt wurde, daß vor allem die Mainzer Regierung es darauf abgesehen hatte, Freiburg vor vollendete Tatsachen zu stellen und daß man es füglich vermeiden hat, den Rundfunkrat und Verwaltungs-rat des Südwestfunks in alle Einzelheiten der „Erklärung“ einzuweißen, denn unmittelbar nach Veröffentlichung der Erklärung sagte der Vorsitzende des Rundfunkverwaltungsrates, Verleger Knecht, Freiburg, er könne dieser Maßnahme niemals zustimmen. Er deutete auch an, daß der Verwaltungsrat wohl über die Absicht der Landesregierungen informiert gewesen sei, in Form einer Erklärung Abänderungen am Staatsvertrag anzubringen. Einzelheiten habe er jedoch nicht erfahren.

Die zehn Punkte in der jetzt veröffentlichten Erklärung erläutern im einzelnen die Verab-erbarungen, die von den Regierungen zusätzlich zum Staatsvertrag getroffen wurden. Es ist auffallend, daß keiner dieser Punkte wesentlich von den bisherigen Bestimmungen ab-weicht und hinsichtlich der „am-Bestimmungen“ enthält. Damit ist auch für die Zukunft dem freien Ermessen der Landesregierung ein sehr weites Spielraum gelassen. Im ein-

zelnen bleibt die umstrittene Zuständigkeit des Verwaltungsrats in Programmfragen bestehen. Die Bestimmung, daß der Intendant an Wel-sungen des Verwaltungsrats gebunden ist, wird ebenfalls aufrechterhalten, wenn auch dem Intendanten das Recht eingeräumt wird, bei Meinungsverschiedenheiten den Rundfunkrat anzurufen. Das Beanstandungsrecht der Regie-rungen gegenüber dem Haushalt, eine Bestim-mung, die am meisten angegriffen wurde, bleibt im allgemeinen bestehen, wenn auch jetzt die Regierungen verpflichtet sind, die Beanstandung zunächst über ihre Vertreter im Verwaltungsrat einzulegen. Die Bestim-mungen über die Vertragsdauer bleiben eben-falls bestehen. Interessant ist weiter, daß sich die Regierungen auch in der Erklärung das Recht zugestanden haben, finanzielle Über-schüsse des Rundfunks zu kassieren. Sehr groß-zügig klingt ein Satz aus Punkt 9. „Es bestehen

# Aus der christlichen Welt

## Triumphaler Empfang in Lissabon

Kardinal Tedeschi wurde bei seiner An-kunft in Lissabon auf der Fahrt durch die Straßen von einer vieltausendköpfigen Menge stürmisch gefeiert. Er ist der Legat des Pap-stes für die Schlußfeierlichkeiten des II. Jah-res in Fatima. Der Patriarch von Lissabon, ein Vertreter des Staatspräsidenten, der portu-giesische Ministerpräsident und mehrere Kabi-nettsmitglieder sowie das diplomatische Korps hatten sich zur Begrüßung eingefunden.

## Keine Arroganz gegenüber dem Staat

Bundestagspräsident und Oberkirchenrat Dr. Ehlers sprach auf einer großen Kundgebung zum Abschluß der Evangelischen Woche in Flensburg. Er warnte davor, das Wort „Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen“ in christlicher Arroganz als billigen Ausweg zu gebrauchen, um sich den Verpflichtungen des Staates zu entziehen. Es gäbe zu viele Evangelische, erklärte er weiter, die glaubten, klagen zu müssen, daß zu viele der anderen Konfession sich zum Dienst am Staat heran-ziehen lassen. Diese würden nicht sehen, daß auf evangelischer Seite ein bedauerlicher Mangel herrsche, politische Verantwortung zu übernehmen.

## Kirchenaustritte damals und heute

In der kirchlich-theologischen Zeitschrift „Für Arbeit und Besinnung“ unterscheidet Pfarrer Erich Kurz drei Wellen von Aus-trittsbewegungen in unserer Zeit. Die erste, durch den Marxismus ausgeißelt, habe schmerz-liche Verluste gebracht, aber nicht den größ-ten Teil der Arbeiterschaft erfaßt. Die zweite, die staatlich propagierte Austrittswelle unter dem Naziregime, sei in weite Kreise des Bür-gerturns und der Jugend eingedrungen, aber von dem Mißerfolg des Regimes nachteilig

## Kein „Vikar von Stuttgart“

Stuttgart (Iwb). Der evangelische Ober-kirchenrat der badischen Landeskirche stellt fest, daß er niemals einen „Geheimbeschluss“ über die Südweststaatsfrage gefaßt habe. Anlaß zu dieser Erklärung waren Behauptun-gen in Münchner Zeitungen, daß der evange-lische Oberkirchenrat einen „Geheimbeschluss“ gefaßt habe, wonach der badische Landes-bischof nicht zum „Vikar von Stuttgart“ werden dürfe.

## Nach Kanada

Stuttgart (dpa). Die ersten elf Flüchtlinge des „Freiheitszugs“, der vor einem Monat die deutsche Grenze „durchbrochen“ hatte, haben Kornwestheim bei Stuttgart, wo sie unterge-bracht waren, mit einem Auswanderertransport nach Kanada verlassen.

## Kanadier kommen nach Deutschland

Paris (dpa). Der Generalstabschef der kana-dischen Armee, General Simonds, traf am Frei-tag mit dem Befehlshaber der 27. kanadischen Brigade, General Wolsh, zu Besprechungen mit

keine Bedenken dagegen, in die Satzung eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher der Rundfunkrat den Regierungen Vorschläge für die Verwendung der zweckgebundenen Über-schüsse „unterbreitet“. Einen direkten Einfluß auf die Verwendung dieser Mittel besitzt der Rundfunk auch künftig nicht.

Die badische Landesregierung will dieses Zusatzprotokoll als einen Bestandteil des Staatsvertrages betrachten und es zusammen mit dem Vertragsentwurf dem Landtag zur Beschlußfassung vorlegen. Es ist höchst un-wahrscheinlich, daß sich der badische Landtag mit diesen Protokollen einverstanden erklären wird.

## SPD und FDP lehnten ab

Bonn (dpa). Die Bundestagsfraktionen der SPD und der FDP haben den Staatsvertrag der drei südwestdeutschen Länder über den Süd-westfunk in einer gemeinsamen Interpellation abgelehnt.

Sie erklären, der Vertrag verletze die im Grundgesetz zugesicherte Freiheit der Mei-nungäußerung und Versuche, ein unabhängiges Rundfunkprogramm unter staatliche Aufsicht zu stellen.

beeinflußt worden. Die gegenwärtigen Kirchen-austritte seien ein Ausdruck einer inneren Aushöhlung und Substanzlosigkeit. Männer wie Nietzsche, Hegel, Feuerbach, Büchner, Stirner, Rosenberg und Sartre seien dafür verantwortlich.

## Aufruf zur katholischen Filmliga

In einem Hirtenwort der Fuldaer Bischofs-konferenz empfehlen die Bischöfe, die Film-liga. Alle Katholiken über 16 Jahre, die bereit sind, den schlechten Film abzulehnen und sich für den guten einzusetzen, sollen beitreten. Die katholische Bevölkerung solle sich am Hand des im Auftrage der Bischöfe herausgegebenen Filmdienstes über die Filme unterrichten lassen, und die Filme nicht besuchen, von denen abgeraten werde.

Alle Parteiführer in der St.-Pauls-Kathedrale In der Londoner St.-Pauls-Kathedrale wurde der englische Wahlkampf mit einem Gottes-dienst eröffnet. Die Führer der drei Parteien, Attlee, Churchill und Davies (liberal) saßen mit ihren Frauen auf der ersten Bank. Der Erzbischof von Canterbury ermahnte in seiner Predigt die Gemeinde, sich in allen politischen Handlungen, ehrlich um Gerechtigkeit zu be-mühen und den Gegner gegenüber großzügig und nachsichtig zu sein.

## Der Weltkongress für Laienapostolat

In Anwesenheit von mehr als tausend Dele-gierten war am vergangenen Sonntag in Rom der erste Weltkongress für das Laienapostolat eröffnet worden. Unter den Delegierten be-findet sich auch der Präsident des Zentralkom-itees des deutschen Katholikentages, Dr. Karl Erbprinz zu Löwenstein. Der Kongress wird am morgigen Sonntag mit einer päpstlichen Audienz beendet, bei welchem Anlaß eine be-deutsame Ansprache des Papstes erwartet wird.

General Eisenhower in Paris ein. Die kana-dischen Offiziere werden sich anschließend nach Deutschland begeben, um die Unterkünfte für die 27. Brigade festzulegen, die im November im Raum von Hannover stationiert werden soll.

## Keine „merkwürdigen Titel“

In unserer Ausgabe vom 25. September 1951 hatten wir unter der Überschrift „Merkwürdige Titel“ berichtet, daß das Kultministerium in Stuttgart den Schauspielern Paul Hoffmann, Theodor Loos und Erich Pombo den Titel „Würt-tembergischer Staatsschauspieler“ verliehen habe. Wie uns das Kultministerium dazu mit-teilt, heißt laut Erlaß des Kultministeriums vom 29. 6. 1951 die Dienstbezeichnung „Staatssch-auspieler“ ohne jeden Zusatz. Unsere Glosse stützte sich auf die „Mitteilungen der General-intendanz der Württ. Staatstheater, in denen die neue Dienstbezeichnung für die genannten Schauspieler mit „Württ. Staatsschauspieler“ angegeben ist. Der Irrtum liegt also nicht bei uns, sondern bei der Generalintendanz. Da es sich hier um eine staatliche Stelle handelt, be-stand für uns kein Anlaß, die Richtigkeit der Verlautbarung zu bezweifeln.

# Die Amerikaner gaben den Anstoß

München (ko). Vor dem Auerbachsausschuß des bayerischen Landtags erhob das Justizministe-rium Bedenken gegen die angekündigte Ver-nahme Auerbachs durch den Landtag, da durch das Gerichtsverfahren wesentlich gestört werden könne. Die Gefahr einer Beeinflussung des Gerichts und einer Bevorzugung des Be-schuldigten, der durch die Untersuchungen des Ausschusses Material für seine Verteidigung sammeln könne, bestehe.

Viel beachtet wurde die unter Eid gemachte Aussage des bayerischen Ministerpräsidenten, daß er das Strafverfahren gegen Auerbach in die Wege geleitet habe. Diese Maßnahme sei getroffen worden, nachdem die Regierung von dem zuständigen amerikanischen Landeskom-

missar davon unterrichtet worden war, daß das amerikanische Distriktribunal die Schließung des Landesentschuldigungsamtes, die Beschlag-nahme der Akten und deren Fortschaffung be-schlossen hatte. Dieser Beschluß des amerika-nischen Gerichts hat seine Ursache in einem Zeugenaussage vor dem Stuttgarter Distriktribunal, die auf Fälschungen im bayerischen LEA hin-wies.

Auch der Ministerpräsident konnte nicht über eine angebliche, zur Zeit in der Schweiz befind-liche Liste aussagen, auf der 29 Namen promi-nenter deutscher Politiker verzeichnet sein sollen, die durch die Jüdische Wiederaufbau-bank Gelder erhalten haben sollen.

## Gegen die „Fräuleins“

Stuttgart (AP). Eine neuartige Aktion zum besseren Kontakt zwischen amerikanischen Be-satzungsangehörigen und der deutschen Be-völkerung soll jetzt zum erstenmal in Deutschland in Stuttgart anlaufen.

Erstmalig zum kommenden Weihnachtsfest sollen amerikanische Soldaten in deutsche Fa-milien eingeladen werden. Auch die Eltern der jungen 18 bis 20 Jahre alten amerikanischen Rekruten, die nach Deutschland gekommen sind, legen großen Wert darauf, daß ihre Jungens außerhalb des Dienstes nicht nur Bekanntschaft mit „Fräu-leins“ machen, sondern auch in anderen Krei-sen der deutschen Bevölkerung Aufnahme finden.

## Schreiben an den Straßburger Präfekten

Freiburg (a). Die badische Landesregierung hat dem Präfekten von Straßburg, der die Kon-trollfunktion über den Kehler Hafen ausübt, zwei Schreiben zugeleitet, in denen die Wün-sche der Bundesregierung auf Abfassung von Zusatzprotokollen zum Kehler Hafenvertrag enthalten sind. Der Inhalt des Vertrages soll nicht geändert werden. Es wird aber Klarstel-lung darüber gewünscht, daß die sogenannte Stichtentscheidung des französischen Präsi-denten des Verwaltungsrates nur in den Fällen ausgedehnt wird, in denen es sich um den inter-nationalen Durchgangsverkehr handelt.

übermächtig und blaß wie sein weißer Arz-tekkittel. „Jetzt müssen wir halt abwarten... Weshalb hat Ihre Schwägerin das eigentlich gemacht? Wegen Ihrem Mann? Ah, man hat ihr das Kind weggenommen!“. Mein Gott, die jungen Leute sind wehleidig! So eine hübsche, junge Person hätte die Verpflichtung, noch ein halbes Dutzend Kinder zur Welt zu bringen, anstatt wegen eines Kindes aus der Welt zu gehen.“

„Glauben Sie, daß sie jetzt außer Gefahr ist?“ wollte Prank wissen, und schaute durch die offene Tür ins Krankenzimmer, wo Minna neben dem Bett der Schwester kniete und die Stirn in den Händen vergraben hielt.

Der Arzt machte erst die „bevor er Auskunft gab, eine unbestimmte, nichts weni-ger als beruhigende Auskunft. „Von außer Ge-fahr ist da noch lange keine Rede.“ Er wusch sich jetzt die Hände und fuhr mit einem Zipfel des nassen Handtuches über seine kurzgeschnittenen weißen Bürstenhaare. „Veronal ist tödlich, wissen Sie... lähmt das Zentral-nervensystem und das Herz, es besteht noch lange die Gefahr einer Lungenentzündung, und wenn wir eine Lungenentzündung kriegen...“ Er breitete hilflos die Hände aus und ver-schlückte den Rest des Satzes. Dann sagte er noch vieldeutig: „Na, wir werden ja sehen. Hoffen wir das Beste.“ Schüttelte dem Bau-meister wieder die Hand und verschwand, von zwei Pflegerinnen umtanzt, gewichtig durch die Tür.

Später kam Minna aus dem Krankenzimmer und berichtete, Irene sehe jetzt aus wie eine Schlafende, die bald aufwachen wird. Die Ärzte wollten zur Kräftigung des Herzens eine Blut-transfusion vornehmen. Sie ging neben ihrem Mann durch den nördlich stillen, weißen Korridor, in dem noch alle Lampen brannten. „Rudolf“ sagte sie leise, und die Bestimmtheit des Tones klang gar nicht nach Minna Prank. „Irene muß die Gertl unter allen Umständen

zurückbekommen, sonst bleibt sie uns nicht am Leben. In ein paar Wochen gelingt es ihr viel-leicht besser, sich von hintertricks davonzu-machen.“

„Ich werde mit dem Fritz reden“, murmelte der Baumeister, tief bedrückt von der neuen Aufgabe, die man ihm wieder einmal auf die Schultern lud. Aber gehorsam verbrachte er den halben Vormittag am Telefon, bevor er herausbekam, daß sich Doktor Grümann durchaus nicht verlegen ließ. Er war tat-sächlich drüben in Auhof, um beim Verkauf der Klosterwälder die geschäftlichen Interessen der Bau-A.G. zu vertreten. Die Krenzler log nicht. „Der Herr Doktor“, berichtete sie mit ihrer eifrigen, hellen Stimme, „bleibt wahr-scheinlich bis Ende der Woche drüben... weil doch die Abrechnung von der letzten Holzver-steigerung ausständig ist. Soll ich etwas aus-richten, wenn der Herr Doktor zurückkommt?“

„Nichts... Ja... er soll mich sofort an-rufen.“ Prank hingäbe ab.

Bis Ende der Woche... da war noch viel Zeit! Vielleicht gab es dann gar keinen Streit um die Gertl mehr, vielleicht dürfte dann ein Fritz seine Kleine schon zu sich nehmen — in die neue Villa, in der er jetzt wohnte. Der Baumeister seufzte auf, er zündete seine vierte Zigarette an diesem Morgen an und ging wie ein geduldiges Zupferd wieder an die Arbeit.

Unkenntlichkeit verheult kam sie von den Schulschwestern.

„Das Herz — das Herz hat's mir zerrissen, wie unser Kind so bang nach der gnä' Frau g'fragt hat. Sie wir' wiederum fortg'reist, hat's g'meint.“ Die Schwester Theodora hatte Zenzi ein Bündel Schneerosen für Irene mit-gegeben. „Blad wegg'nommen hat's die Schwe-ster dem Bild von der heiligen Agnes. Und alle Klosterfrauen werden heute für unsere Frau beten, daß Gott ihr beisteht.“

Der Tag ging hin und die Nacht und noch ein Tag. Die Zeitungen brachten barmherzig nur eine kurze, kaschierte Nachricht eines Selbstmordversuches. Frau Graumann habe eine zu starke Dosis ihres gewöhnlichen Schlaf-mittels genommen — kein Wort von der Ver-handlung. Und dann, in der dritten Nacht, machte Irene Graumann plötzlich die Augen auf, schaute mit bewußtem Blick umher und sah aus, als ob sie sich nun definitiv ent-schlossen hätte, zu bleiben. Minna hatte seit siebzig Stunden nicht richtig geschlafen, nicht richtig gegessen, sich nicht richtig gewaschen, aber sie sagte später, daß sie sich diese Minute des Erwachens um nichts auf der Welt ab-kaufen ließe. Irene schaute Minna verdutzt an, dann wanderte der Blick durch das fremde Zimmer und hatte schließlich am Tisch bei den verschiedenen kleinen Blumengaben, die während der letzten Tage gekommen waren.

„Minna“, sagte sie flüsternd und unendlich langsam, „warum habt ihr mich nicht in Frieden gelassen?“

Die Schwester beugte sich mit schwimmen-den Augen über des Bett. „Hör zu, Renny“, bat sie mit eindringlicher Betonung, und ihre Stimme gelangte über weite, leere Strecken ans Ziel, „du wirst die Gertl behalten. Sei jetzt ganz ruhig. Und wenn's auch zum Aller-äußersten kommt, die Gertl bleibt bei dir!“ (Fortsetzung folgt)

# Keine Lügen UBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman  
von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

43. Fortsetzung

Vierzehn Stück waren noch drin, und die schluckte Frau Graumann hinunter.

Und schließlich war der Pöhn, der vielleicht den letzten Anstoß zu Irenes überreiztem Niederbruch gegeben hatte, auch ihr Retter. Ingenieur Föderl scheute nämlich den weiten Weg zu seinem Stammlokal durch überschwemmte Straßen und windgeschützte Alleen; ausnahms-weise kam er schon gegen neun nach Hause, und während er in nassen Stiefeln verdrießlich durch das finstere Vorzimmer trappete, hörte er es hinter einer kaum angelehnten Tür leise röheln.

Fünf Minuten später war das Haus alarmiert, man zog Irene, die in tiefer Bewußtlosigkeit dalag, die feuchten Kleider vom Leib und brachte sie zu Bett. Doktor Brand kam, vom Abendessen weg, mit Filzschuhen an den Füßen, angestürzt, erblickte die leere Veronal-schachtel und nahm an Ort und Stelle eine Magenpflanzung vor.

In der Wohnung nebenan telephonierte die Nachbarin nach einem Krankenwagen. Als die verheulte Zenzi heimkehrte, war schon alles vorüber. Man hatte Frau Graumann wegtrans-portiert, nur die dumpfe Atmosphäre der Kata-strophe hing noch wie ein Alptraum in den frostigen, leeren Stuben.

Im Krankenhaus spülten sie Frau Graumann nochmals den Magen aus und spritzten Koffein.

„O weh!“ sagte der Primar und beobachtete mißtrauisch das grauweiße schlafende Gesicht

mit der immer spitzer werdenden Nase, „wann hat sie das Zeug geschluckt?“

Das wußte aber niemand, kein Mensch hatte Frau Graumann heimkommen sehen — sie mußte ins Haus gehuscht sein wie ein Dieb.

Die Hände über das Gesicht geschlagen, heulte Minna Prank draußen im Vorzimmer hallos auf. „Ganz still, Rudolf“, schluchzte sie, „ganz still und unbemerkt hat sie sich davon-machen wollen. Keinen Platz hat sie genabt, an den sie sich flüchten konnte. Gott -oll den Fritz strafen.“

Während sich der Baumeister, selber nicht ganz sicher auf den Füßen stehend, alle Mühe gab, seine verzweifelte Frau zu beruhigen, machten die Ärzte eine zweite, intravenöse In-jektion und zapften der Patientin Blut ab.

In den ersten Morgenstunden begann sich endlich der Ausdruck ihres unbeweglichen Gesichtes zu ändern; es verlor die feierliche Ruhe jener, die sich endgültig von dieser Welt -bge-kehrt haben, die Nase veränderte die entschie-dene, eindeutige Kontur der letzten Maske. Als man Minna ins Krankenzimmer ließ — drau-ßen stritt schon das Morgendämmern mit den Bogenlampen —, fand sie auf dem Kissen ein durchsichtiges, armes, schmerzliches Gesicht mit einem zerquältem Mund und zuckenden Augenlidern, aber immerhin das Gesicht eines Menschen, der noch den Lebenden gehört.

„Wir haben unser möglichstes getan“, sagte der Primar zu Rudolf Prank und war selber

# Gewinne ohne Risiko!

Wollen Sie bis zu 50.000 DM gewinnen? Dann gehen Sie zur Bank, Sparkasse oder zum Postamt, Kaufen eine Prämien-Schatzanweisung (Baby-Bond) für DM 10.— Sie spielen damit 5 Jahre lang, nehmen an den vierteljährlichen Ziehungen teil Und erhalten — auch wenn Sie nicht zu den Gewinnern gehören — wenigstens Ihren Einsatz zurück!

# Gewinne ohne Risiko!

# Entzauberung der „heiligen Krankheit“

Positive Leidverwandlung nach dem Beispiel der großen Epileptiker Paulus, Mohammed und Dostojewski

Von jeher ist der epileptische Anfall für die Menschen etwas Geheimnisvoll-Unheimliches gewesen. Das nicht verstehbare Geschehen versuchten die Alten durch außerirdische Mächte zu erklären, und so zeugt noch heute der andere Name der Krankheit „Morbus sacer“, von ihrem Glauben, daß hier ein unmittelbares Eingreifen der Götter bzw. Dämonen im Krankheitsgeschehen sichtbar würde. Mit Scheu begegnete man denen, in deren Dasein scheinbar ein Kampf überweltlicher Kräfte ausgetragen wurde, deren Leib geschüttelt und wieder losgelassen wurde, während ihre Seele in ferne Bereiche ging, die den gewöhnlichen Sterblichen verschlossen waren. Denn es war weder Schlaf noch Tod es war ein geheimnisvolles Drittes, wenn sie nach dem Anfall dalagen, fremd und um nichts mehr wissend, wie im Tod, und doch nach einigen Minuten langsam wie aus tiefem Schlaf wieder zu Bewußtsein und Leben zurückkehrend. Diese Entzweiung vom Selbst, dies sich immer wiederholende Entwerden und Neuwerden in selbstvergessenen Erweisen — es war ein Geschehen, das sich außerhalb der menschlichen Bereiche abspielte mußte.

Wir Heutigen haben diesen Glauben längst verloren, und vielleicht möchte man sagen, leider. Denn solange das Leiden von Göttlichem umschaut wird, nimmt auch der kranke Mensch an diesem Göttlichen teil, seine Krankheit hat einen Sinn, und sein Menschsein wurde geachtet. Er fand Schutz und Zuflucht in einem gläubigen Sich-Anvertrauen und wurde behütet vor dem schrecklichen Erleben der Entscheidung. Denn nicht der Anfall an sich ist das schwerste Leiden, sondern jenes schlimmere Gefühl der Unsicherheit in allem Tun. Jeder von uns weiß, daß die Dinge, die er sich vornimmt, von ihm erledigt werden können; es ist uns ein Selbstverständliches. Der Epileptiker aber, der zu jeder Zeit und an jedem Ort von einem Anfall überrascht werden kann, hat diese unmittelbare Sicherheit verloren. Liegt es da nicht nahe daß er in ständiger Erwartungsangst lebt, daß er sich einer unnenbaren Kraft wehrlos ausgeliefert fühlt? Solange diese Kraft göttlich war und mit einem Namen angesprochen werden konnte, war das Sein noch gesichert und einem Höheren anheimgegeben; wo aber war jetzt Verstehen, ein wirkliches Einsehen zu finden?

Das naturwissenschaftliche Denken hat sich distanziert von dem Schauer und

Zauber, der dem lähen Gefälltwerden des kramphafthen Menschen anhaftete und sich diesem Vorzug gegenüber einem nüchternen Beobachter verschrieben. Der menschliche Geist hat sich im Laufe der Kulturentwicklung immer mehr von der ursprünglichen Eindrucks-gewalt der Dinge und Ereignisse und von ihrem mythischen Symbolgehalt freigemacht. Daß die Vernunft die Natur nötigen müsse, auf ihre Fragen zu antworten, nicht aber sich von ihr gleichsam am Leibband gänzlich lassen dürfe, ist ja nach Kants Worten der Grundsatz der modernen Naturwissenschaften.

Allein dadurch, daß wir den epileptischen Krampfanfall heute künstlich auslösen können, z. B. durch den elektrischen Strom oder durch verschiedene Medikamente, hat er viel seines Unheimlichen verloren; das Geschehen war damit wieder in die Hand des Menschen zurückgegeben. Als man dann entdeckte, daß Epileptiker kaum jemals an einer der sonstigen Geisteskrankheiten litten, versuchte man durch künstliche Erzeugung von Krampfanfällen Geisteskranken zu heilen. Diese Methode vorzüglich im Elektrokrampf ausübt, gehört heute noch zu den wichtigsten Behandlungsmethoden in der Psychiatrie.

Bei der sogenannten genuinen Epilepsie, d. h. bei einem Auftreten der epileptischen Anfälle ohne nachweisbare Ursache, meist schon in jungen Jahren, ist wahrscheinlich eine angeborene Anlage das Entscheidende bei dem Krankheitsgeschehen. Das dann oft innerhalb der Familie jedoch epileptische Anfälle außerdem findet man in mehreren Fällen auch als Symptom einer allgemeinen oder lokalisierten Hirnschädigung bei den verschiedensten Krankheiten, z. B. bei Geschwülsten innerhalb des Schädels, bei Gefäßerkrankungen des Gehirns, bei Stoffwechselstörungen usw., nicht zuletzt auch im Anschluß an einen Schädelunfall, wie wir dies heute besonders häufig nach Kopfschußverletzungen im Kriege finden.

Vielfach gelingt es bei diesen letzteren Formen des Leidens durch operative Eingriffe bzw. kausale Behandlung, die Ursache der Krankheit direkt zu beheben und damit die Anfälle ganz zum Verschwinden zu bringen. Aber auch wenn diese vollständige Heilung nicht möglich ist, wie z. B. immer bei der genuinen Epilepsie, können wir heute durch entsprechende medikamentöse Behandlung zumindest die

Häufigkeit der Anfälle und die damit verbundenen Störungen erheblich einschränken. Erst seit wenigen Jahren sind wir wieder im Besitz neuer Heilmittel, die es ermöglichen, das Anfallsleiden und seine Folgen weitgehend zu beherrschen.

Trotz dem aktiven Kampf gegen die Krankheit bleibt immer noch ein Rest, eine Spur jener früheren Unheimlichkeit, ein Gefühl der Unsicherheit zurück. Dieser Teil der Krankheit kann von nichts und niemand abgenommen werden, ihn zu verarbeiten bleibt allein Aufgabe und Leistung des kranken Menschen.

Krankheit ist ja auch hier, wie immer, ein vielsinniges Geschehen. Sie bedeutet einer-

## Beim Markgräfler

Sonne, Mond und Sterne,  
Duft aus Krug und Wein;  
Weh nach guter Ferne:  
Möchte bei dir sein.

Herbstlich ruhn die Fluren,  
Wind weht gläsern kalt;  
Leise gehn die Uhren:  
Winter wird es bald.

Klee blüht auf den Feldern,  
Nicht ein Vögelin singt;  
Laub fällt in den Wäldern:  
Nur der Arztschlag klingt.

Früh schon sinkt das Dämmern,  
Nebel weht durchs Tal;  
Hirt weist den Lämmern  
Still den Weg zum Stall.

Kommt die Nacht hernieder,  
Denk ich herzlich dein.  
Möchte nichts — nur wieder  
Liebster, bei dir sein.

A. Müller-Bürklin

seits Leid und Schmerz, andererseits aber ist sie ein Ereignis des Menschseins und eine Probe auf seinen Rang und Wert. Sie kann einen Lebensgewinn in sich bergen, der den Mangel an äußerer Unversehrtheit wettmacht, ja übertrifft: Erfahrungen einer Welt, Einsichten und Weisheit, die dem Gesunden immer verborgen bleiben. Sie gibt Möglichkeiten, über das rein physische Dasein hinauszuwachen, ins Geistige und von dort her das Leiden fruchtbringend zu verwandeln. Krankheit ist ja letztlich kein una von außen anfallendes Geschehen, sondern sie lebt in uns und aus uns; aus der Ganzheit unseres Wesens erwacht und aber auch die Fähigkeit, das von außen gestörte Gleichgewicht von innen heraus wiederherzustellen. Aus solcher Haltung kann der Mensch in fortschreitender Lebensreife dem Ewigdauenden und Unvergänglichen entgegenwachsen. Wir denken dabei an Paulus, Mohammed oder Dostojewski, um nur einige zu nennen, deren Leben einen Weg in gesteigerter Form darstellt. So erlaßt, vermag das Leid zum Menschlichsten zu werden, weil ja dem Mensch vor allen irdischen Lebewesen allein diese Möglichkeit der positiven Leidverwandlung gegeben ist.

Und so schließt sich der Kreis, und jener alte Name „Morbus sacer“ gewinnt erneut Bedeutung. Er meint nicht mehr ein blindes Eingreifen der Götter, dem der Kranke passiv ergeben ist, sondern einen Aufruf an die edelsten Kräfte des Menschen, sein Dasein im Hinblick auf ein Höheres zu leisten. Dann ist Krankheit nicht mehr ein Negatives, sondern ein zutiefst Sinnvolles, nicht mehr Unsicherheit, sondern ein Weg zur letzten Sicherheit. Der Mensch bleibt immer so viel wert als er seinem Leben Wert zu leihen vermag, und wenn aus der Annahme des Leidens das Leben würdiger und inniger, gütiger und milder wird ist Großes getan. So gelten auch in bezug auf die Krankheit wie überhaupt auf die Sinnfindung des Lebens jene Worte Schillers:

„Es ist nicht draußen, da sucht es der Tor,  
Es ist in dir, du bringst es ewig hervor.“

Dr. J. K.



Ludwig Barth: Gernsbach (Federzeichnung)

## Trauer vor Bücherfenstern / Von Karl Bachler

Hinter breiten Fenstern leuchten, rein und unberührt noch, in unwiderstehlicher Lockung — Bücher. Tore der Sehnsucht für viele sind solche Fenster, unerfüllbarer Sehnsucht für die meisten.

„Bücher sind Luxus geworden“, sagte ein junger Mann neben mir, ein Student wahrscheinlich. „Sehen Sie mal da!“, mischt sich ein Älterer ein, ein Vierziger etwa, „fast alle Bücher, die man einmal besitzen hatte, ehe das große Feuer sie vernichtete. Erinnerung an seelische Hochgefühle, ein geistiges Vorwärtskommen hängt daran. Man möchte sie gern wiederhaben, nicht wahr? Da, die Romane von Neumann, „Der Teufel“ und der „Narrenspiegel“, „Antonio Adversos“ schauen Sie, diese prächtige moderne Abenteuerromane. Stehr, Carossa, Wiechert. Man weiß gar nicht, wo beginnen, Strindberg, sogar Peladan. Alles da aber zweimal, dreimal so teuer wie damals.“

„Wir Jungen kennen so gar nichts vom Ausland“, sagt ein Mädchen. „Da stehen sie, die großen Amerikaner und Engländer, von denen man immer wieder in der Zeitschrift liest oder im Rundfunk hört. Nein, Luxus dürfen solche Bücher nicht sein. Aber leider muß einem heute so vieles näher sein als Bücher.“

Der Student seufzte. Es lag ein trauriges, betäubendes Einvernehmen mit der Meinung des jungen Mädchens in diesem Seufzen. „Ich studiere Literaturgeschichte“, sagte er. „Die Universitätsbibliothek ist in trostlosem Zustand. Man müßte Neues, Neuestes lesen. Für wen, frage ich Sie, sind denn diese Bücher da, wenn nicht für unsereinen?“ „Natürlich haben Sie recht“, antwortete ich, „ich plage mich auch schon eine Weile mit der Entscheidung, ob ich mir die Neuausgabe von Wölfflins „Kunstgeschichtlichen Grundbegriffen“ oder die drei Bände Möllers kaufen darf. Das „Glasperlenspiel“ von Hesse oder den „Doktor Faustus“ von Thomas Mann möchte man auch gern besitzen.“

„Jawohl“, fiel er mir eifrig in die Rede, „das sind doch alles Bücher, die in die Hand jedes bildungsfähigen Deutschen gehören, nicht in die geschnitzten Bücherschränke der Geld- und Bildungsprotze, die sich die Neuerscheinungen von ihrem Buchhändler ins Haus „liefern“ lassen, während wir uns die Nasen am kalten Glase plattdrücken.“

„Junger Freund“, lachte ich, „Sie werfen mit harten Brocken: das ist das Vorrat Ihrer Jugend. Ich glaube, jeder Buchhändler wird Ihnen Kummer achten, wenn er ein rechter Buchhändler ist. Die Buchhändler, finde ich, haben es auch nicht leicht. So viele Kunden, die sich einfach ins Haus „liefern“ lassen, sind, meine ich wenigstens, heute so häufig eben auch nicht. Die meisten Buchhändler haben in den letzten Jahren Haltung gezeigt.“

Der Vierzigjährige meinte: „Vielleicht vollzieht sich im Verlagswesen ein Ausleseprozeß, damit das kostbare Papier nur wirklich leistungsfähigen und kulturbewußten Verlegern zugutekommt. Manches Buch könnte ebensogut ungedruckt bleiben.“ „Sicher“, antwortete ich

ihm, „die Leser werden eine Auslese treffen. Ich fürchte, eine Überauslese. Sie werden sich eben nur die ganz dicken Rosinen aus dem Kuchen holen, und manches wird liegen bleiben, was wert wäre, gelesen zu werden. Ich denke dabei an junge, unbekannte Autoren.“

„Was hilft das alles“, sagte das Mädchen, „mehr als ein halbes Dutzend Bücher im Jahre wird man sich nicht leisten können. Die Bücher müßten eben billiger werden.“ „Leicht gesagt“, erwiderte ich ihr, „für den Verlag besagt das Risiko der Vorfinanzierung eines jeden Buches; vom Manuskript bis zum Käufers ist ein weiter, hindernisreicher Weg. Das Papier ist teuer, Bindegarn und Einbandmaterial ebenfalls, und schwer zu beschaffen außerdem. Alles das wird bestimmt einmal besser werden. Man muß Geduld haben. Und für ein Buch wieder einmal ein Opfer bringen, ein wirkliches Opfer. Sie alle wissen, daß es nichts Schöneres gibt als den endlichen Besitz eines ersehnten guten Buches.“

In der Nacht manchmal, wenn alle schlafen und nur auf meinem Schreibtisch noch die Lampe brennt, überfällt es mich: das Verlangen, euren Schlaf zu belauschen, liebe Kinder, in eure Träume hineinzuhorchen, an eurem Lachen und euren Träumen, dem Ängsten all und den Abenteuern teilzuhaben. Wie wenig wissen wir doch voneinander! Und wieviel scheinbar Wichtiges, Alltägliches, Nützlich-dringlich sich immer wieder vor die glühende Welt eurer Erlebnisse! Kleine Angelika, dir habe ich wohl am meisten abzubitten. Es bekümmert mich, wenn ich daran denke, wie du die Türklinke zaghaft niederdrückst und auf leisen, flinken Sohlen an meinen Tisch eilst, um mir glücklich deine neuesten Liebesmarken vorzuführen — und ich, aufgestört aus dem Gedankengestrüpp, mit einer bösen Bewegung des Verdrusses deine ganze bunte Bilderreihelikeit knurrend fortschob. Nein, du hast nicht geweint, aber wenn, frage ich mich, wird sich nun wieder die Tür öffnen, durch die ich dich here- und verständnislos zurückdrängte? Aus vollem Halse möchtest du manchmal schreien, deine Lust, dein Weh hinauszuheulen — aber es genügt schon, daß ich, da bin, um alles zu ersticken. Des Vaters stummem Zornes legt sich wie Reif auf die Seele des Kindes.

Und ihr Größeren, Herangewachsenen, wenn ihr mit offenen Augen nachdenklich ins Leere starrt, wenn ihr schweigt, statt zu reden, verbergt statt euch zu eröffnen, davonleht, statt zu bleiben — nicht immer, doch zuzeiten, da die Erde zu eng und der Himmel über euch zu tief scheinen mag — alle unausgesprochenen Worte zwischen uns melden sich in solchen Stunden wieder gebieterisch an.

Nur in der Nacht, da entweicht ihr mir nicht, da kann ich mit euch reden. Das tief horchende Ohr erwartet einen Hauch jenes Lebens, das nach unerschütterlichem Gesetz seine eige-

## Lauschende Stunde unter den Träumenden

nen, rätselhaften Kreise zieht. Es war ein harter Tag, und ihr ruht aus vom Sinn und Widersinn dieser Welt. Aber das Schwirren des Erlebens geht weiter, die Stimmen schweigen nicht, der Rhythmus eures Daseins schwingt nur noch weiter und höher. In der dunklen Kammer, bleich vom Mondlicht durchstrahlt, höre ich die zornig und unverständlich hervorgestammelten Worte unseres sich ächzend drehenden „Großen“, der vielleicht in diesem Augenblick jemand niedergebott hat. Die Jüngste singt, und es klingt, zerrissen vom rasenden Tempo der Traumgesichte, wie „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“. Auf Zehenspitzen schleiche ich an die gegenüberliegende

Wand, wo die vierzehnjährige, Heranreifende, unter der schwarzen Haarfrat ruhig atmet.

In dieser Stunde, ich schwöre es, könntet ihr alles begehren. Ich wäre ganz Verständnis und Verzeihen. Ist es nicht so, daß in der Nacht, die so viel Furchtbares auszubringen vermag, alle Nebel um uns zu steigen beginnen? „Lauter reden alle springenden Brunnen, und auch dein Herz ist ein springender Brunnen.“ Draußen stehen Mond und Sterne. Stille! Mein nächtlicher Schritt soll niemand stören. Ist nicht alles wie zu vor? „Nein, nicht ganz; ich war euch näher denn je, im Traum und im Spiel, im Spiel und im Traum.“

Werner Schumann.

## Fritz Heidingsfeld

Fischerfrauen (Tempera)

Aus der gegenwärtigen Ausstellung des Badischen Kunstvereins.



## Scharrbogen sieht Palmen in Timbuktu

Ich will hier die Geschichte erzählen von dem kleinen buckligen Uhrmacher Scharrbogen (ich habe ihn persönlich gekannt), den die Sehnsucht nach der Ferne getötet hat. Er hat nie einen schönen, richtigen Uhrenladen gehabt. Er hauste auf dem Hof eines alten, jämmerlichen und verfallenen Berliner Mietshauses, in einer Parterrehaltung mit dem Ausblick auf eine graue Wand, von der der Putz fiel.

Kleine Leute der Nachbarschaft brachten dem Uhrmacher Scharrbogen ihre billigen Taschenuhren zur Reparatur oder den verbeulten Wecker, den schlaftrunkene Arbeiter, wenn sie auftaumelnd die Arme ins Dunkle reckten, von der Kommode herunterfegten. Ein kleines, blasses, verwachsenes Männchen, das es immer auf der Brust hatte, saß der Uhrmacher dicht vor dem Fenster, das keine Gardinen trug, um das wenige Licht, das der enge Hof erhielt, nicht noch mehr abzuschwächen. Und niemand ahnte, daß dieser kleine verwachsene Uhrmacher, der keine Frau gefunden hatte und kein Glück und Ansehen, ein heimlicher König war, ein merkwürdiger Mensch. Nur sein gebrechlicher Körper saß in dieser Elendshöhle, sein Geist (der Kenner sah ihn zuweilen aus den schönen, großen dunklen Augen leuchten!) war in einer andern, in einer Wunderwelt! Ich habe nie wieder einen Menschen im Leben getroffen, der so von der Sehnsucht nach der blauen, der geheimnisvollen, der lockenden, der tausend Sehnsüchte weckenden Ferne besessen war wie dieser armselige Mensch im grauen Dämmerlicht einer schmierigen Großstadt-Kassette. Ja, „besessen“, das ist das richtige Wort! Sein größter Schatz war ein riesiger Handatlas, den Scharrbogen einst unter Zusammenraffung all seiner Ersparnisse vom Wagen eines Straßen-Buchhändlers gekauft hatte. Mehrere veraltete Kursbücher, zerfledderte Reiseführer durch Spanien, Italien, Schottland, eine abgegriffene Schwarte über

eine Reise durch die Anden Südamerikas, eine uralt Karte von Konstantinopel — alles Material, das von Buchtrüppeln stammte — vervollständigten seine Bibliothek.

Und dieser Winkel-Uhrmacher, der nie über die Riesenstadt und ihre nächste Umgebung hinausgekommen war in seiner Armut, die ihm kaum das nackte Leben ließ, machte die herrlichsten, die kühnsten Reisen. Wenn die Arbeit getan, das kärgliche Abendbrot eingenommen, die Fenster verhängt waren, saß Scharrbogen bis tief in die Nacht über seinem Atlas und reiste. Er reiste mit Schiff und Eisenbahn, überkletterte Gebirgspässe auf Maultieren, und noch wenn die Lampe verlöscht war und er die großen Augen weit geöffnet in dem wackeligen und schmutzigen Feldbett lag, kreisten seine Gedanken um das Problem, wie sich die Strecke von Astrachan am Kaspischen Meer bis nach Kabul in Afghanistan am besten überwinden ließe.

Mitunter schreckte er nach langem Sinnen über Schwierigkeiten, die eine Landreise quer durch Indostan ergab, plötzlich auf, ganz erstaunt, sich in seiner armseligen Kammer zu befinden. Dann sank er zuweilen schmerzlich lächelnd in sich zusammen, und eine böse Stunde grauer Trübsal warf ihn zu Boden.

Sie müssen nicht denken, daß der kleine, schwindsüchtige Uhrmacher Scharrbogen ein Narr war, ein Halbverrückter; er war genau so vernünftig wie andere Leute, ein liebenswürdiger, stiller Mensch. Wer will wissen, ob nicht eine seltsame Erbanlage das Blut und die Gedanken eines Vorfahren in ihm kreisen ließ, der einst ein Segelschiff-Steuermann ein Korporal der Fremdenlegion, ein Missionar in China — zeit seines Lebens durch die blaue, die abenteuerliche Ferne gezogen! Der Nachkomme, engbrüstig und vom Geschick verurteilt, in einer Hinterhaushöhle verbeulte Wecker zu

flicken, reiste mit dem Finger über Landkarten, mit der Feder über Schreibpapier, die ewige Sehnsucht nach der weiten, weiten Welt im Herzen.

Zuweilen, namentlich während der großen Reisezeit, sah man Herrn Scharrbogen auf dem Hauptbahnhof stehen, um dem Kommen und Gehen der internationalen Luxuszüge zuzuschauen. Schon die Schilder fesselten ihn: „Warschau, Berlin, Frankfurt, Basel, Luzern, Bellinzona, Mailand, Genua“, Berge von Koffern rollten vorüber, mit glänzenden Augen las er bunte Hotelzettel: „Mentone, Lugano, Venedig, Paris, Isle of Wight, Stavanger, Kairo“, Lokomotiven kreischten. Dampf zühte, rote Lampen verschwanden in der Ferne. — Dann schlurft der kleine Uhrmacher bedrückt nach Haus.

Es ist nicht zu viel gesagt: Die Sehnsucht nach der Ferne hat ihn zermürbt, die Hoffnungslosigkeit ihn aufgerieben. Seine Flurnachbarin, die alte Huwert hat ihn gepflegt, hat seine Phantasien von Palmen, die fern an hellen Küstenseen sichtbar sein sollten, mit ernsthaftem Kopfnicken liebevoll unterstützt: „Palmen! Natürlich, dahinten, ganz deutlich!“ — Er war irgendwo in Timbuktu oder Caracas, als er, glücklich in seinem Wahn, entschummerte, während die alte Huwert gedankenvoll das Heine-Wort buchstabierte, das über seinem Bett hing:

„Wo wird einst des Wanderermüden letzte Ruhestätte sein? Unter Palmen in dem Süden? Unter Linden an dem Rhein? — Immerhin! Mich wird umgeben Gottes Himmel dort wie hier, Und als Totenlampen schweben nachts die Sterne über mir.“

Aus: Die kleinen Freuden. Ein besinnliches Buch vom Glück im Alltag. Von Bruno H. Bürgel. Verlag des Druckhauses Tempelhof, Berlin.

In diesem Buch plaudert Bürgel, bisweilen wehmützig, bisweilen fröhlich, immer aber fesselnd und unterhaltend von Menschen und Menschsein, vom Größten und vom Kleinsten — ein Buch, das unsere Herzen fröhlich werden läßt!

## J. P. HEBEL: Dahinten in Bobruisk

ZUM TAG DER KRIEGSGEFANGENEN AM 14. OKTOBER

Zwei Offiziere wurden als Kriegsgefangene in einem russischen Dorf bis den anderen Morgen einquartiert. Nun dachte ein russischer Edelmann, der in demselben Dorfe wohnte, in seinem schönen Schloß und in seiner warmen Stube daran, wie er auch einmal in seiner Jugend Kriegsgefangener gewesen war in fremden Lande ohne Freund und Trost, und wie er in dem Hause eines edlen Menschen eine freundliche Aufnahme gefunden hatte. Also suchte er sozgleich jene beiden Gefangenen auf, nahm sie für die Nacht in sein Schloß und bewirtete sie wie seine eigenen Brüder. Denn das ist ein schönes und heiliges Wechselrecht, das in den Herzen aller gutgearteten Menschen aufgerichtet ist, daß, wie einmal unter fremden Leuten in der Not eine Wohltat erfahren hat, sieht sie als ein empfangenes Darlehen an und zahlt sie, wenn er daheim ist, wieder an einen anderen Fremdling heim, der in der gleichen Betrübnis zu ihm kommt.

„Wißt ihr schon“, fragte die Gefangenen der Edelmann, „wo der Ort eures Aufenthaltes sein wird? Die Gefangenen sagten: „In den kaukasischen Gebirgen.“ — „Seid ihr denn auch mit etwas Reisegeld versehen auf einem so langen Wege?“ Die Gefangenen zuckten mit den Achseln. Des anderen Morgens, als der Transport weiterging und die Gefangenen von ihrem Wohltäter Abschied nahmen, schenkte er ihnen fünfhundert Rubel Geldes auf die Reise.

Die Geschichte könnte hier aus sein. Allein sie fängt jetzt erst an. Der nächste Tagmarsch der Kriegsgefangenen ging nach Bobruisk. Man muß schon ein fertiges Mundstück haben, wenn man so einen russischen Namen mit Leichtigkeit will aussprechen können. In Bobruisk aber,

wo die Gefangenen bei guter Tageszeit anlangten, gingen die zwei Offiziere noch ein wenig herum, die Stadt zu besuchen, und als sie an ein großes Wirtshaus kamen, dachten sie: „Wollen wir nicht ein wenig hineingehen und auf unserem Wohltäter seine Gesundheit trinken?“ In dem Wirtshaus aber saßen viele russische Herren und Edelleute die spielten Pharo. Pharo aber ist ein sehr gefährliches Spiel, in welchem man viel Geld verspielen kann, also, daß man es nicht Pharo nennen sollte, sondern das Rote Meer, weil viele, die hineingehen darin ertrinken, ausgenommen die Kinder Israels!

Selbigen Tages aber kam auch der wohlthätige Edelmann nach Bobruisk, und indem er in das nämliche Wirtshaus eintritt, wen sieht er am Spieltisch sitzen, ein Dutzend Rubel nach dem anderen verspielen? Die beiden Gefangenen!

Als dann die letzte Koeke der gefangenen Offiziere dahin war und sie verzweifelt zur Tür hinauswühlten, ging ihnen der russische Edelmann nach, und mancher geneigte Leser freut sich schon, wie er Justiz machen und den russischen Schab wird walten lassen, Nichtsnutz! Kriegsgefangenschaft spinnt keine Seide. Ein Kriegsgefangener ist ohne Schläge geschlagen genug. „Meine Freunde“ sagte er gütig, „Ihr seid nunmehr gewitzigt und ich hoffe, meine Güte sei zum zweitenmal besser an euch geworden, als zum erstenmal.“ Und als er ihnen mit einem guten Wechselbrief von fünfhundert Rubel ihren ganzen Verlust ersetzte, vermochten sie nicht zu sprechen, sondern küßten ihm mit Tränen der Rührung die Hände.

Ein verlorener Protest

Ob die Proteste gegen die Aufwandssteuer wirklich Erfolg gehabt haben, muß sich erst noch zeigen. Irgendwoher muß das Geld ja kommen, und andere 50 Mill. Menschen als wir selber in Westdeutschland gibt es nicht, um das erforderliche Soll aufzubringen.

Die Begleiterscheinungen des Ansturms gegen die Schaffersche Finanzvorlage regen freilich zum Nachdenken an. Was hier von jedem betroffenen Zweig im einzelnen und von allen insgesamt mit übersteigter Lautstärke vorgetragen worden ist, hat oft die Grenze des Erträglichen überschritten. Man konnte annehmen, mit der Aufwandssteuer sei das Ende der deutschen Wirtschaft gekommen. Nun ist diese Steuer in der vorgeschlagenen Art zweifellos problematisch, und der Katalog hätte einer Überarbeitung bedurft; aber die Verantwortung und Gerechtigkeit gebieten doch, festzustellen, daß mit der ganzen Protestaktion weit über das Ziel hinausgeschossen worden ist. Es haben sich auch besonnene Stimmen aus der Wirtschaft selbst gegen diese hemmungslosen Übertreibungen gewandt. Tatsächlich wäre in den meisten Fällen der Sonderzuschlag im Verhältnis zum Gesamtpreis der betreffenden Waren nicht so ins Gewicht gefallen, denn in der großen Zahl der Fälle würde der Aufschlag etwa 6 Prozent des Endpreises betragen haben, also weitaus weniger als die vor Monaten zeitweise diskutierten Sätze von 20 und mehr Prozent.

Nun, es ist eine Sache für sich, wie das Loch im Bundesäckel gestopft werden wird. Es wäre leicht möglich, daß die Aufwandssteuer in einer neuen Form doch wieder erschiene; sie ist ohnehin schon aus anderen Steuerplänen „fortentwickelt“. Aber was an der ganzen Protestaktion am bedenklichsten war, ist der Druck, unter den die Vertretungen der öffentlichen Verantwortung gesetzt worden sind. Jedem Bürger zu sagen, seine Meinung auch recht laut zu sagen, weil die Stimme des Einzelnen meist nicht laut genug ist, fügt man die Einzelstimmen zu einem Lautbündel zusammen: der Verband spricht für den Einzelnen — oft auch für sich selbst. Aber die Heftigkeit, mit der diese ganze Protestaktion vor sich gegangen ist, läßt doch daran denken, daß vor noch nicht so langer Zeit lebhaft Bedenken dagegen geäußert worden sind, daß von den Gewerkschaften ein Druck auf das Parlament ausgeübt worden sei. Man muß sich fragen, ob nicht jetzt auch das Maß des Zulässigen überschritten worden ist oder daß mindestens nun gesagt werden kann, auf der Seite der Wirtschaft sei man auch nicht sehr wählerisch bei der eigenen Interessenwahrung. Der Interessensvertretung der Arbeiterschaft wird vorgehalten, sie müsse das Wohl der Gesamtheit mehr berücksichtigen. Aber auch der wirtschaftliche Interessenkampf hat in gleicher Weise auf die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge Rücksicht zu nehmen; das geschieht aber nicht dadurch, daß etwas leicht- hin „volkswirtschaftlich“ genannt wird, was im Grund nur privatwirtschaftlich ist. In der ganzen Angelegenheit ist der Unternehmungs- wirtschaft kein guter Dienst erwiesen worden, auch wenn — oder gerade weil — immer mehr Stellen dafür geschaffen werden, um die Öffentlichkeit und die Volkswirtschaft zu „bearbeiten“. Wenn das als „public relation“ angesehen werden sollte, so würde es sich hier um ein großes Mißverständnis handeln, was mit diesem neuen Begriff „Beziehungen zur Öffentlichkeit“ im Grund eigentlich gemeint ist. Jedenfalls muß „public relation“ auf Wahrheit und Takt beruhen.

Mehr verbrauchen - oder rationieren!

Die erwarteten Rüstungsaufträge sind bisher ausgeblieben und werden fraglich

Zum 1. Oktober hat der bisherige Berater der Bundesregierung in Rohstoff-Fragen, Generaldirektor Friedrich, seinen Posten wieder zur Verfügung gestellt. Aus den Erklärungen des ehemaligen Rohstoffberaters ging hervor, daß er „in bestem Einvernehmen“ mit der Bundesregierung seine Aufgaben erfüllt habe, und es rein persönliche Gründe gewesen seien, die ihn zum Rücktritt veranlaßt haben. In Regierungskreisen weiß man indessen auch, daß Friedrich während seiner sechsmonatigen Amtszeit nicht immer in allen Fragen die Unterstützung des Bundeswirtschaftsministers gefunden hat. Friedrich hat von seiner Amerikareise nicht nur tiefe Eindrücke über die dortigen Lenkungsmaßnahmen für Rohstoffe mitgebracht, sondern auch in Gesprächen mit führenden Persönlichkeiten in Washington erfahren, daß die künftige Hilfe Amerikas für die Bundesrepublik von einer schnellen Anpassung an die internationalen Rohstoff-Lenkungsmaßnahmen abhängig sein werde. Er hat versucht, insbesondere durch die Eisen- und Stahlverordnung hier einen ersten und entscheidenden Schritt zu tun. Auch die straffere Kontingentierung der Kohle schien ihm eine Voraussetzung zur Verstärkung der amerikanischen Hilfe. In Amerika wünscht man nun einmal, übrigens ebenso wie in den übrigen westlichen Ländern, von Westdeutschland eine Portion Optik, selbst wenn hier und da die Gegebenheiten gegen eine weitergehende Planung sprechen.

Auch wieder die Frage der Vorleistung

Auch Bundeswirtschaftsminister Erhard war in diesem Sommer in Washington. Auch er hat sich sehr beeindruckt über die dortigen Gespräche gezeigt. Er hat aber die Meinung vertreten, daß die Anpassung deutscher Lenkungsmaßnahmen an die der übrigen westlichen Welt von gewissen Voraussetzungen abhängig gemacht werden müsse. Die wichtigste sei die, daß die Bundesrepublik auch in das riesige Auftragsprogramm der westlichen Welt mit eingeschlossen werde. Hier scheiden sich die Wege von Friedrich und Erhard. Friedrich sieht bereit zu sein, sozusagen eine Planungs-vorleistung in Kauf zu nehmen, um die Amerikaner gesprächig zu machen. Erhard verlangt erst die Gegenleistung, bevor er bereit ist, „den Rücken eng zu schließen“. Friedrich hat sich Rohstoffen das Programm der eventuell notwendigen Lenkungsmaßnahmen aufgestellt. Sie liegen größtenteils noch in der Schublade des Bundeswirtschaftsministeriums. Er hat damit seine Aufgabe erfüllt. Nunmehr wird es wieder dem Bundeswirtschaftsminister überlassen bleiben, in welchem Umfang er von dem Friedrichschen Programm Gebrauch macht. So gesehen gibt es eigentlich heute keine Differenzen mehr zwischen Friedrich und Erhard. Die Tatsache, daß man in Bonn bisher nicht intensiv nach einem Nachfolger für Friedrich gesucht hat, läßt darauf schließen, daß die Bundesregierung nicht mehr so eilig wie vor sechs Monaten hat, Rohstoff-Lenkungsmaßnahmen in die Tat umzusetzen.

Erhard: mehr, nicht weniger verbrauchen!

Diese Überlegungen sind keineswegs nur bloße Vermutungen. Sie werden vielmehr durch die jüngste Rede des Bundeswirtschaftsministers in Berlin zur Eröffnung der Industrie-Ausstellung nachdrücklich bestätigt. In Berlin hat Erhard nämlich offen erklärt, daß es das Ziel der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung sein müsse, den Verbrauch auszuweiten, nicht aber ihn einzuschränken. Diese Worte, die übrigens von der Opposition so ausgelegt wurden, als habe Erhard damit den Finanzminister bloßgestellt, der mit der Aufwandssteuer ja das Gegenteil bewirken würde, weisen darauf hin, daß sich im wirtschaftspolitischen Denken der Bundesregierung in den letzten Wochen eine Wandlung vollzogen hat. Man geht nicht mehr, wenn man als Ursache zu dieser Entwicklung die Tatsache nennt, daß in Bonn eine tiefe Enttäuschung über die bisherige Beteiligung Westdeutschlands an den mittelbaren Rüstungsaufträgen Amerikas festzustellen ist. Im Frühjahr wurde im Wirtschaftsministerium offen davon gesprochen, daß bis zum Herbst die deutschen Fabriken überfüllt mit Aufträgen der westlichen Welt sein würden. Heute hat man längst erkannt, daß dies eine Fehleinschätzung gewesen ist. Die Amerikaner haben sich ursprünglich vorgenommen, anlaufen lassen, was zu anderen aber den Weg beschränken, möglichst viel im eigenen Land zu produzieren. Westeuropa, insbesondere aber die Bundesrepublik, scheinen den staatlichen Auftragsgebern nur in Ausnahmefällen besorgen. Großaufträge zu erhalten. Dafür sorgen schon die Manager und einflußreichen Großindustriellen in den USA, die besorgt sind, jeden Auftrag selber

in die Tasche zu stecken. Was für Westdeutschland übrig geblieben ist, das ist ein leichter Erhöhung der deutschen Exporte nach Amerika in Gebrauchsgütern, die aber nicht im entferntesten ausreicht, um die Bundesrepublik für die vorerst entgangenen Rüstungsaufträge mittelbarer Natur zu entschädigen.

Deutschland soll keinen Rahm abschöpfen

Die Rede Erhard's könnte so gesehen eine Antwort auf das amerikanische Zögern sein. Sie ist vornehmlich in Großbritannien auch sehr richtig verstanden worden. Dort hat man erklärt, daß die Ausschaltung der Bundesrepublik aus der Rüstungsproduktion dazu führen würde, daß die Deutschen in aller Ruhe ihre zivile Produktion und ihren zivilen Export während einer Zeit ausbauen könnten, in der die übrigen westlichen Nationen sich im Interesse der Rüstung einschränken müßten. Daher befürwortet Großbritannien auch wieder eine deutsche Rüstungsproduktion, die eine Bremse gegen eine allzu starke deutsche Exportexpansion. In jedem Falle aber möchte man durch die Abschöpfung hoher Besatz-

zungskosten oder Sicherheitskosten, die weit über die 7,6 Mrd. DM jährlich hinausgehen sollen, gewisse Regulative einbauen, um die deutsche Wirtschaft im Zaum zu halten.

Dieser Argumentation wird sich die Bundesregierung bei den künftigen Verhandlungen über den Verteidigungsbeitrag nicht ganz entziehen können. Es wird weniger darauf ankommen, eine Reduzierung der vorgesehenen Lasten zu erreichen, als vielmehr darauf, von den Amerikanern eine entsprechende Gegenleistung zu erhalten, und zwar in Form von Garantien, daß der Bundesrepublik wenigstens in gleichem Umfang amerikanische Aufträge zuzulassen wie den übrigen westeuropäischen Ländern. Eine solche Verhandlungsführung würde die notwendigen deutschen Einschränkungen in gewissem Maße rechtfertigen und belohnen, weil die Aufträge wenigstens eine ausreichende Beschäftigung verbürgten. Gelingt es, auf dieser Basis einen Vertrag zu schließen, so könnte nach Ansicht des Bundeswirtschaftsministeriums auch wieder jene Schublade geöffnet werden, in der die Friedrichschen Pläne schlummern.

Ostzonale Preissenkung

Qualität der Waren im allgemeinen schlechter ist als im Westen. Das betrifft vor allem die notwendigen Bekleidungs- sowie sonstigen Bedarfsgegenstände des täglichen Lebens und Haushalts. Der Unterschied zwischen Ost und West wird dann noch besonders deutlich, wenn die Umstände bei einem Vergleich der Lohnsummen berücksichtigt werden: Je Kopf der Lohn- und Gehaltsempfänger ergebe sich für die Ostzone ein geschätzter Netto-Jahresbetrag von 2090 Mark, in Westdeutschland von 2440 Mark. Im Sozialdemokratischen Presseblatt vom 9. 10. wird der Reallohn der Ostzonenbewohner mit nur 25-30 Prozent des westdeutschen Reallohnes angegeben.

In der Ostzone hat es wieder einmal eine Preissenkung für eine Liste, namentlich angeführter Waren gegeben. Diese betrifft nur freie Waren im staatlichen HO-Ladensystem, dessen Preise um ein Mehrfaches über den Preisen für rationierte, auf Karten erhältliche Waren liegen. Diese rationierten Waren sind bemerkenswerterweise gerade die hochwertigen Lebensmittel: Fleisch, Fette, Zucker, Eier und Milch. Hier beschränkt noch das Kartenwesen überrückkammer Art mit dem Betrag an der Bevölkerung durch Nichtzuteilung eines Teiles der aufgedruckten Mengen.

Das HO-System ist eine verschleierte Form der Preiserhöhung. Die rationierten Waren scheinen verhältnismäßig billig; sie gibt es jedoch nur in nicht zuletzt für die Ostzonenbewohner eine völlig ungenügenden Menge. Folglich ist die Bevölkerung gezwungen, ihre Bedürfnisse an der Schwarzmarkt zu befriedigen. Das kostet aber das Vier- bis Achtfache mehr, und die wirklichen Kosten, zu denen der Ostzonenbewohner seine Bedürfnisse decken muß, setzen sich also aus der Gesamtheit dieser Ausgaben zusammen (genau so, wie die wirklichen Kosten während der Kriegs- und Nachkriegszeit, plus den Schwarzmarktpreisen für Gehamtertes ergeben). Daher ist der Lebenskostendruck in der Ostzone beträchtlich höher, als er aus den amtlichen Preisen errechnet wird.

Wie hoch sich das Kaufkraftverhältnis in der Ostzone stellt, ist nicht einfach zu berechnen, weil für die verschiedenen Gruppen von Arbeitstätigen oder Nichttätigen die Dinge völlig verschieden liegen. Einen gewissen Anhaltspunkt gibt das Kursverhältnis von West- und Ost-Mark, das infolge der neuen Preissenkung auf etwa 1:4 zurückgegangen ist. Ganz grob geschätzt, würden etwa so zu rechnen, daß die Ostzonenbewohner für den primitiven Grundbedarf, etwa bis 250 Mark, ungefähr im Kaufkraftverhältnis wie im Westen deckt, daß er alles darüber Hinausgehende aber mit einem Mehr- und Vielfachen bezahlen muß. Dabei muß freilich noch berücksichtigt werden, daß die

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist im September um 24 332 auf 1 234 979 zurückgegangen. Der Rückgang in der ersten Monatshälfte hatte nur etwas über 4000 betragen.

Bei der Landeszentralbank von Württemberg-Baden haben die Kredite Ende September wieder um 21,3 Mill. auf 523,8 Mill. DM zugenommen. Im September 1951 wurden im Ruhr-Staatskohlenbergbau 8500 Bergleute eingestellt, während 8100 ausschieden. Nach einem Bericht des Landesarbeitsamtes Nordrhein-Westfalen handelte es sich bei den Entlassungen zu 40 Prozent um Kontraktbrüche.

Die jetzt 25 Jahre bestehende Ruhrgas-A.G. wird Anfang 1952 wieder 80 v. H. des Vorkriegsbestandes von 2,2 Mrd. cbm wiederhergestellt haben. 1950 wurden 3,1 Mrd. cbm Gas abgegeben.

Die Verwaltung der französischen Eisenbahnen hat der Deutschen Bundesbahn zur Überbrückung der Schwierigkeiten in der Bewältigung des Herbstverkehrs, insbesondere der Erntetransporte, 2000 offene Güterwagen zum Abruf angeboten. Die Bundesbahn hat bisher 700 Wagons abgerufen und im Ernteverkehr eingesetzt.

In Wiesbaden wurde der Bundesverband des deutschen Kohleneinzelhandels gegründet. Mitglieder sind 25 000 Einzelhandelsvertriebe mit rund 25 000 Mitgliedern.

Beim iranischen Generalkonsulat in Hamburg sind bisher 400 Bewerbungen deutscher Öl-fachleute um eine Anstellung bei der Nationalen iranischen Ölgesellschaft eingegangen.

Die diesjährige Kaffee-Ernte in Angola wird auf 60 000 t veranschlagt. Damit wäre Angola der größte Kaffeeproduzent Afrikas. Der Anteil der afrikanischen Produktion am Weltkaffee-Ertrag dürfte sich 1951 auf 12 Prozent belaufen. In Brasilien wird diese Entwicklung mit Sorge verfolgt.

Amerikanische Aktionäre werden gezählt

Zum erstmaligen in der Geschichte der USA wird die New Yorker Börse den Versuch unternommen, die Zahl der amerikanischen Aktionäre und ihr Vermögen durch eine umfassende Erhebung festzustellen. Der neue Präsident der Börse, George Keith Funsten, erklärte, daß die Arbeiten an diesem „Massenprojekt“ in dessen Verlauf rund 5000 amerikanische Kapitalgesellschaften untersucht werden sollen, bereits im Gange sind. Funsten wies auf die Tatsache hin, daß gegenwärtig niemand in den USA die Zahl der amerikanischen Aktionäre genau angeben könne. Die Schätzungen bewegten sich zwischen 5,5 und 25 Millionen Personen. Die Erhebung werde zeigen, daß der „Kapitalismus“ nicht von Wallstreet, sondern von der Masse des amerikanischen Volkes getragen wird, und eindeutige zahlenmäßige Unterlagen über das Vertrauen des amerikanischen Volkes in die freie Wirtschaft erbringen.

1951 voraussichtlich 350 000 Wohnungen

Obwohl das Wohnbau-Volumen 1951 um etwa 12 bis 13 Prozent unter dem von 1950 bleiben werde, sei damit zu rechnen, daß 1951 rd. 350 000 Wohnungen, d. i. die gleiche Zahl wie 1950, fertiggestellt würden, stellt das IFO-Institut für

Wirtschaftsforschung in München im letzten Schnelldienst fest. Der Bauüberhang aus 1950 habe noch 285 000 Wohnungen betragen und 200 000 Wohnungen seien bis Ende Juli 1951 neu begonnen worden. Fertiggestellt habe man bis Ende Juli 216 000 Wohnungen und rd. die Hälfte der 278 000 im Bau befindlichen Wohnungen dürfte bis Jahresende noch fertig werden. Der Bauüberhang dürfte daher im kommenden Jahr mit 135 000 bis 140 000 Wohnungen erheblich geringer sein als 1951. Die 1951 zurückgegangene Wohn- und Bautätigkeit würde sich hinsichtlich der Zahl der fertigzustellenden Einheiten erst im nächsten Jahr auswirken.

Ernteausfall durch Engerlinge

Massenhaftes Auftreten von Engerlingen hat in der württemberg-badischen Landwirtschaft zu Ernterausfällen geführt, die sich teilweise auf 30-35 Prozent der Ernterwartungen belaufen. Der Gesamtschaden wird auf viele Millionen DM geschätzt.

Frankfurter Wertpapierkurse

Table with columns for stock prices (Aktien) and bond prices (Anleihen) for various companies and government securities, listing prices for different dates (5.10.51, 12.10.51).

Sonne verbessert den Weinherbst

Wenn man in der Pfalz zwischen Neustadt a. d. H. und dem „Deutschen Weintor“ bei Schweigen an der elsässischen Grenze die „Deutsche Weinstraße“ durch ein Meer von Millionen Rebstöcken entlang fährt, dann möchte man meinen, daß die deutsche Weinerte eine ganz bedeutenden Beitrag zur Weltwinerei liefert. Tatsächlich beträgt der Anteil bei einem durchschnittlichen Ernteertrag in Höhe von rd. 2 Mill. hl nur 1 Prozent, der auf 32 000 ha deutscher Weinfläche wächst und insgesamt immerhin 1 Mill. Menschen Brot und Arbeit gibt. Fachleute erwarten einen guten Herbst in ausreichender Menge, wenn auch das Mengenergebnis nur zu etwa 70 Prozent an den Vorjahresertrag mit einer Reikordernie von weit über 3 Mill. hl heranreicht.

Besonders vorteilhaft wirkt sich die Oktobersonne dieser Tage aus, die dem Wein jeden Tag eine Qualitätsverbesserung um 2 Grad Oxidase bringt. Die Frage der Qualität steht bei dem wieder entbrannten Kampf um den Absatz ganz im Vordergrund. Die Pfalz hat deshalb in diesem Herbst den Versuch unternommen, die Bezahlung des Leseguts nach Oxidgraden durchzuführen, damit die volle Traubenreife abgewartet wird. Auf diese Weise scheint eine wichtige Voraussetzung für eine günstige Absatzentwicklung gegeben.

Daneben wirken Ansichten über einen großen Bestand aus der alten Ernte beunruhigend. Demgegenüber wird von gut unterrichteter Seite festgestellt, daß der noch zu 25 Prozent vorhandene Bestand der Vorjahresernte durchaus dem Charakter eines normalen Marktbildes entspreche. Ein solcher Überhang sei sogar vorteilhaft, als dadurch verhindert werde, daß der neue Wein

wie im letzten Jahr frühzeitig auf Flaschen gefüllt wird.

Die Finanzierung einer großartigen Werbung scheint jetzt durch die Aufbringung des Werbe-fennigns, der je zur Hälfte von Käufer und Verkäufer aufgebracht wird, eine gewisse Grundlage zu bekommen. Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß die Abführung des Freiwilligkeitsprinzips zu Grunde liegt.

Wirtschaftsliteratur

Wohnungseigentumsgesetz. Von Dr. H. Weitnauer, O-Reg.-Rat im BIM und Carl Wirths. 193 S. DM 12,50. Verlag für Rechtswissenschaften vorm. Franz Vahlen, Berlin-Lichterfelde/Frankfurt a. M. — Die neuen Rechtsformen des Wohnungseigentums und des Dauerwohnrechts werden von zwei kompetenten Sachverständigen erläutert.

Die Kriegspolier-Versorgung mit Rententafeln, Rechtsprechung und Beispielen von Sozialreferent F. A. Schulze, Wilhelm Stollfuß Verlag Bonn. DM 2,80. — Eine systematische Darstellung des umfangreichen, nicht immer klaren Rechtsgebietes in gemeinverständlicher Grundlage.

Kommentar zum Kündigungsschutzgesetz. Von Prof. Dr. W. Herschel und Dr. Georg Steinmann. 128 S. 12,00 DM. Verlagsgesellschaft „Recht und Wirtschaft“, m. b. H. Heidelberg. — Der allgemein verständlich geschriebene Kommentar gibt nicht nur für das materielle Recht, sondern auch für Verfahrensfragen und angrenzende Rechtsgebiete Rat und Auskunft.

Miet- und Wohnrecht von Dr. jur. Wilhelm Weimar. Wilhelm Stollfuß Verlag Bonn. DM 2,40.

Devisenbetrag für Auslandsreisen gekürzt

Die Bank Deutscher Länder hat den jährlich zulässigen Höchstbetrag für Devisenzuteilungen für deutsche Staatsangehörige innerhalb des OEEC-Raumes von 600 auf 420 DM mit sofortiger Wirkung herabgesetzt. Nachdem erst vor kurzem wieder der Normalzustand hergestellt worden war, sind die Anträge so zahlreich geworden, daß die Gefahr bestand, daß in Kürze wieder eine Kontingentierung nach Dringlichkeitsstufen hätte eingeführt werden müssen.

Wollpreise weiter zurückgegangen

Wie aus Johannesburg verlautet, sind die Preise auf den Auktionen in Kapstadt in Übereinstimmung mit dem australischen Markt ebenfalls um 7,5 bis 10 Prozent zurückgegangen.

In Adelaide schlossen die Kurse am Donnerstag um 10 bis 15 Prozent schwächer als am Vortage, aber noch immer 25 Prozent über den Schlussnotierungen der September-Verkäufe.

Franc fällt weiter

Am freien Devisenmarkt in Paris ist der Franc weiter gefallen. Der Dollar zog auf 428 frs. (5,14 D-Mark), das britische Pfund auf 1000 frs. (12 DM) an. Goldmünzen amerikanischer und britischer Währung wurden mit 1032 frs. (12,38 DM) für den Dollar und 5190 frs. für das Pfund gehandelt. Die Ursache des stetigen Steigens der schwarzen Devisenkurve liegt vermutlich in den Gerüchten über eine bevorstehende Franc-Abwertung, die trotz wiederholter amtlicher Denials nicht verumruht. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskontsatz von 2,5 Prozent auf 3 Prozent erhöht. Damit soll den Spekulationen ein Riegel vorgeschoben werden.

Automobilproduktion zurückgegangen

Die Automobilproduktion in der Bundesrepublik ist von 29 718 Einheiten im August arbeitsmäßig um rund fünf Prozent auf 28 132 im September zurückgegangen. Damit ist die Herstellung von Kraftfahrzeugen auf den Stand von Juni 1950 zurückgefallen. Am Fkw wurden 18 548, d. h. gegenüber August 14 Prozent weniger hergestellt. Der Export ist im Vergleich zum Vormonat um acht Prozent zurückgegangen.

Umgekehrte Saison der südbadischen Industrie

In der Textilindustrie damit seit dem Mai von 195 auf 100 (1936=100). Daneben hatte seit Mai die Eisen-, Stahl- und Temper-Gießerei einen empfindlichen Rückgang.

Ende August waren 1989 Betriebe mit je zehn und mehr Beschäftigten tätig, darin arbeiteten 159 173 Kräfte, davon 59 693 weibliche. Der Brutto-Produktionswert aller dieser Betriebe betrug im August 240,26 Mill. DM, der Umsatz 248,17 Mill. Die höchsten Werte schuf die Metall- und Maschinenindustrie, wie unser Überblick zeigt, der nach Zahlen des Statistischen Landesamtes Baden, Freiburg, zusammengestellt ist:

Table showing production and sales values for various industries in Baden, Freiburg, such as Metall- u. Maschinenindustrie, Textil- und Bekleid.-Ind., etc.

Für diese Wertschöpfung waren die Beschäftigten 29,34 Mill. Stunden tätig; es wurden ihnen dafür Löhne und Gehälter in Höhe von 43,94 Mill. D-Mark bezahlt. F. F.

Stuttgarter Häuteauktion

Am zweiten Tag bewegten Kauffelle sich im allgemeinen auf der gleichen Preisbasis wie am Vortage, ausgenommen Felle bis 4,5 kg, die teilweise etwas schwächer lagen. Bei den Großhirschhäuten zeigte sich ebenfalls dasselbe Bild wie am Vortage mit einigen preislichen Abweichungen nach unten und nach oben.

Deutschlands Wohnungsbau beindruckt England

Der „Daily Telegraph“, der ausführlich über die Fortschritte der Bundesrepublik im Wohnungsbau berichtet, stellte fest, Westdeutschland habe 350 000 Häuser errichtet oder wiederaufgebaut, das seien 75 auf 10 000 Einwohner. England dagegen 185 000, also 39 auf 10 000 Einwohner.

Large advertisement for PALMOLIVE RASIERCREME featuring a palm tree logo and text: 'für glatteres und bequemeres Rasieren'. Includes product details like 'Große Tube DM 1,40' and 'Normal " DM 0,75'.

Herbstgedanken

Meine Tochter revoltiert gegen die langen wollenen Strümpfe. Damit beginnt der Herbst. Sextanerinnen scheinen eine merkwürdige Vorstellung von Eleganz zu haben. Lange wollen Strümpfe gehören nicht dazu. Die gut angezogene Dame von Elf trägt Kniestrümpfe und kurze Ärmel. Und eine Gänsehaut. Außerdem behauptet sie im Brustton der Überzeugung, es sei immer noch Sommer.

Die Erwachsenen spielen auch noch Sommer. Aber nicht aus Eitelkeit, sondern darum, weil die Brikketts heuer so rar geworden sind, daß man sie am besten behutsam auf den leeren Apfelhorden auslegt und einzeln nummeriert. Apfel brauchen wir sowieso nicht einzulegen. Es gibt ja genug Bananen. Sie wachsen zwar nicht bei uns, werden aber in Massen eingeführt. Im Gegensatz zu den Kohlen, die ausgeführt werden. Weil wir so viel davon haben. Es ist doch etwas Großartiges um die Geheimnisse der Weltwirtschaft. Gar nicht auszudenken. Aber weil einem dabei höchstens der Kopf heiß wird, glüht unter der Schreibmaschine der elektrische Heizkörper. Gegen die kalten Füße. Möglich, daß dieser glühende Heizkörper wiederum gegen die Energiewirtschaft verstößt. Aber vielleicht verstößt überhaupt so einiges gegen den gesunden Menschenverstand?

Der Nebel steigt. Es fällt das Laub. Und leise Melancholie befällt die Welt. Was aber ist diese allgemeine Melancholie gegen die besondere, die die Männer im Anblick der ersten langen Unterhose befällt? Ich weiß, es ist ungeschicklich von Unterhosen überhaupt und ganz besonders von langen Unterhosen zu sprechen. Aber die lange Unterhose spielt im Seelenleben des Mannes eine so wesentliche Rolle, daß man sie im Oktober nicht einfach ignorieren kann, wemgleich zugegeben werden soll, daß sehr viel Mut und Entschlossenheit dazu gehört, sich öffentlich zu seiner Unterhose zu bekennen.

Die Frauen haben es in genialer Weise verstanden, aus ihren Wäschestücken eine Verlockung zu machen, ein modisches Attribut ihrer Schönheit und geradezu eine kaum zu überbietende Steigerung ihres Selbstbewußtseins. Unseren Männern ist das nie gelungen. Unsere Unterhose ist so komisch, daß alle Lustspielautoren von ihr profitieren, wenn ihnen gar nichts anderes mehr einfällt. Eine Frau in Dessous kann eine ganze Welt von Männern regieren. Ein Mann in Unterhosen flößt noch nicht einmal einem zehnjährigen Lausebengel Respekt ein.

Das heißt, unsere ganze männliche Würde hängt davon ab, daß die Unterhose unsichtbar bleibt. Darum leiden alle Männer am Unterhosenkomplex. Unser Verhältnis zu ihr ist eine Art Haßliebe. Wir tragen sie heimlich, aber wir leugnen sie. Im Sommer trägt die Mode der kurzen Slippe einigermassen zu unserem seelischen Gleichgewicht bei, aber mit den ersten kalten Tagen stürzt uns das langbeinige Ungeheum aus Macco in neue Minderwertigkeit. Denn wir Männer sind zwar eitel, aber doch nicht so heroisch wie die Frauen, daß wir uns empfindungslos der unentwegt aufsteigenden Bodenkälte aussetzen wollten. Die Unterhose ist zwar lächerlich, aber sie wärmt.

Dies wäre das Herbstproblem des Mannes. Mit der ersten langen Unterhose nehmen wir endgültig Abschied vom Sommer und dem farbigen Buschhemd und sozusagen jeden Oktober noch einmal Abschied von der Jugend.

Die langen wollenen Strümpfe meiner Tochter haben übrigens acht Mark fünfzig gekostet. Gestern kamen die Kartoffeln in den Keller. Der Winter wirft seine Unkosten voraus. Wie gut, daß ich keine langen Unterhosen trage. Amadeus Siebenpunkt

Was es vom Herbst zu erzählen gibt

Vom Lebensgefühl der mittelbadischen Landschaft

Man soll vom Herbst etwas erzählen, und zwar vom Herbst im mittelbadischen Land. Das ist, so einfach sich das anhört, ganz und gar nicht so einfach. Früher — man meint, das sei ein Jahrhundert her, und dabei ist's haargenau ein komplettes Dutzend Jährchen, da war das Spätjahr eine schöne und runde Sache: man freute sich des Segens der Erde, goß ein paar Viertel obendrauf, und ziemlich unbeschwert ging's in den Winter hinein.

Das ist heute ein wenig anders geworden, der Idylle ist selbst in den schönsten Winkeln das Hausrecht verweigert, allenfalls ist sie noch eine auf Wohlverhalten geduldete Mieterin. Heute fängt's zum Beispiel auch auf dem Lande mit Brennholz Sorgen an und wer sich einen neuen Ofen mit all dem metallischen

schönsten der Jahreszeiten aus, und das ist insofern bemerkenswert und den Menschen um so höher anzurechnen, da doch inzwischen die Zeiten immer mullmiger geworden sind.

Das alles mögen mehr oder minder die Anlieger der Städte sein, und da man ja etwas vom Herbst auf dem Lande erzählen soll, so wäre zu sagen daß es dem Bauersmann nicht im Traum einfällt, das Spätjahr etwa als „ju-beinende Farbensymphonie“ oder traurig zu bezeichnen, keine Spur, mit alemannischer knapper Trockenheit wird von ihm gesagt: „s' git halt e Hufe-n-Arbeit...“ Damit hat sich's; im übrigen stimmt's auch.

Die ohnehin mühselige Arbeit im Rebberg ist gerade in diesem Jahr mit mancherlei Sorgen behaftet, denn das wenig beständige Son-

Das des Spätjahrs ist das des Beharrens, das der Rückschau, und, wenn der Mensch auch vor sich etwas gelten will, das der Einsichten. Ach, und mag das Jahr noch bis zum Rand des Tragbaren von Sorge und Fehlschlag belastet gewesen sein, jetzt, wenn der neue Wein aus den Trauben quillt, die Nußbäume duften, der Farbenbrand sich tief und tiefer in die Wälder frist, dann wird's doch irgendwie spürbar, daß in der großen Rechnung des menschlichen Mühsens und der Sorge ganz im Verborgenen dennoch eine Ordnung waltet; keiner stürzt so, daß er sich unbedingt zu Tode stürzen müsse, und irgendwo ist doch ein Stücklein Boden, das was hergab.

Über den Wäldern ist's schon lange still geworden. Da beginnt es jetzt auf eine eigentümlich herbe Art zu duften. Knisternd treiben fallende Blätter, morsches Astwerk bricht. Je weiter es in die Höhe geht, desto verhaltener bleiben die Farben. Korallenrot leuchten die Dolden der Ebereschen. Der kreisende Raubvogel macht sich mit seinem Schrei eine Welt untertan.

Die Hochwiesen lassen in ihrem Grün nach; sie ermannen. Mit Obst ist's da oben auch nicht mehr weit her. In den kleinen Gärten haben Reif und Tau das Bunt mit kaltem Feuer schon versengt. Hier vereinfachen sich die Dinge auf den Umriß und das Wesentliche. Herbstgefühl konzentriert sich in den bitter herben Schwaden der Kartoffelfeuer. Hier gibt's keine

Keschten zum Sammeln, auch kaum Nebel, dafür schon in der Frühe glasklare Sonne und über den Tag das Geläute des weidenden Viehs.

In den Gasthöfen ist's auch still geworden. Die Dreschmaschine droht durchs Haus. Das Gebälk erbebt. Wo hinter blumenbunten Fensterbrettern Ferienidylle dahem war, werden die roten, plüdrigen Betten gesonnt. Unbeachtet und unbewundert rinnt wiederum der Brunnenstrahl in den alten, den steinernen Trog; eine Welt kehrt zu der ihr eigenen Lebensart zurück.

In den Rebhöfen im Vorland gibt's da und dort ein Winzerfest, und diese Feste sind echt und dienen nicht nur dem Fremdenverkehr; man ist mehr unter sich. Da dreht sich das Karussell zwar nicht zu alten, aber doch nach alter Weise, da klappert es an den Schiffsbuden, da winden sich Festzüge mit allegorisch dekorierten Wagen mit viel Musik die Straßen dahin. Mit Tangengrün und gelb-roten gelben Schläpfen drin, so richtigen „Neschteln“, sind die Häuser geziert. Für die Kinder gibt's Würstchen und Sackhüpfen. Wenn dann Mama Sonne ihren guten Tag hat, so schenkt sie ihr Silberlicht, mit den sanften Goldfäden darin gewoben, über die Rebberge und die gebuckelten Dächer, die Festplätze, die Bänkechen der Alten, über das ganze mittelbadische Land und über dessen blaue Höhen hin. Es soll sein, daß der Mensch zu solcher Jahreszeit seiner selbst und seiner Arbeit für eine Weile von ganzem Herzen froh werde, wie's auch war und wie's auch künftig kommen mag. Und das wäre eigentlich das Wesentlichste, was es vom Herbst zu erzählen gibt. Kurt Scheid.



Mittelbadische Landschaft — Zeichnung Werner Kornhas

Zubehör anschaffen will, bekommt dabei allerlei zu hören, was einem so gar nicht recht gefallen will. Das sind kleine Sörgchen neben anderen großen. Und das rein materielle Dasein scheint wieder etwas materiell zu werden, fast für jedermann, mit Ausnahme jung verliebter Leute, die ans Heiraten denken und davon ganz außer Atem sind.

Zum Herbst zurück: Vor etwa zwei Jahrhunderten fand man das Hochgebirge beispielsweise roh und häßlich, es paßte nicht so recht in das gefühlvolle Salonbildchen das man sich von der Natur machte. Fernerhin zog man es damals vor, den Herbst von Herzen madig und mies zu machen, man schrieb Gedichte von wallenden Nebeln, Tod und Sterbekleid, kurz, der Herbst war eine recht triste Sache, und man wollte partout nur den Meien mit Ringelreihen und Tandaradel gelien lassen. Aber Gott sei Dank söhnte man sich mit dieser mit

nenwetter ließ sich nicht überall zum besten für's Gedeihen der Trauben an. Und dann: jede Arbeit ist wesentlich unromantischer, als Landschaftsfotografen sie allzu gerne darstellen belieben. Und die Luft ist keineswegs immer von „Jauchzen der Burschen und Maiden erfüllt“, statt dessen hört man das Vieh vor Pflug oder Wagen schreien. Nein, nein, das dörfliche Leben verläuft durchaus nicht nach den Spielregeln eines immerwährenden Trachtenfestes, wie man sich das auf Grund allzu willig gedruckten Wortes oder Bildes leicht vorstellen könnte.

Indes — in aller Stille sind die Trauben blau oder auch, je nach der Sorte, klar und durchsichtig geworden. Und weil sie das Edle und Reine hervorbringen, so müssen sie's mit dem Unauffälligen halten: mehr sein als scheinen. Ein Ding wird ohne großes Aufheben dann reif, wenn seine Zeit gekommen ist.

Anno 51 gab es Obst- und Früchtesegen wie nur selten. Der Bauer sagt dazu: „Die Hälfte von dem, was in dem Jahr verdorben ist, t'ät für's nächste Jahr grad lange zum Lebe...“ Und noch immer hat der Segen nicht aufgehört. Die Leitern stehen in den Kronen gelehnt, und am Boden füllen sich die langen Reihen der Obstkörbe noch und noch.

Unten im Land sind die Kartoffeln schon lange geerntet, und die Pflugschar wendet den Boden. In der Frühe hat's Nebel. Scheint die mittigliche klare, die mütterlich milde und doch so kraftvolle Sonne, so zieht's wie Dunstgeispst aus den Schollen empor. In den Gärten ist um diese Tagesstunde, als wenn die Zeit ob all dieses satten, vitalen oder brennenden Bunt zögernd stehen bleibe, damit es noch ein wenig verweile und von ihrem Atem berührt nicht allzusehnell verfallt.

Jede der Jahreszeiten hat ihr eigenes Lebensgefühl.

Weinfest in Oberkirch

Leistungsschau von Industrie und Handwerk des Renchtals

Oberkirch. Noch steht das Oberkircher Weinfest des letzten Jahres in guter Erinnerung, und schon wieder rüstet sich die Renchtalmetropole zur Wiederholung. Der Ruländer und Klevner, der Klingelberger und Weißherbst werden in diesen Tagen gemacht, und am Sonntag, den 21. feiert das ganze Tal mit der engen und weiteren Umgebung den Tag des Weins. Es ist ein guter Herbst geworden, trotz der mannigfachen Befürchtungen, die da und dort aufgetaucht waren: Die alte Bauernregel hat sich wieder bewährt, daß ein schöner September und gar noch Oktober alles aufholen kann, was ein sonnenarmer Sommer unterlassen hat. Es hat „geköchelt“, und die Trauben, die der Bauer das Jahr über sorgenvoll betrachtet hat, sind süß geworden. Die Qualität ist besser noch als die letztjährige. Da hat der Renchtaler schon Grund zum Feiern. Im großen Trachtenfestzug wird dem Fremden eine Augenweide geboten, in den Gaststätten und Festzelten wird die Magerweide folgen. Und der berühmte Renchtaler Kirsch gibt das Tüpfelchen aufs i.

Aber der gute Besuch des letzten Jahres scheint die Renchtaler „auf den Teppich“ gebracht zu haben. Sie haben sich erinnert, daß sie nicht nur Wein und Kirsch, Trachten und Heilwasser, Berge und Wiesen haben, die beachtenswert sind, sondern auch eine Industrie und ein Handwerk, dessen Erzeugnisse das Licht der Öffentlichkeit nicht zu scheuen brauchen. Im Gegenteil: man könnte von einer „heimlichen Industrie“ sprechen, die sich die ganze Welt erobert hat! Niemand denkt, wenn er durch diese Idylle fährt oder wandert, daß

hier Dinge erzeugt werden, die Weltweit Abgesehen vom Papier, das den Weg nach Indien, Persien, China so gut wie nach England oder Afrika findet, gehen die Renchtaler Sendungen der Maschinenfabriken nach Nord- und Südamerika, nach Asien und Australien. Niemand ahnt, daß in einem der lieblichen Seitentäler der Rench ein Bergwerk ist, das internationalen Ruf hat. Es fördert zwar keine Metalle, aber die schönen und wertvollen Spate, und die Porphywerke versorgen weite Gebiete mit Bau- und Schottersteinen.

Diese Renchtaler Industrie, dazu die Kleinindustrie der Buntwebereien, Gardinenfabriken, die Pelzhäuser, die Möbel, die weitverbreitete Holzindustrie haben sich zu einer Leistungsschau zusammengelassen und zeigen im Verein mit dem Renchtaler Handel und Handwerk die Ergebnisse der Arbeit des fleißigen Volkes.

Die Stadt hat die Leitung und Durchführung der Ausstellung der Karlsruher Werbezentrale übergeben. Damit ist schon die Gewähr gegeben, daß etwas besonders Schenswertes zustande kam. In der Mitte des ausgedehnten Geländes läßt eine künstlerisch ausgestaltete Renchtaler Weinstube zum Besuch ein. Auch die Renchtaler Künstler, die letztes Jahr in Baden-Baden eine vielbeachtete Ausstellung besichtigten, sind mit ihren Werken auf der Schau vertreten.

So wird der Besuch des Weinfestes in Oberkirch nicht nur eine Freude für Augen und Magen sein, sondern auch eine instruktive Lehrschau für alle, die in irgend einer Weise mit dem Tal und seinen Erzeugnissen zu tun haben.

Mordversuch am Muttertag

Frankenthal (nk). Zu vier Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilte das Frankenthaler Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung wegen versuchten Mordes den 38 Jahre alten Maler und Tüncher Friedrich Bauer aus Ludwigshafen, der am 14. Mai vergangenen Jahres, am Muttertag, seine Ehefrau durch Niederschlagen mit einer Flasche vorsätzlich töten wollte.

Bauer, bisher mit bestem Leumund, war elf Jahre lang verheiratet, als 1948 die ersten Differenzen mit seiner Frau entstanden. Diese war einer Sekte, dem „Verein für Menschenfreunde“ beigetreten und veranlaßte schließlich mit den Mitgliedern sogar noch Singstunden in ihrer Küche. Die fanatische Frau vernachlässigte ihren Haushalt. Schließlich reifte in Friedrich Bauer der Plan, seine Frau zu töten. Am Vorabend des Muttertages kaufte er seiner

Frau noch Blumen und zechte mit ihr. Am frühen Sonntagmorgen stand er jedoch auf, zog sich eine Arbeitskombi und Handschuhe an, sah noch neben seiner schlafenden Frau ein Buch des „Vereins für Menschenfreunde“ liegen und schlug ihr dann eine bereitgestellte leere Wermutflasche auf den Kopf bis sie zerbrach. Als die blutüberströmte Frau schrie würgte er sie, ließ aber los als der Sohn Bauers ins Zimmer kam. Dann versuchte er vorzutäuschen, ein Einbrecher habe seine Frau niedergeschlagen und holte den Arzt.

Der Staatsanwalt hatte acht Jahre Zuchthaus beantragt. Das Schwurgericht erkannte aber auf mildernde Umstände angesichts der Verhältnisse aber auch mit Rücksicht darauf, daß einer der beiden medizinischen Sachverständigen den Angeklagten als vermindert zurechnungsfähig bezeichnete.

Südwestdeutsche Umschau

Ludwigshafen (nk). Vor einem vorbeifahrenden amerikanischen Lastkraftwagen der am Mainufer teilnahm, scheuten zwei auf dem Feldweg abgastellte Pferde davor, die davonstrasten und in einen Fischweicher gerieten wo sie der schwere Ackerwagen, an den sie gespannt waren, in die Tiefe zog.

Mannheim (nk). Ein junger Ludwigshafener hatte auf der Mannheimer Oktobermesse seine Briefmappe mit Ausweisen und 100.— DM Bargeld verloren. In einem Brief ohne Absender erhielt er die Papiere, nicht aber die Mappe und das Geld zurückgesandt.

Hirschlanden (gl). Überfallen und vergewaltigt wurde bei Hirschlanden eine 59jährige Bäuerin, die auf dem Felde bei der Rübenerrnte tätig war. Ein Marokkaner bedrohte die Frau und schlug sie zu Boden, als sie sich zur Wehr setzte.

Tauberbischofsheim (swk). Eine von Seewiese zurückführende Schublokomotive fuhr auf der Strecke Osterburken—Lauda beim Bahnhof Unterschüpf auf eine Güterwagengruppe auf. Vier Güterwagen stürzten eine Böschung hinab. Das Hauptgleis war für mehrere Stunden gesperrt. Der Sachschaden beläuft sich auf über 15.000 DM.

Mergentheim (gl). Am Ausgang der Stadt Mergentheim wurden von einem französischen Panzer zwei Kinder zu Boden gerissen und schwer verletzt. Der Panzer riß zunächst einen Straßenbaum um, fuhr über die Straße, entwurzelte noch einen Baum, erfaßte die beiden Kinder und drückte schließlich eine Gartenmauer ein. Erst dann kam der Panzer zum Stehen. Das sechseinhalbjährige Mädchen wurde mit einem komplizierten Schädelbruch und Gehirnhautverletzungen und der fünfjährige Junge mit einem Oberschenkelbruch und tiefen Rißwunden ins Krankenhaus eingeliefert.

Mergentheim (swk). In den frühen Morgenstunden wurde auf einem Feldweg zwischen Hohstadt und Hopferstadt ein Tierarzt aus Ochsenfurt in seinem Personenwagen tot aufgefunden. Er hatte seinem Leben durch Einnahme von Blausäure ein Ende bereitet. Das Motiv ist noch ungeklärt.

Freudenstadt (swk). Auf der Murgtalstraße bei Baiersbronn fuhr ein 17 Jahre alter Motorradfahrer einen 34jährigen portugiesischen Staatsangehörigen an. Beide mußten mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden, wo der Ausländer am nächsten Morgen starb.

Tutlingen (swk). In einer Fabrik für Feinmechanik in Tutlingen drang ein 50 Jahre alter Metallschmied aus bisher ungeklärten Gründen ein Metallstück in den Brustkorb. Die Verletzung hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Stuttgart. Auf einem Balkon im vierten Stock eines Hauses hatte sich ein Arbeiter angesellt, als sich der Balkon aus dem Mauerwerk löste und der Mann mit in die Tiefe riß. Er erlag seinen Verletzungen. — Zu einer halbjährigen Expedition ins Klimandschargebiet werden sieben Stuttgarter, darunter ein Arzt, am 31. November aufbrechen. Die „Deutsche zoologische Afrikaexpedition“, die erste zoologische Gruppe, die nach dem Kriege in die Tropen aufbricht, soll u. a. die Bestände des Naturkundemuseums auffrischen. — Der Süddeutsche Rundfunk hat einen Künstlerfonds geschaffen, in den vom 1. September d. J. ab monatlich 4000 DM aus den Erträgen des Werbefunks eingezahlt werden. Aus diesem

Advertisement for ESSO motor oil. It features a large illustration of an ESSO station with a car and a truck. Text includes: 'Geh' mit der Zeit FAHR ZUR ESSO STATION!', 'Neue ESSO-Schmierpläne für Kraftwagen', 'Sie sind die unfehlbare Grundlage der ESSO-Wagenpflege.', 'Für alle gängigen Fahrzeugtypen haben wir den richtigen Schmierplan und für jede Schmierstelle das richtige ESSO-Schmiermittel.', 'Auch hier ist ESSO auf der Höhe der Zeit.'

DIE WELTMARKE 

# TAMPAX

Vollendung der Frauenhygiene

mit Applikator  
darum sicher und sauber

TAMPAX NR. 1 NORMAL - NR. 2 SUPER  
IN PACKUNGEN ZU 5 UND 10 STÜCK

BEGLÜCKTE DAMEN  
gehen täglich hochofren und überzeugt von dem hervorragenden Erfolg einer Original-

## Nemecure

-Behandlung aus meinem Institut. Haben auch Sie Vertrauen zur Nemecure, der bahnbrechenden Methode in der modernen Schönheits- und Bienenpflege.

Unverbindliche Vorführung und Auskunft durch  
Einzig autorisiertes Institut f. Karlsruhe  
**Marthe Brühl-Hunsinger**  
Karlsruhe, Lessingstr. 70a b. d. Kriegsstr.  
Sprechzeit 9-19 Uhr durchgehend - Voranmeldung erwünscht

**Einladung! Ruhrstahl-Landmaschine**  
**Ackerschlepper oder Geräteträger?**

Die Ruhrstahl-Landmaschine wird am Montag, dem 15. Okt. 1951, 14.30 Uhr, auf dem Gutshof des Herrn Bachmann, Stadt, Guts- hof, Karlsruhe-Durlach, mit sämtlichen Geräten im Einsatz vor- geführt. Wir laden dazu alle Landwirte und landtechnisch Inter- essierten ein.

**RUHRSTAHL - AKTIENGESELLSCHAFT**  
Annener Gußstahlwerk

**Nähmaschinen** ● **Otto Schaufler**  
**Gritzner und Haid & Neu** Tel. 5770, Karlsruhe, Kreuzstr. 33  
auf bequeme Teilzahlung

**PELZ-GSELL** Kürschnermeister  
K'HE-DURLACH - NUR Ernst-Friedrichstr. 4  
Haltestelle Durl.-Bahnhof  
Nachfolger **Pelzmäntel**  
sowie jede andere Pelzort. Qualität u. billigste Preise,  
wie bekannt. - Besuch lohnt sich - Teilzahlung.

Ich liefere Ihnen  
**ein komplettes Besteck**  
90 g versilbert  
zum Preis von DM 46.50  
einschließlich: 1 Dessertmesser,  
1 Dessertgabel, 1 Dessertlöffel,  
1 Kuchengabel, 1 Pr. Fischbesteck,  
1 Butter- und Käsebesteck.  
Auswahl in 11 Modellen

**HANS MÖNSTER**  
BESTECKGROSSHANDEL UND VERSAND  
Karlsruhe, Ettlinger Str. 14, b. d. Bahnpost  
Geschäftszeit von 8 bis 19 Uhr, auch samstags

Heute eröffne ich in meinen Werkstätten einen Spezial- Betrieb für

**statisches und dynamisches Auswuchten sämtlicher PKW-Laufräder**

Dadurch wird erreicht:

1. Ihre teuren Reifen sind keinem verfrühtem Verschleiß mehr ausgesetzt
2. Ihre Lenkung schlägt und vibriert nicht mehr.
3. Eine sichere Straßenlage wird garantiert.

Schicken Sie mir Ihr Fahrzeug oder auch die einzelnen Räder. Die Auswuchtung wird vorgenommen auf der modernsten auf diesem Gebiete arbeitenden Spezialmaschine

**AUGUST WOLF**  
Runderneuerungs-Betrieb · Reifenhandel  
Karlsruhe · Hans-Sachs-Str 15 (h. Mühlburger Tor) · Tel. 850

# HAUSKLEIDER 9.80

Stichelhaar gewirkt, leicht angerauht, in verschiedenen Farben

Damen-Regenmäntel in versch. Farben u. Formen, außergewöhnlich billig	8.90	Arbeits-Stiefel, verschied. Ausführungen	16.80
Damen-Plisseeröcke, Jersey, Wolle, blau, grau, braun, schwarz	15.80	Warme Kamelhaar-Art-Schnallenstiefel m. Gummi- u. Filzsohle, 27-30	4.50
Damen-Blusen, uni u. gestreift, mit lg. Arm, abgerund. Krägen u. Manschette	7.80	Herren-Übergangsmäntel, gute Paßform, aus Sportstoffen	37.50
Damen-Langschals, viele Farben, schöne weiche Qualität	2.25	Herren-Sporthemden, einfarbig mit Umschlagmanschette	6.95
Damen-Unterkleider mit Träger, Charmeuse, mit großem Motiv, II. Wahl	4.95	Herren-Unterhosen, gefüttert, schwere eisenfeste Qualität	5.90
Damen-Schlüpfer, Interlock, gerauht, weiche, mollige Qualität	2.95	H.-Unterhosen, H.-Unterhemden Stück Interlock, mehrfarbig, extra stark, garant. reine B'wolle, beste holländ. Importware	6.90
Damen-Taschentücher, feinste Makkoware	-50	Herren-Schlafanzug, durchgewebt, mollig warm, gerauht	15.80
Bettbezüge aus Linon, kräftige, dicht geschlossene Qualität, 140x200	15.80	Herren-Taschentücher, bunt gewebt, aus reiner Baumwolle	-95
Kopfkissen, 80x80, Linon, kräftige Ware	3.25	Knaben-Sporthemden, Größe 50 durchgewebt, kariert, gerauht, feste Winterqualität, Gr. 60 5.95, Gr. 70 6.45	5.45
Damen-Sporthalbschuhe, braun Rindbox mit Profilsohle	21.80		
Kinder-Kreppschuhe, braun, Gr. 27-30 Rindbox, Gr. 31-33 14.80	13.80		

**WER IST SO BILLIG!**  
la Glühbirnen Markenware mit Garantie 40 W -70 120 und 220 Volt 60 W -75

Herren-Armbanduhr, Mittelsekunde, modern	9.80	Wassersteinbürste	-15
Herren-Armbanduhr, vier Steine	18.90	Rohhaar-M-Handfeger	-75
Marken-Wecker mit Garantie	5.90	Haushaltsäge, massiver Stahlbügel, prima Blatt	-95
Bohnerwachs, gt. Haushaltware, Pfanddose	-45	Kugelschreiber mit Klips und Kappe	-30
la Kernseife Stück	-13		

# DAS BILLIGE WARENHAUS

KARLSRUHE ADLERSTR. 33

**Ämliche Bekanntmachungen**

Die am 25. 9. 1951 in Durnersheim geborene, in Karlsruhe, Göttesstraße 29, wohnhafte Frau Anna Marie Debach, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts Karlsruhe vom 9. 7. 1951 zu einer Geldstrafe v. 100 DM, im Unverbringungsfall zu 10 Tagen Gefängnis, wegen falscher Anschuldigung verurteilt.

Dem Postfachbesitzer Anton Wild in Karlsruhe, Adlerstr. 30, und seiner Ehefrau Rosa, geb. Kraus, wurde die Befugnis zugesprochen, die Verteilung in einer hiesigen Tageszeitung bekannt zu geben.

Frau Amalie Debnitz geb. Volk in Karlsruhe, Brahmstr. 1, hat unter Vollmachtsvorlage für ihren Bruder Arthur Volk das Aufgebot folgender Urkunde beantragt: Grundschulbrief über 2000,- RM -Zweitausend Reichsmark - ein- getragen in dem Grundbuch von Karlsruhe Band 53, Heft 2, III. Ab- teilung, der Urkunde wird aufgefor- dert spätestens im Aufgebotsster- min am: Mittwoch, den 25. April 1952, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, II. Stock, Zim- mer Nr. 119, seine Rechte anzu- melden und die Urkunde vorzu- legen; andernfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt werden.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1951.  
Amtsgericht B III.

**Große 60. freiwillige Zwangs-Versteigerung**

Am Dienstag, 14. Okt. 1951, ver- steigere ich im Auftrag von 2-18 Uhr, in meiner Versteigerungshalle, Lessingstr. 37c, aus Haushaltsauf- lösungen:

Schranke, Betten, Waschkommo- den, Küchenmöbel, darunter 1 mod. zierl. Küchenbüllet mit Tisch und Stühle, Anschl. DM 250, Polster- möbel, Tische, Stühle, Vorrats- schrank, Kinderbetten, Couch, Eis- schrank, Schrankchen, Doppel- bett, Matratzen, Bettzeug, Wäsche- truhe, Gasherde, darunter modern Junker & Ruh, Anschl. DM 158,-, Küchenherde, Ofen, Lampen, Staub- sauger, Bilder, Ölgemälde, Ski, Zuber, Kratztänder, Herren- und Damenmäntel u. Schuhe, Geschir, Porzellan u. sonst. Hausrat, 1 pol. Schlafzimmer m. Zitr. Spiegelchr., 1 Stuhl, eich. Spiegelschrank.

Besichtigung ab Montag, von 15 bis 18 Uhr, Dienstag ab 7 Uhr.

Frau Anna Früh, Versteigerer.  
Büro: Scheffelstr. 68, Tel. 1059.

Fortlaufend Annahme v. Versteig- erung aller Art, ganze Haushal- tungen usw.

**Rechtsanwälte**  
**Dr. V. Robwog u. A. Rübenacker**  
Unsere Praxisräume befinden sich ab 15. Oktober 1951  
Welfenstr. 7, Telefon 5561

**Praxis-Eröffnung**  
**Willi Gruneisen**  
staatl. gepr. Dentist  
Karlsruhe-Durlach  
Marsallstraße 30

**Ärzte / Anwälte / Dentisten**

**Kliniker-Eröffnung**  
**Priv.-Klinik Dr. Knauer**  
Stephanienstr. 35, Tel. 4942  
Fachärztliche Leitung  
**Dr. Ph. Schmidt**  
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
Praxis: Grashofstraße 3

**Untericht**  
Englisch, 1 DM, Khe., Nockstr. 11.  
Akkord-Unterr., art. H. Trötscher,  
Instr. v. gest. Khe., Solienstr. 157, III.

**Werbung**  
Was kosten Werkzeug Katalog  
Über 654 Werkzeuge gratis West- folio-Werkzeuge, Hagen 121 i. W.

**Jutesäcke** gebr., ca. 50/95 cm, DM 1.40 ab 10 Stück, per Nachn. Lang & Schilling, Augs- burg, Brunnenlehg. 3/23 - Tel. 2312

**Weinfässer** einmal gebr., 200 l v. DM 35,- an, liefert Desol, Frankfurt (Main), Schielestraße 19, an d. Gastabfak.

**Die besten Apparate jeder Klasse**  
führt **RADIO-ADE**  
Kaiser, Ecke Adlerstraße

**Schuhreparaturen**  
kurzfr. u. billig Schuhe längen und weilt. (DRGM). Schuhbesohlanst. Selter, Karlsruhe, Blumenstraße 14

**Lederbekleidung**  
Aufarbeiten und Reparaturen  
Freier, Karlsruhe, Kronenstr. 1.

**Zehntausende Anerkennungen**  
**Einrichtung für Vor- und Nachrasur großer Vorteil!**  
Herr Dr. Gerhard Kunz, a/c Enrique Gebauer, La Mendilla (Jujuy) P.N.B. Argentinien, schreibt am 18. 6. 51: Sie werden sicher erstaunt sein, einen Gruß aus dem hohen Norden Argentinien zu erhalten. Ich möchte Ihnen sagen, wie begeistert ich von Mulcuto-Hohlschliff-Rasierklingen bin. Die Klinge besitzt durch ihre Einrichtung für Vor- und Nachrasur große Vorteile gegenüber den von mir bisher be- nutzten Marken.

**Für den stärksten Bart die beste 10-Pf.-Klinge!**  
Herr Dr. Heibel, Herford, Bergertorwall 22, bestätigt uns mit Schreiben vom 30. 8. 1951:  
„Infolge der Einrichtung für Vor- und Nachrasur sehr saubere Rasur, so daß das Gesicht abends noch glatt ist.“ Bemerk dazu: „Für starken Bartwuchs die beste 10-Pf.-Klinge, die ich bisher kennengelernt habe.“

**Mit keiner Rasierklinge so zufrieden!**  
Herr Georg Wehs, städt. Amtmann, München 15, Lindwurmstraße 64/II, bestätigt uns am 29. 8. 1951:  
„Infolge der Einrichtung für Vor- und Nachrasur sehr saubere Rasur, so daß das Gesicht abends noch glatt ist.“ Bemerk dazu: „Ich war auch mit keiner Rasierklinge so zufrieden, wie mit Ihrer Mulcuto-Klinge. Sie ist einfach toll!“

**Die beste deutsche Klinge!**  
Herr R. Clement-Wilhelm, Wiesbaden, Wörthstraße 15, bestätigt uns am 1. 9. 1951:  
„Infolge der Einrichtung für Vor- und Nachrasur sehr saubere Rasur, so daß das Gesicht abends noch glatt ist.“ Bemerk dazu: „Die beste deutsche Klinge!“

**Duftiges Haar**

Frau Dr. Eva Müller aus B. schreibt: „Der Erfolg von Diplo- na-Haarkur hat mich doch sehr überrascht. Bereits nach der 1. Flasche Diplo- na hörte mein ständlich starker Haarausfall schlagartig auf. Mein Haar ist wieder so dicht und glänzend geworden, und auch die Wellen haben länger!“ - Lassen Sie Ersatz ab, bestehen Sie in Ihrer Apotheke, Drogerie, Parfümerie oder in Ihrem Friseursalon auf Diplo- na!

Best. erhältl.: Parfüm, Borel, Kaiserstr. 145; Parfüm, Bensching, Wald- straße 35; Parfüm, Bickel, Kaiserstr. 135; Salon Muselmann, Ecke Kaiser-, Adlersstraße; Salon Doll, Karlsruher Str. 17; Salon J. Weissen- pferger, Salon Bensching, Karlsruher Str. 49; Salon Schabmüller, Kriegsstr. 22; Salon Kluge, Kaiserstr. 167. - Durlach: Salon Rosenkötter, Markt- platz; Salon Brückel.

**Zuchtvieh-Versteigerung**  
in  
**Schwäb. Hall am 24./25. 10. 51**  
Auftrieb: 100 Bullen u. 15 trüchtige Kalbinnen

Verkauf der Tiere Donnerstag, den 25. Oktober, 9.30 Uhr. Sonderkürzung und Primierung: Mittwoch, 24. Okt., 13.00 Uhr.

Nur tuberkulin-negative Tiere! Garantie für Freiheit von Bang u. Tuberkulose mit Nachuntersuchung bis 7 Tage im Käuferstall. Verademöglichkeiten nach allen Richtungen.

Fränkisch-Hohenloherischer Fleckviehzuchtverband  
Schwäbisch Hall  
Fleckviehzuchtverband des würt. Unterlandes, Ludwigsburg

**Arbeitsvergebung**

Das Bad. Bezirksbauamt Baden-Baden vergibt in öffentlicher Submission die

**Plattenarbeiten**  
**Estricharbeiten**

für den Um- u. Erweiterungsbau des Landesbades Baden-Baden.

Die Ausschreibungsunterlagen sind ab 16. Oktober im Baubüro des Landesbades (Eingang am Westflügel) erhältlich.  
Abgabetermin: Dienstag, den 25. Oktober 1951, 12.00 Uhr.

**UNION** ladet **GROSS und Klein** zum Jagdzug in Afrika ein!

... ab heute in unserer Spiel- waren-Abteilung im 3. Stock das interessanteste, bewegliche Schaustück „Jagdzug in Afrika“ Wenn Sie Ihren Kindern Freude bereiten wollen, dann müssen Sie ihnen unbedingt diese Sehenswürdigkeit zeigen.



**Lieber Selbstrasierer!**  
Verlangen Sie bitte im Fachgeschäft ausdrücklich den  
**Hohlschliff-Zweischneider**

# Mulcuto

eine der am meisten  
gekauften Rasierklingen

Einzig dastehende Vorzüge:  
**Mit patentierter Tastkerbe vor- und NACHRASUR**  
wunderbarem, verstärktem  
**Schaufel-Hohlschliff**  
Patente in allen Industrieländern angemeldet



Hauchdünn 0,06 mm 15 Pf. - Hauchdünn Luxus 20 Pf.  
**Mulcuto-Rasierapparat Nr. 9 1.50**  
mit 3 Stück 0,08 Rasierklingen ... nur DM

**Morgens rasier -**  
**Abends noch glatt!**

Zehntausende Anerkennungen

**Einrichtung für Vor- und Nachrasur großer Vorteil!**  
Herr Dr. Gerhard Kunz, a/c Enrique Gebauer, La Mendilla (Jujuy) P.N.B. Argentinien, schreibt am 18. 6. 51: Sie werden sicher erstaunt sein, einen Gruß aus dem hohen Norden Argentinien zu erhalten. Ich möchte Ihnen sagen, wie begeistert ich von Mulcuto-Hohlschliff-Rasierklingen bin. Die Klinge besitzt durch ihre Einrichtung für Vor- und Nachrasur große Vorteile gegenüber den von mir bisher be- nutzten Marken.

**Für den stärksten Bart die beste 10-Pf.-Klinge!**  
Herr Dr. Heibel, Herford, Bergertorwall 22, bestätigt uns mit Schreiben vom 30. 8. 1951:  
„Infolge der Einrichtung für Vor- und Nachrasur sehr saubere Rasur, so daß das Gesicht abends noch glatt ist.“ Bemerk dazu: „Für starken Bartwuchs die beste 10-Pf.-Klinge, die ich bisher kennengelernt habe.“

**Mit keiner Rasierklinge so zufrieden!**  
Herr Georg Wehs, städt. Amtmann, München 15, Lindwurmstraße 64/II, bestätigt uns am 29. 8. 1951:  
„Infolge der Einrichtung für Vor- und Nachrasur sehr saubere Rasur, so daß das Gesicht abends noch glatt ist.“ Bemerk dazu: „Ich war auch mit keiner Rasierklinge so zufrieden, wie mit Ihrer Mulcuto-Klinge. Sie ist einfach toll!“

**Die beste deutsche Klinge!**  
Herr R. Clement-Wilhelm, Wiesbaden, Wörthstraße 15, bestätigt uns am 1. 9. 1951:  
„Infolge der Einrichtung für Vor- und Nachrasur sehr saubere Rasur, so daß das Gesicht abends noch glatt ist.“ Bemerk dazu: „Die beste deutsche Klinge!“

In folgenden Fachgeschäften bestimmt zu haben:

**Weststadt:**  
Salon Haefele, Kaiserallee 5  
Salon Frank, Sophienstr. 154  
Salon Dill, Sophienstr. 49  
Drogerie Zeiler, Kaiserstraße 83  
Salon Ball, Schillerstr. 25  
Sanitäts-Fischer, Kaiserstraße  
Salon Guldin, Kaiserstraße 141  
Salon Herter, Kriegsstr. 260  
Salon Kussmaul, Scheffelstr. 57  
Salon Link, Kaiserstraße 35  
Drogerie Lisch, Kaiserstr. 26  
Sal. Marggrander, Lessingstr. 45  
Salon Mayer, Yorkstr. 2  
Sal. Richtigamer, Neikerstr. 10  
Rienlehen, Ries, Körnerstr. 2  
Salon Schacht, Scheffelstr. 41

**Rüppurr:**  
Drogerie Veiten, Riedstr. 1  
Drogerie Roth, Ostendorferplatz 6  
Haus-Waren Oster, Rastatter Straße 83

**Stadtmitte:**  
Drogerie Roth, Herrenstr. 26/28  
Parfümerie Borel, Kaiserstr. 145  
Sichwarsen Gebel, Frigolipl., Markgrafenstr. 31  
Seiffen, Kümmerle, Kaiserstr. 95  
Stahlwaren Hammer & Hebling, Kaiserstraße  
Salon Kluge, Kaiserstr. 107  
Salon Bensching, Karlsruher Str. 49  
Stahlw. Benning, Karlsruher Str. 17  
Stahlw. Brodbeck, Passagestr.  
Salon Bürkle, Jollystr. 7  
Stahlwaren Dennig, Kaiserstr. 82  
Drogerie Eberl, Kriegsstr. 245  
Salon Essig, Waldhornstr. 8  
Drogerie Fischer, Karlsruher Str. 74  
Drogerie Fischer & Söhne, Säbendstr. 17  
Sal. Heberding, Am Rondellpl. Salon Hindarberger, Am Ludwigsplatz  
Parfümerie im Kauth, Holscher, Kaiserstraße  
Kaiserstraße 55,  
Drog. Jonkanski, Am Rondellpl.  
Stahlwaren Messer-Kratz, Zähringerstraße  
Salon Künzler, im Vierortbad  
Salon Mungenast, Amalienstr. 11  
Drog. Neumayer, Kriegsstr. 70  
Drogerie Pöschel, Kaiserstraße 36  
Salon Reutter, Gartenstr. 10  
Salon Schabmüller, Kriegsstr. 82  
Stahlwaren Schmid, Karlsruher Str. 115  
Parfümerie im Kauth, Schneider, Kaiserstraße  
Salon Stubanus, Bahnhofstr. 1  
Salon Treiber, Karlsruher Str. 162  
Drog. Tscherning, Amalienstr. 19  
Parfümerie im Kauth, Union, Kaiserstraße

**Durlach:**  
Stahlw. Egeler, Pfintztalstr. 25  
Salon Brückel, Pfintztalstr. 77  
Parfümerie Doll, Pfintztalstr. 68  
Salon Habisch, Pfintztalstr. 66  
Drog. Hinkelmann, Pfintztalstr. 16  
Salon Hofmann, Auerstr. 11  
Haushalt-Waren Melang & Ste- panath, Pfintztalstr. 48/50  
Drogerie Vogel, Pfintztalstr. 74  
Drog. Wächter, C.-Weysers-Str. 14

**Durlach-Aue:**  
Salon Dittlipp, Westmarkstr. 62

**Knielingen:**  
Salon Henne, Rheinbergstr. 6  
Haushalt-Waren König, Saar- landstr. 97

**Albsiedlung:**  
Salon Rinkel, Daxlander Str. 65

**Daxlanden:**  
Drogerie Roth

**Weierfeld:**  
Drogerie Rolle, Neckarstr. 35

**Dammerstock:**  
Drogerie Glätzl, Maria-Matheis-Str. 3

**Oststadt:**  
Salon Pfeiffer, Durl. Allee 24  
Salon Bensching, Humboldtstr. 15  
Salon Bräde, Gottesauerstr. 18  
Drogerie Bühler, Lachnerstr. 14  
Salon Gombel, Gottesauer pl. 3  
Salon Körner, Veichenstr. 16  
Drog. Rudolph, Lud.-Wilh.-Str. 8  
Salon Salim, Gg.-Friedr.-Str. 26  
Salon Stegmüller, Rudolphstr. 1

Hör **UKW** mit **Graetz** RADIO  
Fragen Sie Ihren Fachhändler

### Jagdzug nach Afrika

Zwei kleine Negerlein, die gingen auf die Jagd... möchte man angesichts dieser beiden schwarzen Krieger singen. Doch sie sind nicht allein nach Karlsruhe gekommen, sondern haben gleich ihr ganzes Urwaldorf mit den dazugehörigen zwei- und vierbeinigen Insassen mitgebracht. Da wird in einer der buntemalten



Foto: Schlesiger

Hütten ein kapitaler Braten am Spieß geschmort — für wen? Nun, wohl für die kraushaartigen Trommler und Pfeifer, die einer wilden Tänzergruppe unermüdetlich zum Tanz aufspielen; möglicherweise fallen ein paar Brocken davon auch für die weißen Jäger ab, die auf ihrer Afrika-Expedition gerade in diesem lärmenden Eingeborenen-Dorf Einzug halten. Neben „Molly“, dem prächtigen Elefanten, sind Löwen, Kamele, Zebras und unzählige übermäßige Affchen mit von der Partie. Alles ist in Bewegung in dieser originellen — und einmaligen! — Jagd-Szene, die ab heute in der Spielwarenabteilung eines Karlsruher Kaufhauses zu sehen ist. Die Firma Steiff, bekannt durch ihre „Knopf-im-Ohr-Tierchen“, dürfte damit genau den Geschmack der gesamten Karlsruher Kinderwelt getroffen haben — fällt es doch selbst Erwachsenen schwer sich von den quackelbendigen kleinen Negerlein und ihrem Dorf zu trennen... -ik

### Beflaggung vom 18. bis 21. Oktober

Anlässlich des Parteitages der CDU vom 18. bis 21. Oktober in Karlsruhe wird die Stadt in den Farben des Bundes, der Länder des gesamtdeutschen Raumes, der Stadt und der Europabewegung flaggen. Der Oberbürgermeister bittet die Bevölkerung, die Häuser zu beflaggen, um auch ihrerseits Gastfreundschaft gegenüber den aus allen Teilen der Bundesrepublik kommenden Teilnehmern zu bekunden.

### Schlussprämien-Auslosung der Aufbau-Lotterie

Am Dienstag, 16. Oktober, 17 Uhr, findet in der Lotteriegeschäftsstelle (Hauptpost, Zimmer 92) die Sonderauslosung der Serie D statt. Teilnahmeberechtigt sind nur Käufer und Prämienbesitzer der Serie D. Im Anschluss daran ist die Schlussziehung, an der sämtliche Prämienbesitzer teilnehmen. Ziehungslisten mit den Ergebnissen sind im Laufe der kommenden Woche bei der Lotteriegeschäftsstelle und bei den staatlichen Lottereeinnahmestellen erhältlich. Nichtabgeholte oder angeforderte Gewinne verfallen am 31. Oktober zugunsten der Lotterie. Am Montag ist der letzte Verkaufstag für Lose der Karlsruher Aufbau-Lotterie.

### Herbst-Halali des Motorsport-Vereins

Am Sonntag starten um 8.30 Uhr auf dem Schmiederplatz die Teilnehmer der Fuchsjagd des Karlsruher Motorsport-Vereins. Die Fährte — alle 300 m sind Kreidemarkierungen — führt an zahlreichen Kontrollstellen vorbei, in den Kraichgau. Den Siegern winken wie im Vorjahr wertvolle Preise, die im Schaufenster der Fidelity-Drogerie, Karlstraße 74, ausgestellt sind.

### Versammlungskalender der Parteien

SPD, Südstadt: 13. 10., 20 Uhr, Hotel Link, Mitgl.-Versammlung, Ref.: Bundestagsabg.

### KURZE STADTNOTIZEN

Die Erhebungsbogen der Personalstands- und Betriebsaufnahme sind bis spätestens Sonntag auf dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.  
DHV-Berufsverband der Kaufmannschülern, Ortsgruppe Karlsruhe. Am Samstag, 20.30 Uhr, im „Kühlen Krug“ Stiftungsfest des DHV. Es spricht Landesverbandsvorsteher Eduard Menth.  
Die junge Spielgruppe Karlsruhe spielt am Sonntag um 20 Uhr im Studentenhaus als Erstaufführung für Karlsruhe „Rebell in der Arche“ von Arnold Schwegeler.  
Badische Vereinigung der STA. Am 14. 10., 19.30 Uhr, im Vortragssaal in der Kriegsstraße 94, Lichtbildvortrag über „Das Schicksal aller Weltstädte im Lichte der Bibel und der neueren Entdeckungen“. Redner: H. Pöhler.  
Landsmannschaft der Schlesier. Am Sonntag, Omnibusfahrt in die Pfalz. Abfahrt um 8 Uhr vom Ludwigplatz hinter der Hauptpost.  
„Licht und Leben“ — unter diesem Motto eröffnet die Fa. Paul Drude, Präzisions-Augenoptik, eine Filiale in der Kaiserstraße 69.  
Volksbühne. Am 15. 10., 20 Uhr, im Schauspielhaus, „Das Käthchen von Heilbronn“. Gelbe Eintrittskarten.  
Schwarzwaldderwerb. Pilzwanderung nicht ins Albtal. Neuer Treffpunkt: am Sonntag, 9 Uhr, beim alten Theater. Führer: Hafner.  
Der Karlsruher Turnverein (KTV) führt seine leichtathletischen Vereinsmeisterschaften am Sonntag um 10 Uhr auf seiner Platzanlage durch.  
Verein für Deutsche Schäferhunde. Die Ortsgruppe Karlsruhe hält am Sonntag, 14 Uhr, auf dem Übungsplatz am Parkring einen Ortsgruppen-Wetstreit ab, bei dem die besten Schutzhunde ermittelt werden.  
Erster Deutscher Polizei-Hunde-Verein Karlsruhe. Am Sonntag, 10 Uhr, Schutzhund-Prüfung

### Erinnern Sie sich:

## „Durchdewald“ und seine Zeitgenossen

Unvergessene Originale - Das Karlsruher „Indianerviertel“ um die Jahrhundertwende

Mit stiller Wehmut werden gerade in diesen Tagen die „alten Indianer“ der Zeiten zwischen 1900 und dem ersten Weltkrieg — ihrer Jugendjahre — gedenkt. Namen wie Zumbach, Köpfer, Barner, Dietsche, Wolfie, Fischer und Schuhmacher, die als Lehrer an der Umland- und Nebenschule wirkten, waren ein Begriff. Nicht weniger aber auch ihre „rechten Hände“, die Schuldner Löhle, Mader und Schaber — letzterer mit martialischem Schnurrbart und dem immer tätigen Meerröhre war Autorität und Schrecken zugleich.

Neben der „Bubenschule“ in der Baumeisterstraße lebte damals wohl eine der markantesten Frauen unserer Stadt, die „Ziegler-Wirtin“, wegen ihrer vorzüglichen Fischgerichte „Fischbäbel“ genannt. Steffelin war damals für die Jugend eine besondere Sache, denn jeweils an den zweiten Feiertagen wurden die vielen Pferde zum Lautersee oder an die Alb geritten. Zum alten Schlag der Südstadt-Geschäftsleute gehörte neben vielen anderen auch „Vater Rudi“, der eine gutgehende Schreinerei besaß und nebenher ein eifriger Turner war, was

er durch einen stielchten Jahrbuch unterstrich. Auch der Lackfabrikant Stellberger stellte als Waidmann wie als damaliger Präsident des heute ältesten Karlsruher Stammtisches „Grünwald“ ein gutes Stück Südstadt dar.

Mit dem ersten selbstgebauten Motor-Dreirad fuhr der Erfinder des weltbekannten Viehtötungsapparates, Schermer, ihm folgte bald darauf der Photograph Voldeauer und als erster motorisierter Geschäftsmann sein Nachbar Kranz auf dem Werderplatz. Zu den Breaks und Droschken, die damals den Personentransport besorgten, gesellte sich als erste Taxe Jie von Happle. Dem Fuhrhalter Seitz widerfuhr dadurch ein großes Mißgeschick, daß sein gutes Schimmelgespann durchbrannte und mitsamt dem Wagen im Lautersee unterging. Steinbeißer hielt jeden Morgen eine Art Appell mit Pferd und Wagen ab, bevor er seine Fuhrleute losschickte.

Die Geigersche Fabrik, die Zigarrenfabrik Rieger, die Färberei Printz, die Sägewerke und Holzhandlungen von Barsewisch und Himmel-

bach, vor allem aber die Eisenbahnwerkstätte gaben Hunderten von Frauen und Männern Arbeit und Verdienst. Hochbetrieb hatten damals auch die Blechner und Installateure für Gas und WC, denn die aufstrebende Stadt konnte die Wagenkolonne von Lipp & Morlock, die das Monopol für Grubenentleerung hatten, nicht länger dulden. Ebenso verschwanden die Laternenanzünder aus dem Straßenbild, die so manchem Kind Zeitmesser waren: „Wenn d'Laternen a-zunde werre, kommsch ruff!“

Unvergeßlich sind die „Bunten Abende“ mit sportlichen Vorführungen im „Tivoli“ bei Restle und im „Klepperle“ (Köllenberger, heute Samen-Wolf) wo der Athletenklub „Arminia“ sein Übungslokal hatte. Karl Bährle mit seiner Todesfahrt im Zahnhang hoch an der Decke entlang durch den Saal hat manch einem das Grinsen beigebracht. Hier hatte auch der Bäckergesellenverein im Winter seine Tanzstunden, und die „Dienschtrappe“ aus der ganzen Stadt kamen hier zu ihrem Vergnügen, manche auch zu ihrem Mann. Sommers zogen die „Talgildhauer“ Goalstangen schleppend im Sportdress durch den „Saaleförsch“ auf den Meßplatz (heutige Bahnhofstraße) zum Kicken.

Im Durlacher Wald konnte man zu jeder freien Stunde, die ihm sein Dienst als Nachtwächter bei der Bahn ließ, den „Durchdewald“ sehen, einen Mann, der für die Natur und ihre Schätze ungewöhnlich aufgeschlossen war, der jedes Kräutle und Blümle, alle Pilze, jeden Falter und Käfer kannte und es verstand, einen Feldblumenstrauch zu binden, der jeder Gärtner zur Ehre gereicht hätte. Längst deckt ihn der grüne Rasen und mit ihm die Generation, die der Südstadt ihr Gesicht verlieh, die sie zu dem machte, was sie heute ist, eine gutfundierte Gemeinschaft von fortschrittlichen, aufstrebenden Zeitgenossen, die mit ihrem Wohnbezirk einen wesentlichen Teil der heutigen Großstadt Karlsruhe darstellen. H.M.-C.

### Heute Werbeumzug der Südstadt

Die Bürgergesellschaft der Südstadt führt heute nachmittag ihren angekündigten Werbeumzug durch. Die teilnehmenden Fahrzeuge und Gruppen werden ab 14.15 Uhr auf dem Platz bei der Markthalle eingereiht und nehmen ab 15 Uhr folgenden Weg: Wilhelmstraße, Werderplatz, Ruppurrer Straße, Bahnhofplatz, Karl-, Jolly-, Garten- und Yorkstraße, Kaiserallee, Kaiserstraße, Durlacher Allee, Schlachthof, Kriegs-, Meidinger-, Marien-, Schützen-, Wilhelm-, Augarten- und Marienstraße zum Werderplatz, wo sich der Umzug nach mehr als 10 Kilometer Fahrtweg auflöst. Der Abend bringt den Teilnehmern und den Freunden der Südstadt einige gemütliche Stunden in sämtlichen Räumen der „Ziegler“-Gaststätten.

### Ein unfreundliches Wiedersehen

Rolf und Georg rutschen auf schiefer Ebene weiter

Vor genau fünf Monaten waren Rolf B., 19, und Georg R., 18 Jahre, wegen Altmitteliebstahls zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Justiz hatte beiden einen Strafaufschub gewährt. Es war vieles berücksichtigt worden: soziales Milieu, Flegeljahre, Arbeitslosigkeit und die gezeigte Reue. Aber es nützte nichts: Schon sechs Wochen später wurden sie jedoch erneut straffällig. (Tucholsky hätte gesagt: „Gefängnis und Zuchthaus kann die Republik geben, aber für Arbeit, da reicht es nicht.“)

Diesmal hatten sie nämlich eine ganze Menge ausgekostet. Auf einer Tour in den Südschwarzwald im Juni klawnten sie: a) in Schiltach zwei nagelneue Fahrräder, b) aus einem Personenkraftwagen eine prall gefüllte Aktenmappe. Als Solist stahl Georg anschließend auf der Strecke zwischen Blockwerk und Bahnhof Durmersheim 50 Meter Telefonkabel, den er aus der Betriebssicherungsleitung der Bundesbahn von den Masten knipste, und wiederholte das Unternehmen zwischen Blockstelle Dammersdorf und Forchheim. 20 DM Erlös. Was er mit dem Gelde tat? „Etwas zu trinken und etwas zu rauchen gekauft.“ An einem handwerklichen Beruf hatte er keinerlei Interesse. Wechselte sofort seine Hilfsarbeiterstelle, wenn ihm etwas nicht gepaßt hatte. Er wechselte oft.

Rolf B. war einstens Bäcker. Paßte ihm aber nicht, weil er keine Chance sah, sich selbständig zu machen, arbeitete ab und zu, je nach Arbeitsamtlage. War nach erneuter Verhaftung leicht aufgehängt in seiner Zelle gefunden worden, wurde daraufhin aus Einzelzelle in eine Gemeinschaftszelle gebracht und unternahm von dort durch die Decke einen Ausbruchversuch.

Das ist die kurze Bilanz zweier deutscher Jugendlichen, denen elterliche Liebe gleichgültig ist. Als Georgs Mutter jammerte: „Ich hätte nie gedacht, daß ich dich ins Zuchthaus bringen

muß“, machte der Sohn eine wegwerfende Handbewegung: „Da ist nichts mehr zu ändern“, sagte er. Seine Bemerkung zum Strafantrag des Staatsanwaltes (ein Jahr und drei Monate Zuchthaus): „Ich kann sowieso nichts daran ändern.“ Gegen Rolf waren acht Monate Gefängnis beantragt worden. Mit den gleichen Sätzen wie in der ersten Verhandlung bat er um ein mildes Urteil, weil er 1. ein Kind habe (mit 17 Jahren), 2. weil seine Braut alleinehend sei und 34 DM Waisenrente beziehe. Georg kam nicht ins Zuchthaus, aber für ein Jahr ins Gefängnis. Rolf muß sechs Monate brummen. Jetzt natürlich erst die fünf Monate Nr. 1, dann die anderen.

An einem Rippe kauernd, sagt Rolf zu seiner Mutter: „20 Mark muß du noch bezahlen für den Ausbruchversuch, obwohl es nur für 8 Mark Schaden ist.“ H.P.

### Auf der Flucht gestellt

In der Nacht zum Freitag brach ein Hilfsarbeiter in der Fasanenstraße einen Pkw auf und stahl daraus eine Tasche mit Inhalt. Der Täter wurde entdeckt, auf der Flucht gestellt und festgenommen. — Auf der Kreuzung der Gottesauer- und Ostendstraße stieß ein Radfahrer mit einem Pkw zusammen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Matzner. — Mühlburg: 15. 10., 20 Uhr, „Anker“, Mitglieder-Versammlung, Referent: F. Ritter, Konsumgenossenschaftsbewegung. — Frauengruppe: 17. 10., 20 Uhr, „Salmen“, Mitglieder-Versammlung, Ref.: Studienrat Sulzer, Erziehungsfragen in Schule und Haus. — Frauengruppe Mühlburg: 17. 10., 14.30 Uhr, „Anker“, Frauen-nachmittag.

DVF. Am 16. 10., 20 Uhr, „Kronenfels“, Mitglieder-Versammlung, Referenten: Dr. Gerrads, R. Kusmaul, Dr. Fr. Seippel.

### Sterbefälle vom 8. bis 12. Oktober

- 8. Oktober: Müller Barbara, geb. Neumeyer, Durlacher Straße 44 (69 J.).
- 9. Oktober: Guthier Ursula, Kehler Straße Nr. 285, Gartenhaus (7 Mon.).
- 10. Oktober: Kästel Antonius Rangieraufseher a. D., Karlstr. 120 (76 J.); Rauschek Gertrud, geb. Schmechel, Schillerstr. 7 (48 J.); Dr. Otto Eschle, Facharzt, Kronenstr. 23 (63 J.); Merkle Mathilde, geb. Schenk, Boeckstr. 34 (83 J.); Schäfer Friedrich, Verw.-Ob.-Sekr. a. D., Südentstr. 21 (70 J.).
- 11. Oktober: Rabold Emilie, geb. Ochs, Marienstr. 75 (71 J.); Reich Josef, Schlosserstr., Ruppurrer Straße 123 (89 J.); Himmelsbach Karl Bierführer, Bürklinstr. 10 (64 J.); Löffel Willi, Hilfsarbeiter Auerstr. 37 (40 J.).
- 12. Oktober: Hodapp Ida, geb. Weineich, Fliederstraße 4 (70 J.).

(Stufe I, II und III) auf dem Übungsplatz in der Hertzstraße 21 (KPV-Platz).

„Sängerlust“ Karlsruhe. Treffpunkt der Sänger zum Karlsruher Herbstsingen am Sonntag um 10.30 Uhr in der „Krone“, Rintheimer Straße.

Rotes Kreuz. Bereitschaft (m) 1 am Samstag, 19.30 Uhr, im Gasthaus zum „Schildbürger“, Baumeisterstraße. Familienabend. Am Dienstag, 19.30 Uhr, beginnt der Kreisverein Karlsruhe im Saal des Rot-Kreuz-Hauses, Herrenstraße 39, mit seinem Erste-Hilfe-Kurs.

Fundsachenversteigerung. Die vom 15. 8. 50 bis 30. 6. 51 beim Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit abgelieferten und trotz Aufforderung nicht abgeholtten Fundgegenstände werden am 15. 10., 14 Uhr, in den Kantineenräumen der Stadtwerke — Straßenbahn — Tullastraße 71, versteigert.

Das seltene Fest des 50jährigen Arbeitsjubiläum begeht heute Tiefdruckmaschinenmeister Philipp Suhm bei der Fa. Badenia, Verlag und Druckerei A.-G., Karlsruhe.

Ihr 40jähriges Dienstjubiläum bei der Bundesbahn feiern heute Reichsbahnoberssekretär Adolf Hettlinger, Eisenbahnbetriebsamt Karlsruhe, und Stoffabgeber Adam Steinbrenner.

Geburstage. Obermaschinenist a. D., Philipp Lang, Dreisamstraße 17, feiert heute seinen 75., Frau Magdalena Erfurth, Durlacher Straße 32, ihren 70. und Frau Mina Engwer, Durlach, Fossilstraße 17, am Montag ihren 86. Geburtstag. Malermeister Eduard Müller, Beiertheim, Ciciestraße 12, wird heute 70 Jahre alt; der Jubilar kann auf eine 48jährige Lebensarbeit als übertragender Handwerksmeister zurückblicken, der aus seinem Betrieb ein führendes Unternehmen gemacht hat.

### Herbstfest mit Überraschungen

Das weltbekannte Tanzpaar de Villa, das unser Bild zeigt, ist nicht die einzige Überraschung, die das Badische Staatstheater für sein heutiges Herbstfest mit anschließendem Herbstball bereit hält. Denn es ist gelungen, daneben auch Eric van Aro, den einzigen Jazzjongleur der Welt, zu gewinnen, der als die „Musical-Attraktion“ des Fernsänders London gilt. Selbstverständlich wirken in dem erlesenen Programm wiederum Spitzenkräfte des Badischen Staatstheaters mit: Erika Köth, Anke Naumann, Hannelore Wolf-Ramponi, Marcel



Cordes, Hans Hofmann, Hans Peter, Hubert Weindel sowie der neuverpflichtete Operntenor Christoph Reuland. Die Freunde der Tanzkunst haben Gelegenheit, das Ballett des Badischen Staatstheaters und Gerd von Lieders in seiner komischen Tanznummer zu bewundern. Anlässlich dieses Herbstfestes, das heute abend um 20 Uhr im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ stattfindet, wird auch der neue Bierkeller unter der Stadthalle eröffnet, der als „Gespensterhöhle“ die Tradition des „Biertunnels“ der ehemaligen Festhalle fortsetzen soll.

10 Pf.

# BATSCHARI

## Derby

Das Derby- Großformat bringt die delikate Virginia-Komposition der neuen Batschari-Cigarette, ihr mildes Aroma, ihren mundigen Geschmack zu voller Entfaltung.

### AUSLESE DER BESTEN

### Warum quälen Sie sich mit Hautleiden?

Seit 40 Jahren ist gegen Pickel u. Hautunreinigkeiten, besonders auch gegen Flechten, Ekzeme und das lästige Hautjucken das D.D.D.-Haufmittel alles bewährt. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen. In allen Apotheken 5.310, Probier-1.50, D.D.D.-Seife 3.15, D.D.D.-biolog. Hautschutz-Salbe Dose 2.50

**D.D.D.-Haufmittel hilft!**



#### Antliche Bekanntmachungen

**Amtsgericht — Registergericht — Karlsruhe**  
**Handelsregister**  
 Für die Angaben in ( ) keine Gewähr —  
 — Neueintragen —  
 A 1701: 3. 10. 51 Schuh-Gansser Erna Gansser, Karlsruhe, Körnerstraße 2, Ecke Kaiserstraße, Inhaber Erna Wilhelmine Gansser, geb. Weingartner, Kaufmann, Karlsruhe.  
 A 1702: 4. 10. 51 Emil Becker, Karlsruhe (Kilchenstraße 2, Stefanstr. 32), Inhaber: Emil Becker, Kaufmann, Karlsruhe.  
 B 2484: 4. 10. 51 Säureschutz-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Belierheimer Allee 6d), wohnh. der Sitz in Berlin verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Gegenständen und Überzügen, die gegen chemische und mechanische Einwirkungen (Feuchtigkeit, Wärme, Elektrizität usw.) widerstandsfähig sind, insbesondere von chemikalienbeständigen Gegenständen und Überzügen, die Anwendung von Verfahren und Arbeitsmethoden, die auf dem Säureschutzgebiet in Verbindung mit anderen Gebieten. Die Gesellschaft ist berechtigt, ihren Geschäftszweig betreffende Patente, andere Schutzrechte und Erfindungen zu erwerben, Zweigniederlassungen und Agenturen im In- und Ausland zu errichten und Lizenzen im In- und Ausland zu vergeben und zu erwerben. Stammkapital 300.000 RM. Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Erhard Müller, Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 20. November 1922, neu gefaßt am 12. Februar 1938, geändert am 19. Juni 1940 in § 7 (Vertretung). Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich vertreten. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 27. September 1951 ist der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Sitz) geändert. Dr. Anton Lohmann ist nicht mehr Geschäftsführer. Die Prokura des Horst Holbauer ist erloschen. Nicht eingetragene: Gesellschaftsblatt ist der Bundesanzeiger.  
 B 2264: 4. 10. 51 Mittelbadische Baugesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Kanalarstr. 15, Gegenstand des Unternehmens: Erstellung sowie Vermietung von Wohn-, Geschäfts- und Lagerbauten. Die Gesellschaft kann sich an Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen und Zweigniederlassungen errichten. Stammkapital 20.000 DM. Geschäftsführer: Alfred Goerner, Architekt, Karlsruhe. Gesellschaftsvertrag vom 9. Juli 1951. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich vertreten. Nicht eingetragene: Gesellschaftsblatt ist der Bundesanzeiger.  
 — Veränderungen —  
 A 526: 29. 9. 51 Plannkuck & Co., Karlsruhe (Oberfeldstr. 14). Die Kommanditisten sind umgesteilt.  
 B 295: 2. 10. 51 Karl Jack, Karlsruhe (Kaiserstr. 172). Die Gesellschaft, Anna Schlegel, geb. Jack, ist als persönlich haftende Gesellschafterin ausgeschieden. Sie ist Einzelprokuristin. 3 Kommanditisten sind eingetragene. Jeder persönlich haftende Gesellschafter ist in demselben Verhältnis zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.  
 A 950: 3. 10. 51 Erwin Müller, Karlsruhe (Kaiserstr. 241). Die Prokura des Gottfried Röhrer ist erloschen.  
 A 717: 5. 10. 51 Otto Schwarz, Prellfabrik Konditorei & Café, Karlsruhe (Kaiserstr. 92). Das Geschäft ist mit dem Recht zur Fortführung der Firma auf Walter Schwarz, Konditormeister, Karlsruhe, übergegangen. Else Schwarz, geb. Herre, Karlsruhe, ist Einzelprokuristin.  
 A 1497: 5. 10. 51 Gebrüder Ufer K.G., Karlsruhe (Herrenstr. 31). 1 Kommanditist ist ausgeschieden und als Rechtsnachfolgerin derselben 1 Kommanditistin mit der auf DM umgestellten Einlage in die Gesellschaft eingetreten.  
 B 114: 28. 9. 51 Wohnungsgesellschaft des Oberbairischen Handwerks Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Kaiserstr. 172). Dr. Oscar Thoyen ist nicht mehr Vorstand. Kurt Poschmann, Kaufmann, Karlsruhe, ist zum Vorstand bestellt.  
 B 45: 1. 10. 51 Karlsruher Parfümerie- und Toilettenfabrik F. Wolff & Sohn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Durlacher Allee 31/33). Die Prokura des Hans Nardin ist erloschen.  
 B 112: 5. 10. 51 Rohstoffabgabungs-Aktiengesellschaft, Karlsruhe (Zappingerstr. 11). Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 6. Juli 1951 ist die Satzung in § 16 (Vertretung der Aufsichtsratsmitglieder) geändert. § 24 der Satzung (Gewinnverteilung) ist gestrichen.  
 B 45: 5. 10. 51 Karlsruher Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, Dr. Rudolf Rebsamen ist nicht mehr Vorstandsmitglied.

B 528: 4. 10. 51 Säureschutz-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Belierheimer Allee 6d). Durch Gesellschaftsbeschluss vom 27. September 1951 ist der Gesellschaftsvertrag in Ziff. 1 (Firma) geändert. Die Firma lautet jetzt: Neue Säureschutz-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.  
 B 497: 2. 10. 51 Tache-Schnellwegfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Bannwaldallee 38). Sitz Dulsburg. Karl Wilhelm Trappen ist erloschen. Gustav Adolf Rastetter, Dulsburg, hat Einzelprokura. Nicht eingetragene: Die Eintragung beim Amtsgericht Dulsburg ist erfolgt und in Nr. 16051 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.  
 B 45: 3. 10. 51 H. Koellfeld Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Karlsruhe (Wartstraße 2). Sitz Mannheim. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 17. März 1951 ist das Stammkapital gemäß dem D-Mark-Bilanzgesetz auf 30.000 DM endgültig neu festgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag ist in § 5 (Stammkapital, Stammeinlagen) geändert. Nicht eingetragene: Die Eintragung beim Amtsgericht Mannheim ist erfolgt und in Nr. 18151 des Bundesanzeigers bekanntgemacht.  
 — Erlöschen —  
 A 542: 10. 10. 51 Luise Graf, Karlsruhe.  
 B 530: 5. 10. 51 Palatia Adreßbuchgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

#### Stellen-Angebote

**Nie Original-Zeugnisse einsehen!**  
 Nebenberuflich Mitarbeiter für den Stadt- u. Landkreis Karlsruhe auf Prov.-Basis ges. 25 K 1558 K BNN.

#### Vertreter (in)

von leistungsfähiger Dekorations-Material-Großhandl. Schriftl. Bewerbung mit Bild u. Nr. 23023 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 90

#### 1a-Existenz durch "Stella"

Laufmaschinen-Hebemasch. neueste, schnellste u. billigste Strumpf-Reparaturmaschine der Welt!  
 Heinz Radloff, Frankfurt/M.-Nied., Kehrlstraße 37.

#### Stellen-Angebote

**Nie Original-Zeugnisse einsehen!**  
 Nebenberuflich Mitarbeiter für den Stadt- u. Landkreis Karlsruhe auf Prov.-Basis ges. 25 K 1558 K BNN.

#### Vertreter (in)

von leistungsfähiger Dekorations-Material-Großhandl. Schriftl. Bewerbung mit Bild u. Nr. 23023 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 90

#### 1a-Existenz durch "Stella"

Laufmaschinen-Hebemasch. neueste, schnellste u. billigste Strumpf-Reparaturmaschine der Welt!  
 Heinz Radloff, Frankfurt/M.-Nied., Kehrlstraße 37.

#### Stellen-Angebote

**Nie Original-Zeugnisse einsehen!**  
 Nebenberuflich Mitarbeiter für den Stadt- u. Landkreis Karlsruhe auf Prov.-Basis ges. 25 K 1558 K BNN.

#### Vertreter (in)

von leistungsfähiger Dekorations-Material-Großhandl. Schriftl. Bewerbung mit Bild u. Nr. 23023 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 90

#### 1a-Existenz durch "Stella"

Laufmaschinen-Hebemasch. neueste, schnellste u. billigste Strumpf-Reparaturmaschine der Welt!  
 Heinz Radloff, Frankfurt/M.-Nied., Kehrlstraße 37.

#### Stellen-Angebote

**Nie Original-Zeugnisse einsehen!**  
 Nebenberuflich Mitarbeiter für den Stadt- u. Landkreis Karlsruhe auf Prov.-Basis ges. 25 K 1558 K BNN.

#### Vertreter (in)

von leistungsfähiger Dekorations-Material-Großhandl. Schriftl. Bewerbung mit Bild u. Nr. 23023 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 90

#### 1a-Existenz durch "Stella"

Laufmaschinen-Hebemasch. neueste, schnellste u. billigste Strumpf-Reparaturmaschine der Welt!  
 Heinz Radloff, Frankfurt/M.-Nied., Kehrlstraße 37.

#### Stellen-Angebote

**Nie Original-Zeugnisse einsehen!**  
 Nebenberuflich Mitarbeiter für den Stadt- u. Landkreis Karlsruhe auf Prov.-Basis ges. 25 K 1558 K BNN.

#### Vertreter (in)

von leistungsfähiger Dekorations-Material-Großhandl. Schriftl. Bewerbung mit Bild u. Nr. 23023 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 90

#### 1a-Existenz durch "Stella"

Laufmaschinen-Hebemasch. neueste, schnellste u. billigste Strumpf-Reparaturmaschine der Welt!  
 Heinz Radloff, Frankfurt/M.-Nied., Kehrlstraße 37.

#### Stellen-Angebote

**Nie Original-Zeugnisse einsehen!**  
 Nebenberuflich Mitarbeiter für den Stadt- u. Landkreis Karlsruhe auf Prov.-Basis ges. 25 K 1558 K BNN.

#### Vertreter (in)

von leistungsfähiger Dekorations-Material-Großhandl. Schriftl. Bewerbung mit Bild u. Nr. 23023 an Bad. Ann.-Exp., Khe., Zähringerstr. 90

#### 1a-Existenz durch "Stella"

Laufmaschinen-Hebemasch. neueste, schnellste u. billigste Strumpf-Reparaturmaschine der Welt!  
 Heinz Radloff, Frankfurt/M.-Nied., Kehrlstraße 37.

### Aus eigener Herstellung in großer Auswahl

**Winter-Mäntel** flotte Muster 175.— 160.— 140.— 125.— 98.—  
**Trenchcoat-Mäntel** moderne Farben ganz gefüttert u. 115.— 108.— 94.— 79.50  
**Gabardine-Mäntel** gediegene Farben, ganz gefüttert, la Wolle . . . . . 150.— 145.— 135.—  
**Loden-Mäntel** dopp. Koller, brt. Besatz, schöne Form, verschiedene Farben 105.— 85.—  
**Herren-Anzüge** ein- und zweireihig 198.— 150.— 110.— 95.—

Unser Prinzip: NUR GUTE QUALITÄTEN

**Bekleidungshaus Pahr**  
 wieder wo er war  
 Kronenstrasse 49

### Fabrikvertreter

Nr. Süßwaren-Neuheiten a. Provisionsbasis mit Auslieferungslager und Warensicherheit von DM 1000.— bei hoher Verdienstmöglichkeit von Süß-Fabrik sofort gesucht. Gute Zuschnitten erheben u. 4944 an A. E. Weh, Stieghaus, Stuttgart, Heidehofstr. 4

#### Zeitschriften-Werbung

Tüchtige Herren und Damen für Handarbeiten-, Mode- und Familienzeitschriften sowie bekannte Wochenzeitung (ohne und mit Vers.) bei sehr günst. Provisionsätzen sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung od. Vorstellung Montag, Mittwoch, Freitag, 10—17 Uhr: Rich. Hardeck, Karlsruhe, Hirschstraße 99, parterre.

#### Tüchtiger Verkäufer

für Herrenkleidung mit soliden Fachkenntnissen, auch in Dekoration, Alter 20—25 Jahre, baldigst ges. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter 10296 an BNN.

#### 1. Verkäufer

sowie **Stenotypistin** mit Branchenkenntnis für erstes Feinkostgeschäft gesucht. 25 unter 10200 an BNN.

#### Glänzende Existenz

sofortige u. id. große Verdienstmöglichkeiten wird einmügig geboten. Näh. d. Industriestrasse 42. Döblingen/Württ., Schloßbach 42.

#### Tüchtiges Stadtvertreter

sucht Friedrich Gutsch, Druckerei und Verlag, Markgrafenstr. 48/50

#### Außenbeamten

Nur lebhaft Interessierten wollen sich melden. 25 K 1578 K BNN.

#### VERTRETER

für Platz, Nordbaden und Ostwürttemberg bei günstiger Provision. Herren aus der Markenartikelbranche bevorzugt. 25 unter 10401 an BNN.

#### Wir suchen tüchtigen, zuverlässigen, gut eingeführten Vertreter

zur Bearbeitung der Malekindschaft von Südbaden in Leinold, Terpentinal, Kreide, Weißbleimen, Malekindschaft usw. 25 unter 10296 an BNN.

#### Tüchtiger Blechner u. Installateur

sof. ges. Dietz, Khe., Enzstraße 28.

#### Heizungsingenieur

firm in Projektierung u. Ausführung, für leitende Stellung gesucht. 25 unter K 1568 K an BNN.

#### Filmvorführer

für sofort oder spätere schriftliche 25 unter 10297 an BNN.

#### Druckereibuchbinder

für sofort gesucht. Buchdruckerei E. Huß, Karlsruhe, Körnerstraße 33

#### Fahrer, Führer Kl. II, I. Gesell.

Zugmaschine, Hanomag, mit Kost und Wohnung sofort gesucht. 25 unter 10294 an BNN.

#### Zuverl. Kraftfahrer

gesucht. 25 unter 10222 an BNN

#### Kraftfahrer

(Führerschein II) als Hilfskraftfahrer und Lagerarbeiter in Dauerstellung. Vorlauf nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift und Lebenslauf erwünscht.

### Paradentose Erscheinungen

Zahnfleisch-Bluten, -Entzündungen u. lockeren Zähnen

**Mur Tropfen (ONE DROP ONLY)**

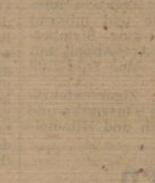
Dieses neuartige Mundflümidium mit einer organischen Fluorverbindung beugt schnell und zuverlässig Zahnfleisch-Entzündungen, Zahnfleischbluten, lockere Zähne festigen und beugt dem Zahnverfall vor. Flasche DM 3.75 (ausreich. für 3 Monate). Im allgemeinen verwendet man 1 Tropfen auf 1 Glas warmes Wasser zum Spülen, wenn der Zahnarzt oder Dentist keine andere Dosierung empfiehlt. **Erläutlich in Apotheken u. Drogerien • One drop only Embal, Berlin-Halensee**

#### Französ. Korrespondent

nicht über 40 J., der diese Sprache in Wort u. Schrift vollständig beherrscht, zum baldigen Antritt gesucht. — Techn. Kenntnisse erwünscht. — Bei Eignung spätere Reisezeitigkeit im Ausland. Ausführliche schriftliche Bewerbung an

### HAUNI MASCHINENFABRIK KÖRBER & CO. G.m.b.H.

Hamburg-Bergedorf, Weltenbummsweg 139



#### Herr Waldemar mit blondem Haar,

der sagt: „Jetzt wird es kühl im Jahr, drum leg ich mir ins Bett hinein den Teppich, denn er wärmt mich fein!“  
 Ja, klug ist dieser Waldemar, er schützt sich gegen den Katarrh, er schläft ganz wundervoll und tief, das stärkt die Nerven intensiv. Des Morgens, frisch und gut gelaunt, preift er ein Lied, daß alles staunt und fröhlich sagt er jedermann, warum er herrlich schlafen kann, weil er für seine Liegestatt von Erb den guten Teppich hat! —

### Erb

Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße  
**DAS GROSSE SPEZIALHAUS**

#### Kreislaufstörungen

**Arterienerkalkung — vorzeitiges Altern**

lassen sich mit Hämosklerin wirksam bekämpfen. Quälen Sie Beschwerden wie Beklemmungen, Herzklopfen, Benommenheit, Ohrensausen, Schwindel, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Reizbarkeit und Müdigkeit, dann Hämosklerin, immer wieder Hämosklerin, das sinnvolle, hochwirksame Spezifikum. Hämosklerin ist ein scheinbarer Herzklopfen, das durch seinen Gehalt an lebenswichtigen, pflanzlichen Stoffen den Blutdruck reguliert und den Kreislauf anregt. Mit Hämosklerin sind, dank seiner besonderen Zusammensetzung, wirkliche Heilerfolge zu erzielen. Packung mit 70 Tabletten DM 2.15 nur in Apotheken. Verlangen Sie interessante Druckschrift R kostenlos von

#### Fachvertreter

möglichst Ingenieur oder Baufachmann mit Pkw, der bei Behörden, Architekten Industrie usw. bestens eingeführt ist. Im gleichen Besitz bedeutende Bauunternehmung mit vollständigen Verkaufsprogramm und interessanten Spezialzeugnissen (Woolplastik, Außenputz usw.). Vertretung ebenfalls frei. Angebote unter W 457 an Amancen-Liebold, Düsseldorf-Benrath.

#### Baumwoll-Buntweberei

sucht für Württemberg u. Baden tüchtigen, gut eingeführten **VERTRETER**  
 Angebote erheben unter NF 20239 an ANN-EXP. CARL GABLER, Nürnberg, Königshof.

#### Wir suchen jüngeren, versierten Verkäufer

für Herrenkonfektion und Berufskleidung  
 Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erheben wir an unser Personalbüro.  
 Kaufhaus UNION

#### VORAX

sucht erfolgreicheworbene **Damen und Herren** aus der Staubsaugerbranche  
 bei hoher Sofortprovision. Herren aus der Branche bieten wir besondere Aufstiegsmöglichkeiten. Für neu Hinzukommende erfolgt Einbürgerung, Permis, Vertretung morgens von 18—18 Uhr, sonst 9—9 Uhr, samstags 10—12 Uhr. Schriftliche Bewerbungen an **VORAX, KARLSRUHE, AUGUST-DÜRR-STRASSE 4**

#### Damen und Herren

für den Verkauf meiner alleinverf. Aussteuer-Artikel aller Art (Fertig- und Meterware) an Privatkundschaft suche ich verkaufsgewandte

#### Erfolgreiche Werbeorganisation

sucht nach einige im Außendienst bewährte erfolgreicheworbene Damen  
 Wir bieten: Hervorragenden Artikel (kein Verkauf, keine Versicherung), ausgezeichnete Einarbeitung und Unterstützung, sehr hohen Verdienst, beste Aufstiegsmöglichkeit. Vorstellung am Montag, dem 15. Oktober 1951, in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr im Café Wolf, Karlsruhe, Kaiserstraße.

#### Tüchtige Schuhverkäuferin

mit überdurchschnittlichem Können als **erste Verkäuferin**  
 Nr. 1. November nach Karlsruhe gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. K 1542 K an BNN.

#### kaufm. Angestellter

bis zu 26 Jahren, möglichst aus d. Versicherungsbranche gesucht. Fortbildungsbereit, bei bestand leichter Werbetätigkeit einigen Damen und Herren hohe Verdienstmöglichkeiten. Allgem. Volkstrankenkasse, Mühlberg, Vgl. d. Geschäftsstelle Karlsruhe, Durlacher Allee 49.

#### Kontoristin

mit Kenntnisse in Steno u. Schreibmaschine gesucht. 25 u. 10710 BNN.

#### Jüngere, perfekte Verkäuferin

für Konfektionsbranche gesucht. 25 unter Nr. 11.038 an BNN.

#### Zum sofortigen Eintritt eine Refrainsängerin

in deutsch und englisch gesucht, die in der Lage ist, mit einer Kapelle aufzutreten.  
**Passage-Palast-Betriebe**  
 Passage 20—26.

#### Perfekte Friseur Damenfrisur

sofort gesucht  
**Friseurkunst Hans Lauer**  
 S.-Baden, gegenüber den Bädern

#### Sprechstunden-Hilfe

(Anfängerin) für nachm. in Facharztpraxis ges. Steno- u. Schreibmaschinen-Kenntnisse erwünscht. Handschriftl. Bewerbungen unter 10773 an BNN.

#### Sprechstundenhilfe

von Augenarzt gesucht. Kassenabrechnung, Schreibmasch., Ausf. 25 unter 10885 an BNN.

#### Helferin

in Durlacher Dentistenpraxis werden Anierzeit 2 Jahre - Prüfung - Erziehungsbeihilfe, Handschriftliche 25, Zeugnisse, Lichtbild unter 10759 an BNN Durack.

#### Ordentl. jüngeres Mädchen

in guten Haushalt, Dauerstellung, gesucht. 25 unter 11045 an BNN.

#### Haushaltshilfe

nicht unter 25 J., gesucht, welche zu Hause schläft. 25 11006 an BNN.

#### Industrie Kaufmann

24 Jahre, bisher im elterlichen Betrieb tätig, sucht sich, zur Verwirklichung seiner Kenntnisse, zu veränderm. 25 unter K 1565 K BNN.

#### Bilanz-Buchhalter

Ant. 30, in ungek. Stellung, sucht sich zu veränderm. 25 11001 an BNN.

#### Büroangestellte

sucht Stelle Nebenbeschäftigung 25 u. 10906 an BNN.

#### Büroangängerin mit halbjähriger Handelschulabschluss

sucht Stelle, 25 unter 10953 an BNN.

#### Perf. Sprechstundenhilfe

Abitur, Steno, Schreibmaschinen, Praxis als Krankenschwester u. im Röntgenlabor, su. a. 15. Nov. od. 1. Dez. wegen Umzug nach Süddeutschland geeign. Stelle in Khe. Stenografie, gewandt, sucht jung. 25 unter 10725 an BNN.

#### Wirtschaftsleiterin

in kleinerem Betrieb od. zur Führung eines Frauenclubs, Haushalts. 25 unter K 1495 K an BNN.

### Erfahrene Tierhalter

wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte **Brockmanns Futterkalk** züvermarken erhältlich ist. Seine Befütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt

#### Größeres, neuzeitliches Wohnhaus

10 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Bad, Etagenheizung, Garagen, in sehr guter Wohnlage bei größerer Anziehung zu verkaufen. Mietengang jährlich DM 14.000.—, 25 umf. 10892 an BNN.

#### Herrschafliches Etagehaus

beste Westlage, 1 Wohn. beziehb. größere Anziehung.  
**Rentehaus**  
 Südstadt, Preis DM 30.000.—, Anzahlung 10.000.—.

#### Geschäftshaus

Hauptpostnahe, beste Lage, Einfahrt, großer Hofplatz und weitere günstig. Objekte zu verkaufen durch Fachgeschäft für Immobilien.

#### WURM & CO.

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 35, T. 1459.

#### Einfamilienhäuser Renten-Häuser

Ruinengrundstücke Bauplätze zu verk. Immobilien Godesmann, Khe., Erbprinzenstraße 16, Tel. 5317.

#### Gedultiges Spezialgeschäft

mit Ware, in verkehrsbere. Lage der Stadt Khe., sof. umständehalber gegen bar zu verkaufen. 25 unter 11005 an BNN.

#### Kleines älteres EINFAMILIENHAUS

in Khe.-Grünwinkel, 4 Zi., Kü., Werkstoff, Einfahrt, kein Garten. Preis DM 14.000.—, Barzahlung DM 10.000.—.  
**HANS SCHMITT, IMMOBILIEN**  
 Karlsruhe, Vorholzstr. 7, Tel. 2117.

#### Geschäftshaus

10 Wohnungen u. groß gewerblich, breite Einfahrt und Hof, Jahresmiete über DM 12000.—, unbelastet und frei von Lasten, geeignet für DM 120.000.— bei groß. Barzahlung zu verk. Bei Gesamtbetrag Preisnachlaß. 25 unter 11045 an BNN.

#### 3x3 Zimmerhaus erbbaufreier

günstig zu verk. 25 10994 an BNN. Gut erb. Rentenhaus bei 15—18.000 DM Anzahlung zu kaufen gesucht. 25 unter 10935 an BNN.

### Unsere Auszahlungen 1951

Alein im 1. Halbjahr 1951 zahlten wir an unsere Bausparer 46 1/2 Millionen DM aus. — Sichern auch Sie sich durch rechtzeitigen Anschluß an die größte deutsche Bausparkasse ein unkündbares Tilgungsdarlehen zu nur 5%.

Bedenken Sie bitte: Das Geld, das Sie für Miete ausgeben, geht der eigenen Vermögensbildung verloren. Sie verschenken aber auch, so lange Sie Ihren Entschluß hinauszögern, beträchtliche Steuervorteile.

Deutschlands größte Bausparkasse  
**GdF Wüstenrot**  
 Ludwigsburg/Württemberg  
 Ausk. durch Offenti, Beratungsdienst, Khe., Kaiserstr. 115

### HOLSCHER immer interessant am interessantesten heute:

**Beleuchtungskörper**

**Wohnzimmerlampe 19.80**  
 3fl., kauk. Nußb. (wie Abbildung)

**Wohnzimmerlampe 34.90**  
 wie Abbild., aber 5fl., kauk. Nußb.

**Zuglampe 16.75**  
 mit Cellonschirm 50 cm . . . . .

**Kerzenkrone 19.50**  
 rein Messing, pol., 3fl. . . . .

**Wohnzimmerlampe 33.50**  
 3fl., mit Unterschale, kauk. Nußb.

Bitte besichtigen Sie unser Spezialfenster in der Kaiserstr.

### HOLSCHER

# Tanz als Ausdruck des Zeitgefühls

Gastspiel Dore Hoyer im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters

Zwischen den beiden Weltkriegen gab es in Deutschland eine bedeutende Schule des Ausdruckstanzes, repräsentiert in erster Linie durch Mary Wigman, deren Lieblingsschülerin Dore Hoyer die große Tradition fortführt. Es ist nicht zufällig, daß diese Tänzerin die Gestaltwelt von Ernst Barlach, Wilhelm Lehmbruck und Käthe Kollwitz beschwört. Genau in dieser Linie des deutschen Expressionismus liegt die Skala ihrer Ausdrucksmöglichkeiten, die sich vom gefälligen und vorwiegend artistisch bestimmten Tanzstil der Romane wesentlich unterscheidet. Eindrucksstärkstes Beispiel war der „Tanz der göttlichen Besessenheit“ (nach Ravels Bolero), der als Überwindung der tragischen Einsamkeit des Menschen durch Hingabe an das Absolute gedeutet werden kann, eine orgastische Hingabe in Rhythmen, die alle Kräfte des Unterbewußten aufwieheln. Diese aus kosmischem Weltgefühl quellende, alle rationale Hemmung durchbrechende Ekstase hätte besser, wie es auch das Programm vorsah, den Abend beschließen sollen, weil hier die tänzerische Gebärde absolut wurde, während etwa, die Ge-

stalten „aus der Mottenkiste“ den großen Pessimismus der Zeit, die Relativität unserer Wertungen bloßlegten. Ähnlich übrigens auch der „Spiegelfries menschlichen Seins“, der unpersönliche Typen vorstellte, Typen des Leids und der Läuterung, der brutalen Gewalt, der erhabenen Trauer, und der klärenden Besinnung. Die Masken unterstrichen in ihrer magischen, bannenden Starre das Signum des Unpersönlichen oder auch Überpersönlichen, das alle diese Tänze trugen. Der Ausdruck liegt wesentlich in der ausdeutenden Gebärde des Oberkörpers und der Arme, die Mimik wird völlig negiert. Diese Frau ist so ausschließlich Tänzerin, daß sie jede Ergänzung durch schauspielerische Möglichkeiten verschmäht. Der Körper gestaltet, und zwar vom Zentrum aus, die Visionen in einer weit gespannten, räumgreifenden Gestik, sehr herbe, manchmal von bedrückender Gegenwartigkeit, in der das Antlitz unserer Zeit dunkel-glühend sichtbar wird. Am eindringlichsten wurde das Tempo einer mechanisierten Welt in den penetranten Rhythmen der drei Tänze mit Schlagzeug nach der Musik ihres Begleiters Wiatowisch spürbar. G.

# BNN-Sonderfahrt nach Oberkirch



So war es im vergangenen Jahr — so soll es in diesem Jahr wieder werden. Denn am Sonntag, 21. 10., veranstaltet der BNN-Reisedienst wieder eine Sonderfahrt mit dem Tanz-Expresß zum Renchtäler Wein- und Volksfest nach Oberkirch. Dort werden neben einem großen Trachten- und Gruppen-Festzug und einem Festakt Platzkonzerte sowie ein Bunter Abend mit Prachtfeuerwerk geboten. Außerdem kann die Ausstellung „Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk“ besucht werden. Der Tanz-Expresß fährt in Karlsruhe um 10 Uhr ab und kehrt um 0,49 Uhr zurück. Karten sind ab sofort im Verlagshaus der BNN Schalterraum an der Kasse erhältlich. Fahrpreis einschließlich Festabzeichen 4,50 DM.

# Geistige Hilfsarbeiter / Ärzte drohen mit Streik

Der Wert einer Begabung ebenso wie die Vergütung einer Tätigkeit werden sich, soweit nicht, wie im Staatsdienst, ein schützender Automatismus eingebaut ist, immer nach der Seltenheit richten. Der Schrei der Ärzte nach einem solchen künstlichen Regulator, in diesem Falle nach gesetzlicher Hilfeleistung in Form einer erhöhten Gebührenordnung, zeigt an, daß das freie Auspendeln von Angebot und Bedürfnis, von Leistung und Honorar, nicht mehr funktioniert. Mit anderen Worten: daß es auf eine bestimmte Zahl von Menschen zuviel Ärzte gibt. Zur Beseitigung dieser Störung die Schaffung eines künstlichen Bedarfs zu fordern („regelmäßige Familienuntersuchungen mit finanzieller Unterstützung des Staates“), ist recht unbedacht, denn einmal leidet dieser Staat schon jetzt eher an einem Zuviel als einem Zuwenig an Sozialfürsorge, und zum anderen würde diese Art von Tätigkeit den Arzt sehr rasch zu eben jenem „Gesundheitsingenieur“ machen, den er sich bis jetzt mit Recht immer sträubte zu werden. Das einzige „echte“ Mittel, dem Arzt zu helfen, ist die Auslese. Man kann sich nicht unter Berufung auf die demokratischen Spielregeln gegen staatliche Eingriffe in die freie Berufswahl verwehren und im gleichen Augenblick den Schutz des Staates anrufen, weil durch diese freie Berufswahl der ganze Stand gefährdet ist. Es gehörte wirklich kein besonderer Scharfsinn dazu, im Jahre 1946 zu wissen, daß wir im Jahre 1952 zwölftausend Ärzte zu haben würden. Trotzdem wurde dem Antrag zum Medizinstudium kein Einhalt geboten und jede Warnung als Äußerung der „Bildungsfeindlichkeit“ in die Wind geschlagen. Wer ist verantwortlich für diese katastrophale Fehlleistung?

die kostspielige Individualarbeit weitgehend überflüssig gemacht. Der Amerikaner reagierte darauf völlig un sentimental. Er ging von der Hochschule ab und wurde Bäcker. Wenn es aber überhaupt noch ein Mittel gab, geistige Arbeit wieder zu Wert und Ansehen in der Welt zu bringen, so war es diese drastische Reaktion. Zu einem Zeitpunkt, da die Bundesrepublik zwölftausend Ärzte zuviel haben wird, werden in den Vereinigten Staaten zwanzigtausend fehlen. Der Hilferuf, der soeben wegen dieses Ärztemangels aus New York kommt, ist beinahe noch dringlicher als der, den wir wegen völliger Überfüllung dieses Berufes gerade aus München vernahmen. Auch auf diesem Gebiete wird der Preis vom Angebot geregelt. Erst durch Verknappung gewinnt im Massenzeitalter eine Leistung ihren echten Wert zurück.

Das Mittel des Streiks zur Durchsetzung von Lohnforderungen ist dem Arzt verwehrt, die Arbeitsniederlegung, mit der von München her gedroht wurde, soll ja auch wohl nur symbolischen Charakter haben. Jedoch verstehen könnte man es, und nachsehen muß man den Ärzten im Augenblick alles. Obgleich ihnen nicht mehr und nicht weniger anvertraut ist als unser Leben, werden sie nach dem Tarif für ungelernete Hilfsarbeiter bezahlt. Es ist beschämend, aber die Ehrlichkeit gebietet, es zuzugeben. Jeder recht denkende Mensch würde sich auch gerne nach Maßgabe seiner Kräfte für eine Änderung dieser Verhältnisse einsetzen, wenn nur die Mediziner ihrerseits auch ein kleines Zugeständnis machen wollten: das Studium für mindestens fünf Jahre radikal zu sperren. Spl.

# Fünfzehn Jahre Schwerhörigen-Bund

Der Ortsverein Karlsruhe des Bundes der Schwerhörigen beging dieser Tage im Vereinslokal „Bavaria“ das Fest seines fünfzehnjährigen Bestehens. Der 1. Vorsitzende, Werner, konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern und deren Angehörigen Landesvorsitzenden Hauffert, Stuttgart, den Vorsitzenden des Ortsvereins Stuttgart, Schneider, den Vorsitzenden des Ortsvereins Heidelberg, Stöß, sowie Lehrer Baur begrüßen, die im Namen ihrer Heimatvereine Grüße und Glückwünsche überbrachten. Als Gründer des Vereins schilderte Ehrenvorsitzender Bartz die Entstehung und Entwicklung des Karlsruher Ortsvereins. Musikalische Darbietungen, durch eine vorbildlich ausgestaute Vielhörsalanlage vermittelt, sowie ergreifende Erlebnis schilderungen der auswärtigen Gäste rundeten die harmonische Veranstaltung ab.

# Wie wird das Wetter?

Noch keine durchgreifende Änderung  
Voraussage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh: Am Samstag heiter oder leicht bewölkt. Am Sonntag im ganzen etwas wolkiger, weiterhin trocken. Höchsttemperaturen zwischen 10 und 15 Grad, Tiefsttemperaturen um Null. Stellenweise noch immer leichter Frost oder Bodenfrost, vor allem in der Nacht zum Sonntag. Schwache bis mäßige Winde, vorwiegend um Südost.

Rheinwasserstände  
12. Okt.: Konstanz 307 (-2), Breisach 134 (-6), Straßburg 195 (-2), Karlsruhe -Maxau 354 (-7), Mannheim 193 (-6), Caub 126 (±0).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur (in Urlaub);  
Chef vom Dienst: Dr. O. Haendle, Wirtschaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume.  
Innenpolitik: Dr. F. Laute; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spiegel der Heimat: H. Doerrschuck.  
Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangt Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.  
Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammatz 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1.6.51 gültig.

# Sonntagsdienst der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken

Ärzte (der Dienst beginnt samstags um 13 Uhr und endet sonntags um 24 Uhr, falls der Hausarzt nicht erreichbar ist): Dr. Fehring, Wielandstraße 2, Tel. 3930; Dr. Nikolaus, Barbarossaplatz 4, Tel. 3950; Dr. Eger, Viktoriastraße 22, Tel. 4435; Dr. Eberlin, Weinbrennerstraße 17, Tel. 2986; Dr. Lichtenberger, Döbelstr. 11, Tel. 3102, Durlach: Dr. Kannegeiser, Ritterstraße 15, Telefon 91972.  
Zahnärzte: Dr. Josef Hutt, Vorholzstraße 24, Telefon 22817.  
Apotheken (Sonntags- und Nachtdienst ab heute): Berthold-Apotheke, Rintheimer Straße 1, Tel. 885, Internationale Apotheke, Kaiserstraße 80, Tel. 438, Hirsch-Apotheke, Amalienstraße 32, Tel. 1409, Rhein-Apotheke, Rheinstraße 41, Tel. 1302, Hauptbahnhof-Apotheke, Friedrich-Ebert-Straße 4, Tel. 9690, Durlach: Turmberg-Apotheke, Hengstplatz 13, Tel. 91980.

# Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Heute um 20 Uhr Sondervorstellung zu kleinen Preisen, zum letzten Male: „Wiener Blut“, Operette von J. Strauß, Ende 23 Uhr. Dirigent: Hoffmann-Glewe, Inszenierung: Türmer.  
Morgen, Sonntag, um 18 Uhr zum Abschluß der „Karlsruher Herbsttage“, „Lohengrin“, Oper von R. Wagner, Ende 22 Uhr, Mus. Leitung: Born.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegen die interessanten illustrierten Prospekte des führenden Karlsruher Einrichtungshauses MOBEL-MANN bei. Bitte beachten Sie die Anschrift: MOBEL-MANN, Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Hirschstraße.

# Rundfunkprogramm

Samstag, 13. Oktober  
Südd. Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 11.15 Werke badischer Komponisten, 12.05 Musik am Mittag, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Bekannte Solisten, 19.05 Die Stuttgarter Volksmusik spielt, 20.05 Familie Staudenmaier, 21.05 Wie Sie wünschen, 22.10 Die schöne Stimme, 22.45 Stuttgart spielt zum Tanz, 0.05 Das Nachtkonzert.  
Sonntag, 14. Oktober  
Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Früher Klang am Morgen, 7.15 Fröhliche Morgenstunde, 8.00 Landfunk mit Volksmusik, 9.15 Geistliche Musik, 10.30 Melodien am Sonntag, 11.30 Bach-Kantate Nr. 38, 14.00 Musik am Mittag, 13.30 Aus unserer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 15.00 Vergnügter Nachmittags, 17.00 „Johanna von Piennes“, 18.10 Französische Künstler, 20.05 Orchesterkonzert, 22.10 Zwei Meister spielen, 22.30 Im Rhythmus der Freude, 0.05 Star-Parade vom Broadway.

# Karlsruher Filmschau:

„Hoffmanns Erzählungen“ als Opernfilm  
Festliche Eröffnung der Spielzeit 1951/52 in der Kurbel  
Theater und Film sind einander fremde Gattungen, die eigenen Gesetzen folgen, erst recht dort, wo das Wort von der inneren Dynamik der Musik überhöht wurde: Die verfilmte Oper ist ein Widerspruch in sich selbst. Sie bietet photographiertes Theater ohne spezifische Atmosphäre, ohne die lebendige Beziehung zwischen Bühne und Auditorium, ohne den Reiz des Einmaligen, nicht mehr Reproduzierbaren. Der Opernfilm schöpft aus der allzu deutlichen Trennung musikalischer und szenischer Vorgänge den Schein einer standardisierten Vollkommenheit, wie sie das Theater — Gott sei Dank — nicht kennt. Er ist also zumindest ein fragwürdiges Ding; die Filmoper aber könnte als eine neue selbständige Form Aufgabe der Zukunft sein.  
Man muß allerdings zugeben, daß besonders das Vorspiel und der Olympia-Akt aus „Hoffmanns Erzählungen“ eine Herausforderung an den Film sind. Eine märchenhafte Ausstattung und der souveräne Umgang mit technischen Mitteln haben hier das phantastisch-irreale Erlebnis grandios verdichtet. Das tänzerische feiert Triumphe in einem Rausch der Farben und der Klänge. Im Giulietta-Akt folgt die Rückwendung zur Oper, im Antonia-Akt wird die Inkonsistenz des Experimentes völlig klar, und man empfindet schließlich zwei Stunden Spieldauer als reichlich lang.  
Ludmila Tschernina (Paris) und Moira Shearer (London) sind Königinnen des Tanzes, die man zu sehen nicht versäumen sollte. Die Elite der angelsächsischen Oper (die keineswegs konkurrenzlos ist) wurde aufgeboten: Robert Rounseville als Hoffmann, Dorothy Bond als Olympia, Margherita Grandi als Giulietta, Ann Ayars als Antonia und viele andere. Sir Thomas Beecham dirigiert das Königlich Philharmonische Orchester London. —

# „Hoffmanns Erzählungen“ als Opernfilm

Festliche Eröffnung der Spielzeit 1951/52 in der Kurbel

Ein London-Farbfilm, der trotz grundsätzlicher Einwände als eine bedeutende und interessante Leistung der Regisseure Michael Powell und E. Preßburger von sich reden machen wird. Eb.

# Rondell: Suez

Die Erbauung des Suez-Kanals und der Kampf Ferdinand von Lesseps gegen eine Welt von Feinden, insbesondere gegen England, ist eines der erregendsten Epen des 19. Jahrhunderts. Hollywood hat daraus das „Spiel mit zwei Herzen“ gemacht, in dem Lesseps (Tyronne Power) vergeblich die Kaiserin Eugenie (Loretta Young) liebt und ebenso vergeblich von einem tapferen Mädchen aus dem Volke (Annabella) wiedergeliebt wird, so daß er schließlich recht vereinsamt den Großtoren der Ehrenlegion empfangen muß. Der Bau des Suez-Kanals spielt sich inzwischen (meist unsichtbar) im Hintergrund ab, und daß es ausgerechnet die Engländer sein müssen, die ihn zu Ende bauen, ist einer der blutigsten Witze, die sich Hollywood mit der geschichtlichen Wahrheit erlaubt hat. Der Regisseur Allan Dwan soll genannt werden, weil er zwischen so viel unglücklicher Liebe einen Sandsturm in der Wüste hindurch photographiert hat. In diesen zehn Minuten ahnt man, was ein ernsthaftes Filmwerk um die Erbauung des Suez-Kanals hätte sein können. D-ck.

# Schauburg: Wildwest in Oberbayern

Nichts als eine Parodie auf Hollywoods Wildwest-Fließband-Produktion will dieser Film der Dörfler-Produktion sein. Zu seinem Gelingen tragen Joe Stöckel, Lucie Englisch, Beppo Brem und Rudolf Platte bei. Der Film will nichts anderes sein, als eine echte Klamotte. Er ist es! Kr.

12. 9. 51  
Arbeit, Ausruhen, Astra... drei Dinge, die zusammengehören. Will ich mich von der Arbeit erholen, dann greife ich zur Astra und genieße behaglich ihr würziges Virginia-Aroma.  
Hamburg - Walter Oelkers

## Wir rauchen die „Astra“ und wissen warum!

27. 8. 51  
Die Astra ist für mich eine besonders angenehme Erinnerung. Wie erfreulich, daß sie wieder da ist - in modernem Kleid und in moderner Geschmacksrichtung - eine Virginia wie für mich speziell gemischt!  
Berlin - Ingrid v. Wragell

14. 8. 51  
Mein Vater erzählte mir viel von seiner Astra und lobte sie als beste Cigarette, die zu seiner Zeit auf dem Markt war. Jetzt, da ich sie selbst probiert habe, muß ich zugeben, daß mein Vater etwas von Cigaretten versteht.  
Die Astra ist auch meine Marke geworden.  
Würzburg - Karl Fischer

10 Pfg.  
VIRGINIA BLEND

TRADITION DER MARKE - FORTSCHRITT DER METHODE

Möbelkauf ist nicht nur Schauen. Möbelkauf verlangt Vertrauen. Soll'n die Möbel gut und billig sein, kauf sie bei **BADENIA** ein.

**Darum heute noch ins MÖBELHAUS BADENIA**

Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltigen 2 großen Verkaufsräume

**Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen**

# MÖBELHAUS BADENIA

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24/28 am Ludwigplatz

Bequeme Teilzahlung - Lieferung frei Haus - Verl. Sie Katalog

## Dr. ROTH

Herrenstr. 26/28 - Tel. 6180/6182

**Zum Nachfüllen:**

Kälinisch Wasser	2.50
90%, 100 ccm	
Lavendelwasser	3.-
90%, 100 ccm	
Portugallwasser	1.80
70%, 100 ccm	
Birkenhaarwasser	
Bronchialwasser	
Eisapflaster etc.	1.30
60%, 100 ccm	

auf eigener Destillation, daher so preiswert!

## Piano u. Flügel neu und gebraucht

Immer gut beraten u. gut bedient im bekannten Fachgeschäft!

### H. MAURER

Karlsruhe  
Dauglasstraße 19 b. d. Hauptpost

## fischer

Kaiserstraße 128  
Telefon 1072/6683

Schreibmaschinentisch  
Eiche Buche  
90/50 cm DM 60.- u. 45.50

Ständige Ausstellung

## Schlafzimmer

Eiche m. Nußb., DM 620.-  
Matratzen ab DM 45.-  
Bettcouch DM 168.-  
Kleiderschrank ab DM 175.-

### M. Nonnenmacher

Karlsruhe, Kreuzstraße 21

## KISSEL KAFFEE

täglich frisch verpackt

ANNAHEIM VON INNOVATIONEN

KARLSRUHE TEL. 180 u. 187  
GEGENÜBER DER HAUPTPOST

# UNION

**Holländische Blumenzwiebeln aus besten Zuchten**

Tulpen	verschiedene Sorten und Farben	2 Stück	-.20
Narzissen	3 Stück	-.25	
Hyazinthen	verschiedene Sorten und Farben	1 Stück	-.40

Krokus, Anemonen, Ranunkeln, Jris, Skilla, Trauben-Hyazinthen

**Das Haus des guten Einkaufs**

Verkauf Bergward 1958 m. Kostenanhang, 5000 km gel., bester Zustand. In Zahlung nehme Fiat Mod. 51 od. VW Mod. 51, 25 10989 BNN. Mercedes 170 V, Bauj. 40, l. s. gl. Zust., pr. zw. 20.000,- Kfz. Grundbesitz, Charlottenstr. 6.

### Mercedes 170 V

Cabrio-Limousine, 25000 km gel., 5fach neu bereift, in bestem Zustand, wegen Todesfall zu verkaufen. Außerdem l. A. eine Adler, 350 ccm bester Zustand, Bes. für Oscar Fischer, Brackenheim Wittbg.

Mercedes V 170, Bj. 1948, 54 000 km gel., in sehr gut. Zust., zu verk. 25 unter 10899 an BNN.

Mercedes-Benz-LKW, 120 PS, 5 l. kompl., fahrfähig, Zust. sehr gut, preisw., mit Zahlungsanleihe sofort zu verk. Wilh. Fischer, Khe. Ruppurt, Telefon 4474.

### Opel Kapitän

Baujahr 1939, mit neuem Motor, einwandfreie fünfstufige Bereifung, guter Zustand, zu verkaufen, Berth. Bolt, Ziegel-Geb. Bruchsal

2 GMC Pritsche, 2.80x2.15x0.75 zu verkaufen. 10948 BNN.

im Auftrag meiner Kunden

Büssing 105 PS 5 To.  
MAN 110 PS 5 To.  
Mercedes-Benz 120 PS 5 To.  
Henschel 125 PS 4.5 To.  
Henschel 95 PS 4.5 To.  
GMC-Henschel 85 PS 4 To.  
Deutz-Zugmaschine 28 PS

### ARTUR PFISTERER

Kraftfahrzeuge  
Karlsruhe, Bismarck Allee 15  
Tel. 7273 n. Geschäftsabschluss 8509

### Gelegenheitskauf

4.4 To. BUSSING-Kipper, 130 PS, in best. Zust., umständel., preiswert zu verkaufen. K. Diehl, Karlsruhe, Viktoriastraße 1, Telefon 4792.

### Jo-Sachs-Motor-Dienst

Kurt Nitschky, Kaiserallee 143, Meister d. Kraftfahrzeughandw. Großes Ersatzteillager.

### Diesel-Auto-Motoren

repariert fachmännisch  
Julius Ehlig & Co.  
Karlsruhe, Essenweinstraße 44.

### DKW-Lkw

Pritsche, in gut. fahrz. Zust., neu bereift, sol. z. verk.

1 Tempo-Pritsche, 1100, Mod. 49  
1 Tempo-Kasten, Mod. 49, beide in bestem Zustand

1 Kipp-Anhänger,  
51 Kipp-Anhänger,  
F. Kipp, Vidal, Bauj. 1950, sofort zu verkaufen.

Tempo-Generalvertretung  
E. H. H. H. H., Karlsruhe/Baden,  
Karlstraße 17, Telefon 8132.

### Not-Verkauf

9.5 Fiat, 400, Lim., 120 km/Std., 9.5 Ltr., Verb. i. all. Teilen, ger. überholt, best. gefüll. Zustand, zu gel., verst. u. vers., zu jed. annehmbarem Preis nur an Priv. sofort zu verk. 25 u. K 1641 K an BNN.

Ford Eifel, 1.2 l., mit neuem Austauschmotor, für 2500,- zu verk. 25 unter 10952 an BNN.

Adler Jn. Cabrio-Lim. mit Radio, Auto-Super, 2700 DM bar, umständel. sof. zu verk. 25 10997 BNN

### ADLER Rabeneick HOREX

Motorräder, 98-350 ccm, laufend lieferbar bei  
Hermann Gabbe, Khe.-Mühlburg, Gelbelstr. 48.

### Gelegenheitskauf Opel Olympia Mod. 49

mit Radio, Heizung, Schonbezügen, Nebellämpen, Rückfahrleuchte, Jalousie usw.

### Gutbrod-Lkw

Atlas 800, Mod. 51, Heizung, verkauft Telefon Karlsruhe 5449.

Fiat-Simca, 1200, Bauj. 1950, 20 000 km, in sehr gut. Zustand, sol. zu verkaufen. Angeb. Tel. 723 Khe.

### Fiat Topolino

fahrfähig, gut. Zust., zu verk. Horsch, Khe., Friedenstr. 7.

DKW-Reihschl., 4-Sitzer, Cabrio, u. H.-Rad, ab 14 Uhr zu verk. Etl.ingen, Hirschgasse 8.

Wanderer, 1.7 l. Lim. u. 2 l. Cab., i. g. Zustand z. verk. Tel. Khe. 3476

### 2 Magirus-Lkw

5.5 u. 5 l., weit überzählig, sehr preiswert, zu verkaufen.

Becker & Co., Ladenburg b. M. M., Tel. S.A. Nr. 49192.

### TEMPO-Kasten-Lieferw.

400 ccm, fahrfähig für 800,- DM abzugeben.

Kathaus UNION,  
FIAT-CABRIOLET Typ 1100  
BMW-CABRIOLET  
Typ 326, 2.5 l., beide Fahrzeuge generalüberholt, zu verkaufen.  
L. Osterle, B.-Baden, Eisenbahnstr. 5  
Victoria 98 ccm, Sachsmod. gut. Zust., z. verk. H. Schmidt, Untergraben, Weiher Straße 4.

### NSU-Lambretta Bj. 51

BMW R-25, BMW R-24, l. A. zu verk. Ahrens, Winterstraße 39.

2 Motorräder, 98 ccm, Sachs u. Hoffmann, zu verkaufen, Bechtold, Khe., Rheinstraße 100.

47 verschiedenen Motorradmarken d. Bildkatalog ab 3.73 Wochenr. Hasser, Hamburg-Stell. 241.

Motorrad, 350 ccm, preisw. z. verk. Ruppurt, Resedenerweg 40.

NSU Quick, neu, preisw. zu verk. Mörsch, Rasthofer Str. 7, K. Nju.

Imperia 350 ccm, abgepar., 160,- Ardie, 500 ccm, la. Zust., 600,- zu verk. Khe., Durlacher Str. 29.

DKW SB 288, A., zu verkaufen, Speck, Khe., Amalienstraße 25a.

DKW 200 ccm gut erh., zu verk. Kraftfahrzeugwerkstätte, Kuntzmann, Graben, Hauptstraße 63.

Motorrad-sowie Fahrradanhänger, gut geladert m. groß. verschleiß. Kasten, DKW-Motorrad, 220 ccm, Kriehelpumpe mit Elektromotor, billig zu verk. Breiling, Ubstadt, Weiherer Straße 13.

### Automarkt: Gesuche

Original Führerausg., gut erhalten, 1.5 l. Opel-Lkw zu kaufen ges. 25 unter 10956 an BNN.

Volkswagen od. Fiat, 500, Kombi, zu kaufen gesucht, evtl. a. rep. bed., Mich. Kraft, Eitzenrot Nr. 83

## für geregelten Stuhl

# Neda-Fruchtewürfel

unschädlich, mild, zuverlässig, rein pflanzlich, in Packungen ab DM.-45

### Mercedes 170 S od. 170 D

Baujahr 49/50, sowie Großvieh-anhänger, 14 Ztr. Tragkraft, zu kt. ges. Fr. Besch, Bernbach b. Herrnsb., Tel. 314 Herrnsb.

### Volkswagen

zu kaufen gesucht, Kühner & Berger, G.m.b.H., Seebach b. Achern, Telefon Achern 238.

### Volkswagen

zu kaufen gesucht, evtl. a. rep. bed., Mich. Kraft, Eitzenrot Nr. 83

## Ein kleines Paradies für um 4.80

3 Kerne Gotteswunder und 50 Original Ja holländische Blumenzwiebeln

Bei Nichtgefallen Geld zurück! Garantieessen und Kulturanzweigung liegt jeder Sendung bei. Die Qualität unserer Blumenzwiebeln ist durch den Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüft und anerkannt.

Auch Sie können sich diese Ausgabe erlauben.

Warten Sie nicht länger, jetzt ist die richtige Zeit zur Bestellung.

Das Sortiment enthält: 5 Tulpen, frühblühend in Prachtfarben, 10 Anemonen, herrliche Mischung, 5 holl. Iris (Schwerblüher), 5 Trelia (Sternchenblume), 10 Traubenhyazinthen, bes. für Steingarten, 10 kras, prächtige Frühblüher, 5 Allium Moly, Kugelblume, Zufriedene Kunden - Dauerkunden! Zahlreiche Nachschreiber! BELLEVUE-Blumenzweibel-Großversand & Klever/Dsch. 208

1000 Gartenbau seit 1863

### Kleinwagen

auch VW od. Cabrio, neu, ges. Olt, Karlsruhe, Karl-Schrepp-Str. 15

### Hansa 1100

auch rep. bed., ges. 10980 BNN.

Steil-Beiwagen f. 250 ccm Masch., mögl. rot, gut erh., zu kaufen gesucht. 25 unter 10993 an BNN.

### Auto-Verleih

Grassinger's  
Autoverleih  
Karlsruhe, Scheffstr. 33, Tel. 6125

Auch für Geschäftszwecke

### Auto- und Motorradverleih

VW-Export NSU  
Khe., Herderstraße 5 IV.

### Lieferwagen - Verleih

Pritschen und Kasten bis 1 t an Selbstfahrer zu günst. Beding. Autohaus DILZER, Amalienstraße 7, bei der Herrenstraße, Ruf 5614.

## mein TIP

lange Form warme Qualität . . . 1.95

Herrensokken gestrickte, warme Qual., Perlon verstärkt . . . 1.95

Flanell für Hemden und Schlafanzüge . . . 2.45

Bettdamast bewährte Qualität . . . 3.95

Bettfücher . . . 8.95

gutes Nachsch. verst. Mitte, kl. Schlafzimm., weit u. Preis, sol. Vorr.

## FKNAUER

KARLSRUHE, KAISERSTR. 62 u. DURLACH, PEINZALSTR.

### Verkauf und Verleih

Oselet-Polzm., Gr. 42, echt, neu, 1400,- z. pr. zw. z. vk. 25 10986 BNN.

Polzmaientel, Moßarb., Seal, schw. abkl. u. gr. Kostüm, 38/40, bill. z. verk. Blücherstr. 24, II, r. Ab 14 U.

Gehpelt, schw. Tuch, Peschoni-Futter, Pers.-Kragen, wenig getragen, l. mittl. Figur, f. 250 DM zu verkaufen, 25 10982 an BNN.

Brauner Polzmaientel, neu, zu vk. Khe., Gerwigstr. 11, rechts.

Polzmaientel, schw. Seal, bill. vkt. Khe., Körnerstr. 14, p., Tel. 7832.

Korbkinden- und Stöbenwagen zu verk. Khe. Sachsenstr. 10, IV, r.

Guterhalt. Kinderwagen zu verk. Khe. Gärtnersstr. 3, I, St. r.

Klavier, mont. 10,- zu verm. Khe., Sofienstr. 145, III, lks.

Klavier, Schwedisch, lonschön, normal A. modernisiert, Miete 15,- mit Unterricht 22,-, Karlsruhe, Bachstraße 40.

Klavier preiswert zu verkaufen. Khe., Augartenstraße 26.

Harmonium, 13 Reg., für 80 DM noch zu vermieten. 25 11004 BNN.

Gasherd zu verk. 25 10961 BNN.

## Wissen Sie schon

daß die 10. Süddeutsche Klassenlotterie 2 1/2 Millionen mehr ausspielt? »Also werden mehr Lose verkauft!« Wundert Sie das? Bei dem Spielplan! 300 000, 200 000, 100 000 DM, im günstigsten Fall sogar 1/2 Million und alle 14 Tage ein Haupttreffer von 100 000 DM. Die Klassenlotterie ist die Lotterie, in der man schnell und gut gewinnen kann.

Lose und Prospekte bei den Stadt. Lotterie-Einnahmen.

### BOUQUET

Karlsruhe, Karlstraße 44 (Ecke Mathystr.) in Ruppurt, Ostendplatz 3

### Rabitzel

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23

### Kleiber

Karlsruhe, Lessingstraße 8 beim Mühlburger Tor

### Maurer

Karlsruhe, Waldstraße 28 neben Café Museum

Versand nach auswärts; zahlbar nach Empfang.

NUNN, Lose und Zigaretten Georg-Friedrich-Straße 23

### STURMER, Heidelberg, Sofienstr. 7

Sehr gut erhaltenes Klavier weg umzuverkauft zu verkaufen. Anfragen u. 844 an A. E. Krieger, Stuttgart, Planie 9.

### Einmal. Gelegenheit

Neuer Radio, Super, 10 Röhren, 10 Kreise, UKW-Einzel, Typ „Meisterklang“ 80 DM und 120 DM zu verk. 25 unter 10765 an BNN.

H.-Markenmotor, neu, preisgünst. zu verk. Leik Rupp., Dabelstr. 3

H.-u. Knaben-Rad zu verk. Khe. Gerwigstr. 20, H. 2. Stock.

H.-Fahrrad, g. erh. (70 DM), Wa. Schränkch, N. pal (30 DM) z. vk. Schmitt, Khe., Goethestr. 27, IV, l.

Neues H.-Fahrrad, g. erh., zu vk. Khe. Weinreiterstr. 25, IV, l.

Contax Objektiv Sonnar 1:1, 5.5 cm billig zu verkauf. 25 10977 BNN.

### Kassenschrank

166x65x50 cm, gut erhalten, preiswert zu verkaufen, Rostalt, Zeughausstraße 51, links.

### OLYMPIA

Büro-Schreibmaschine neu, zu verk. Khe., Acherstr. 15.

### Nähmaschine

110.- DM

### Schneidemaschine

180.- DM

### Schuhmachermasch.

240.- DM

Vögel, Khe., Luisenstraße 58

### Obstpresse

mit Sagenwalzen, neu, zu verk. Wässing, Prinz-Max-Str. 7

### 1 Präzisions-Tischbohrmaschine

1. Horizontal-schleiben-Fräsmaschine  
1. Vertikal-Fräsmaschine  
1. 100x-Apparat mit Fräsesatz  
1. Bandsäge  
1. Hobelmaschine  
1. Magnetsäge  
1. Drehbank  
2. Drehtrommotoren zu verkaufen. 25 10160 BNN Berach.

### Gesunkene Schiffe

### Onrust und Jeune Emile

zu verkaufen, Nähere Anfragen über Beigische Mission, Disent. Dorf, Breitelstr. 47, Tel. 2814.

### Großer Elektro-Kühlschrank

mit 350 l. 2 Türen, luftgek., neuwertig, Maschine billig zu vk. Khe., Amalienstr. 20, Telefon 8695.

Staubsaug, neu, z. v. 25 10994 BNN

Neuer Drehtrommotor, 5,5 kW, 1500 U., 500 V. zu vk. 25 u. 10957 BNN

Schweißapparat m. Brenner, Transportabtl., Werkbank m. Schraubz. z. vk. Mal. Khe., Morgenstr. 37, III

Eisensträger, 10 m (St. 24), z. vk. Khe. Wilhelmstraße 16, II.

### Messeverkaufsstand

4/2.50, mit Wagen, gut federnd, Traglast 20 Ztr., s. gt. erh., wasserdicht, sehr preiswert zu verkaufen. 25 unter Nr. 10873 an BNN.

Leiterwagen, 5 Ztr. Tragkr., Krautständer, 1 Ztr., bill. zu verkaufen. Yorkstraße 41, IV, St. links.

2 Weisfässer, s. stabil, oval, 209 l., 225 ltr., bill. z. verk. Khe., Verling, Sofienstraße 183.

Plüschbündchen, Himbeerstrücker, Kreuzhocke u. Rebscherer, 200 Stk., Knittel zu verkaufen. Khe., Etlinger Tor.

### Kaufgesuche

All. Teekessel m. Spritzunteratz aus Kupfer, Messing pp. ges. 25 unter 10971 an BNN

Klavier zu kaufen gesucht. Preis 25 unter 11000 an BNN.

Kombinierte Kreisäge gesucht. Preis 25 unter 10992 an BNN.

Vaseline, gelb, zu kaufen gesucht. 25 unter A 2359 Ann. Exped. Junk. Koblenz.

Akkordion, 120 Basse mehrchörig, mod. Muster, u. 1/2 Geige, bess. Instr., zu kaufen ges. Preis 25 m. kurzer Beschreibung, 11037 BNN.

Nähmasch. z. k. ges. 25 10977 BNN.

### Polzmäntel

getragen, übernimmt zum Verkauf Wschiansky, Khe., Rooststr. 3, Ruf 738

### Wir kaufen gegen Kasse gebrauchte, gut erhaltene Werkzeugmaschinen

Wir erbiten Ihr Angebot. Blomberg & Hoffmann, Karlsruh., Markgrafenstr. 2, Ruf 4016

### MISCHER

150-200 Liter, zu kaufen gesucht. 25 unter 10992 an BNN.

Kübben, Artilleriekasernen, Eingang Kubastraße, Telefon 5067 Khe.

### Leica oder Retina

Moskionetz gesucht. 25 11015 BNN.

Zubehörsätze von Amateur gesucht. 25 unter K 1583 K an BNN.

### Altgold, Silber

kauft zu höchsten Tagespreisen: ARTUR AMANN, Khe., Durlacher Allee 45.

### Antiquitäten

sucht vorübergehend hier anwesender Sammler, und zwar: Porzellan, Fayencen, Zinn, Metall (keine Plastik), Holzschnitzereien, Kleinm. abel, auch Imitationen, gegen bar. 25 unter K 1550 K an BNN.

### Frau Wilma Bruder

Karlsruhe, Gluckstraße 18  
Tel. 2545, Sprechzeit 10-18 Uhr

Entsprechende Partner wünschen:  
25. Dame, aparte, akt. Schönl., 26. Dame, kadm. m. eig. Gesch., 29. Fabrikantenochter, vermög.

### Die Eheanbahnung der guten Kreise

Ein heiliger i. Hof von 300 Morgen, mit Jagd und Waldungen, blet. Dame, 36 J., Beierländer, 38 J., wünsch. Heirat durch das seit 1930 bestehende Eheanbahnungs-Institut oder Kreis. Frau DOROTHEA ROMBA, Hirschheim, Kaiser-Friedrich-Str. 95, Sprechz. 10-18 Uhr, abg. sonntags, von 10-18 Uhr, außer montags.

### Ev. Eheanbahnung Treuland!

Wilh. Dantler, München 15 BNN - wirbt um Ihr Vertrauen! Kostenl. Ausk. ab Absender.

### Tempo

## Malador LUXUS

Der Aristokrat der Kleinlasten

Edel in Ausführung und Form, überragend in der Leistung! So wird dieser Wagen zum einzigartigen Werbeträger jedes fortschrittlichen Geschäftsmannes.

### Malador-Tempowagen vw-Motor

als Pritschen-, Viehtransport-, Möbel-, Verkaufswagen und Omnibus für 9-12 Personen bei günst. Zahlg.-Bed.

Tempo-Generalvertretung:  
Ernst Hirt, Karlsruhe/Baden, Karlstr. 117, Tel. 8132

### Witwe

170-45, lebensbejahend, intelligent, vollst., gut aussehend, schwarzbraun, sucht Gedankenkauf mit einem Lebenswerten klingen Harrn bis 55 Jahre, 25 untr. 10916 an BNN.

Regelmäßig hier geschäftlich anwesender Ausländer sucht zwecks Gedankenkauf

### jüngere Dame

im liebsten Studentin, k. z. i. Besuchsmöglichkeiten nach Paris vorhanden. Bild-25 u. 10975 an BNN.

### Heirat

Dr. jur. im Staatsdienst, Ende 30, schuldisch, geschied., alleinstehend, wünscht sich charakterv. u. häusliche Ehegattin. Briefe unter 1007 inst. Unbehan, Karlsruhe, Sophienstr. 12b.

### Kaufmann

mit Lebensmittellgeschäft, 27/65, kriegerisch (Beinverlust), ersehnt heim. Ehe. Fil. aus d. Branche bevorzugt, auch Neubürgerin willk. Bin aus gt. Familie, sehr gut aus. sehr verträglich, solide u. wünsche mir geschäftlich. Vertraut. Briefe unter 919 an das Institut Unbehan, Karlsruhe, Sophienstr. 12b. Näheres auch mündlich u. ganz unverbindl.

### Niemand erfährt's

wie Sie zu Ihrer glücklichen Ehe kamen; denn mit Herzlichkeit und Diskretion werden alle Geheimnisse sorgfältig zusammengeführt durch

### Frau E. Hofmann

älteste Ehe-Institut Süddeutschlands, Stuttgart-W., Reinsburgerstraße 9, Tel. 469 51/52. Auch sonntags Sprechzeit von 10-16 Uhr.

### Heirats-Zeitung

(500 Einzelheften, Fotos) gg. Doppelp. „Bier-Zirkel“, Stuttgart.

### Frau Derendorff

Deutschlands größtes vornehm. Eheanbahnungs-Institut Karlsruhe, Renckstraße 9, Ruf 7479

Ist seit 1979 das bekannte Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft betreut werden wollen. Viele eigene Filialen.

Höherer Beamter, 40 J., gute Ersch., eigenes Heim, wünsch. nette Da. mit guter Vergangenheit zw. sp. Heirat können od. lernen. 25 untr. Nr. 10841 an BNN.

### Angestellter

offh. Dienst, 30/76, schwerbesch., wünsch. liebese. Charakter, Model. zw. 25 u. 30 Jahren, zw. Heirat k. zu lernen. Nur ernstgem. Zuschr., mit Bild (zurück) unter 10915 an BNN.

### Suchst Du Dein Lebensglück!

Dann wende Dich vertrauensvoll an das bekannte u. reelle Eheanbahnungs-Institut Frau Emma Morasch, Karlsruhe-Bd., Karlstraße 140, pl. Tel. 4239, geogr. sonnig bis 5 Uhr. Bild v. 2 bis 6 Uhr. Briefe für Herren u. Damen stets gegen Partien vorgemerkt.

### Kaufm. Angestellter

in gt. Pos., 29 J., kath. gt. Ausg., 1.85 gr., wünsch. nett. Mädgl. zw. 21-22 J. od. a. Khe. od. Lim., zw. sp. Heirat k. zu lernen. Bild-25 diskret untr. 10132 an BNN

### Berufstätiger Herr

40 J., 1.68 m, dkl., gut aussehend, ev. wünsch. nettes Fr. od. Witwe, zw. Heirat kennen zu lernen. Bild-zuschr. unter 10861 an BNN.

Ein heiliger i. Hof von 300 Morgen, mit Jagd und Waldungen, blet. Dame, 36 J., Beierländer, 38 J., wünsch. Heirat durch das seit 1930 bestehende Eheanbahnungs-Institut oder Kreis. Frau DOROTHEA ROMBA, Hirschheim, Kaiser-Friedrich-Str. 95, Sprechz. 10-18 Uhr, abg. sonntags, von 10-18 Uhr, außer montags.

### Prostata-Leiden

(Beschwerden b. Wasser-Lösen) wird ohne Operation m. Erfolg behandelt im

### Sanatorium Brunau

Zürich (Schweiz), Brunaustr. 15

### 8 abgenommen

durch Bio-Zinn-Schlankheitskur. - Keine Hungerkur! Erforderlich: keine Pillen, kein Abkühlen! Angewandt in der Amerikan. Dr. Vito Donatelli-Klinik in Apollonia und Omagioni. - State vorzubereiten!

Karlsruhe: Dr. Fischer, Karlstr. 74  
Drog. Günther, Zehningstr. 56  
Oststadt: Drog. Rudolph  
Südstadt: Drog. Gebhard  
Westst.: Drog. H. Heiter, Kohlensäureallee 85  
Mühlburg: Drog. Burslein, Rheinstr. 26  
Bruchsal: in den Acotheken und Drog. Decker, Zöllhollstr. 2  
Drog. Wolf, Bahnhofstr. 1

### Die gute, holländ. Nevada Wolle

in schönsten Farben jetzt besonders preiswert bei

### HANS SCHMITT

Herrenstraße 21

### Tempo

## Malador LUXUS

Der Aristokrat der Kleinlasten

Edel in Ausführung und Form, überragend in der Leistung! So wird dieser Wagen zum einzigartigen Werbeträger jedes fortschrittlichen Geschäftsmannes.

### Malador-Tempowagen vw-Motor

als Pritschen-, Viehtransport-, Möbel-, Verkaufswagen und Omnibus für 9-12 Personen bei günst. Zahlg.-Bed.

Tempo-Generalvertretung:  
Ernst Hirt, Karlsruhe/Baden, Karlstr. 117, Tel. 8132

Sei schlau spiel

## SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

bei

# Kleiber

LESSINGSTR. 8

### Schuh-RIMA

Zähringerstr. 82, b. Marktplatz bringt

### Hauschuhe

in allen Größen und Preislagen

### Gärten und Polstermöbel

für hohe Ansprüche

### K.O. Augustiniok

Sofienstr. 54 - Tel. 2536  
Goldene Medaille Wien 1902

Leistungsfähige und zuverlässige Bezugsquelle für

## Obstbäume

Baarenobstplantzen  
Erdbeerplantzen  
Korbäben  
Rosenplantzen  
Blütenstauden  
Heckenplantzen  
Alteobäume  
Ziergehäuze  
Immergrüne Plantzen  
Blumenzweibel

Ausgewählte Sortimente, best. gepflegte Kulturen. Fordern Sie bei Bedarf beschreibenden Katalog und Preisliste.

### HUGO KÖLLE

Markenbaumschulen  
Heilbronn 4 a. N.  
Telefon 2006

## Panzer

EBEL-HARTWACHS

gepanzert

halten Böden mehr sauber  
Sie sparen und schützen sich vor unnötiger Mehrarbeit!

Stets erhältlich bei allen Fachgeschäften!

### Prostata-Leiden

(Beschwerden b. Wasser-Lösen) wird ohne Operation m. Erfolg behandelt im

### Sanatorium Brunau

Zürich (Schweiz), Brunaustr. 15

### 8 abgenommen

durch Bio-Zinn-Schlankheitskur. - Keine Hungerkur! Erforderlich: keine Pillen, kein Abkühlen! Angewandt in der Amerikan. Dr. Vito Donatelli-Klinik in Apollonia und Omagioni. - State vorzubereiten!

Karlsruhe: Dr. Fischer, Karlstr. 74  
Drog. Günther, Zehningstr. 56  
Oststadt: Drog. Rudolph  
Südstadt: Drog. Gebhard  
Westst.: Drog. H. Heiter, Kohlensäureallee 85  
Mühlburg: Drog. Burslein, Rheinstr. 26  
Bruchsal: in den Acotheken und Drog. Decker, Zöllhollstr. 2  
Drog. Wolf, Bahnhofstr. 1

### Die gute, holländ. Nevada Wolle

in schönsten Farben jetzt besonders preiswert bei

### HANS SCHMITT

Herrenstraße 21

### Tempo

## Malador LUXUS

Der Aristokrat der Kleinlasten

Edel in Ausführung und Form, überragend in der Leistung! So wird dieser Wagen zum einzigartigen Werbeträger jedes fortschrittlichen Geschäftsmannes.

### Malador-Tempowagen vw-Motor

als Pritschen-, Viehtransport-, Möbel-, Verkaufswagen und Omnibus für 9-12 Personen bei günst. Zahlg.-Bed.

Tempo-Generalvertretung:  
Ernst Hirt, Karlsruhe/Baden, Karlstr. 117, Tel. 8132

# Auswahl - Preise - Qualitäten

Diese drei Faktoren machen das Kaufen bei uns für Sie zur Freude. Wir können Ihnen immer etwas Besonderes bieten:

- Ledergeldbeutel m. Reißverschluss, Schließfach und Lederfutter . . . ab **3.50**
- Stadttaschen mit Karofutter, lederfarbiges Boxen . . . ab **8.75**
- Stadttaschen Vollrindleder mit Vertasche, elegante Ausführung . . . ab **26.50**
- Diplomatenmappen 40 cm, helles Rindleder mit 2 Vertaschen und Steckschlössern . . . ab **15.50**
- Vollrindledermappen mit 2 Vertaschen und Riemen . . . ab **18.75**
- Spitzenerzeugnisse der Lederwarenindustrie zu der Qualität entsprechend günstigen Preisen

## OFFENBACHER LEDERWAREN

HAMMER-DUTTENHOFER

Nur Kreuzstraße 10 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe

## Wintermäntel

Modische und warme Qualitäten

Bitte beachten Sie unsere zwei neuen Schaufenster



### Vermietungen

#### Garage

Saldeneckstraße, per 15. Oktober 1951 zu vermieten. ☐ K 1545 K BNN.  
Büroraum, f. Laden u. Auslieferungswagen geeignet, m. Tel., Nähe Karlsruher, sof. zu vermieten. ☐ unter 10982 an BNN.  
Werkstatt m. Klein-Garage, Büro, Hardtstr., mit DM 70.—, sof. zu vermieten. ☐ unter 10966 BNN.

#### Im Stadtzentrum

Räume von 200 qm, gleich geeignet für Fabrikation, Büros und Lager, sowie mehrere Lagerplätze ganz od. geteilt zu vermieten. Anfahrts für schwere Lastzüge. ☐ unter K 1386 K BNN.

Lagerraum, 80-100 qm, m. Gips-Anschl., zu verm. ☐ 10987 BNN.  
2 Räume, m. Gas u. Wass., f. Lager od. Labor zu verm. ☐ 10984 BNN.

#### Großer Laden

mit Nebenraum, sofort zu vermieten. ☐ unter 10964 an BNN.

#### Laden zu vermieten

Sofienstraße, Nähe Karlsruher, zum Kommanden Frühjahr, Baukostenzuschuss erwünscht. ☐ K 1566 K BNN

#### 2 gewerblich u. Lagerräume

in der Steinstr., per sofort zu verm. Näheres bei A. Reimann, Hausverwalter, Leopoldstr. 2, Tel. 7295.

#### Laden m. Nebenraum zu vermieten

Durlach, Ochsenstraße 17.  
Med. möbl. Zimmer, 8. fl. W., Tel., volle Verpfleg. u. Wäschebesorg., f. 6 gepfl. Haush., beste Weststadt, auf 1. Nov. an Herrn zu vermieten. ☐ unter 10958 BNN.  
Möbl. Zimmer zu verm. Hth. Nähe Durlacher Tor. ☐ 10998 an BNN.

#### 2-Zi.-Wohnung m. Küche in Durlach

an Wohnungsberechtigten geg. Kf. Baukostenzusch. zu vermieten. ☐ unter 11008 an BNN.

#### Schöne große 3-Zi.-Wohnung

mit Bad, Balkon, Garage und Lagerraum in Neubau geg. Mietvoranzahlung auf 1. 12. zu vermieten. ☐ unter 10951 an BNN.

### Herrliche 4-Zi.-Wohnung

mit reichl. Zubehör, Nähe Hauptbahnhof, wird Ende Nov./Anf. Dez. frei. Sofort. Zuschuß v. DM 6000.— erforderlich. Andere Anfragen zwecklos. ☐ unter 10937 an BNN.

### 3-Zimmerwohnung

mit Küche u. Badzimmer, gegen DM 6000.—, i. Hypothek, f. Wiederanbau in Khe.-Grünwinkel gebot. ☐ unter K 1516 K an BNN.

### 4-Zi.-Wohnung m. Etag.-Htz., Bad, Terrasse, f. 86.— DM auf 1. 11. od. 1. 12. zu verm. Gartensiedlung

Neureut, Rosenstr. 8, J. Theurer.

### Mietgesuche

Autogarage, Weststadt, gesucht. ☐ unter 10902 an BNN.  
1-2 Büroräume geg. Geg. gleich. ☐ unter 10999 an BNN.

### Ladenlokal

Lage Hauptpost/Marktplatz, mit 150 qm Ladenfläche sofort oder später von seriösem Unternehmer zu mieten gesucht. Baukostenzuschuß kann evtl. gestellt werden. ☐ mit Lageangabe u. Miethöhe erbitten wir u. Nr. 4153 an Ann.-KRAIS, Karlsruhe, Waldstr. 30.

### Leeres od. teilmöbl. Zimmer

von Stud. per 1. 11. ges. ☐ 10494 BNN

### Gr. Leerszimmer, halbz., evtl. mit Nebenraum u. Garage, v. allseitig

steh. Herrn ges. ☐ 10990 BNN.

### Gut möbl. Zimmer, in gutem Hause

von Kaufmann sofort gesucht. ☐ unter 10897 an BNN.

### Sonniges, helles Zimmer von Herrn ges.

☐ 10829 an BNN.

### Zimmer v. Küche v. allseitig, Frau ges.

☐ Bis 40.— Miete. ☐ 10946 BNN.

### Zimmer oder Mansarde ab 1. November von Student gesucht.

☐ unter 10908 an BNN.

### Für norwegische Studenten werden einige Zimmer gesucht.

☐ unter 10950 an BNN.

### Helles Zimmer v. Student ab 1. Nov. ges. Preis-☐ 11021 BNN.

### Möbl. Zimmer in Süd-St. z. 1. 11. od. 15. 11. v. berufst. Angest. gesucht.

☐ unter 10941 an BNN.

### Möbl. Zimmer, mögl. Westst., von allseitig, gut all. Herrn gesucht.

☐ unter 10950 an BNN.

### Möbl. Zimmer v. Student d. TH baldmöglichst ges.

☐ 10954 an BNN.

### Möbl. Zimmer, mögl. Mühlburg, von jungem Ehepaar gesucht.

☐ unter 10903 an BNN.

### Möbl. Zimmer, Bettw. vorh. v. Student gesucht.

☐ unter 10940 BNN.

### Möbl. Zimmer, Weststadt, mögl. Nähe Molkerei, von ruhigem Studenten zu mieten gesucht.

☐ unter 10917 an BNN.

### Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung

mit eingerichtetem Bad, mit oder ohne Baukostenzuschuß (auch für Bürozwecke geeignet), zentral gelegen, zu vermieten ☐ 10918 BNN.

Möbl. Zimmer v. jung. alleinsteh. Ingenieur ges. Stadtmitte bevorzugt. ☐ unter 10991 an BNN.  
Möbliertes Zimmer, mögl. in guter Südwestlage, per 1. Nov. von Student gesucht. ☐ unter 11016 an BNN.

### Zimmer

mit Bad u. mögl. sep. Eingang, f. Herrn in leitender Stellung, Nähe Bahnhof, sofort ges. ☐ 10888 BNN.

### Gut möbliertes Zimmer

mögl. Westst. v. ruhig. Beamten (Dauermieter) ges. ☐ 10965 BNN.

### Für leitenden Angestellten wird für einige Monate gut

möbl. Zimmer mit Badbenützig. ges. ☐ 10972 BNN.

### Ruhiges Zimmer

möglichst heizbar, v. Student für Ende Okt. (25.) ges. ☐ 10978 BNN.

### 2-4 möbl. Zimmer

mit Bad u. mögl. Küchenbenützig, v. kanadischem Regierungsbeamten sofort gesucht. Preis Nebensache. ☐ unter 10936 an BNN.

### MÖBL. ZIMMER

in gut. ruhig. Hause, v. Jg. Journ. z. baldmgl. Einz. ges. ☐ 10955 BNN

### 1 Zimmer mit Küche oder 2 Zimmer mit Platz für kl. Herd, leer, möbl. od. teilmöbl., Miete bis 100 DM, beziehb. ab Nov. od. später, von all. alleinst. Ehepaar (Alpenpensionist), solvent, in od. bei Khe. od. Heilbrg., od. auf dem Lande zwisch. beiden an der Bahn (auch Strecke Graben-N.) gesucht. ☐ an Dr. Aug. Diehl, Major a. D., Kriegerd. b. Ebern, Unterfranken, Zimmer mit Küche od. Noiküche, v. jung. Ehep. ges. ☐ u. 10866 BNN.

### 2-Zimmer-Wohnung in Baden

von Jg. Frau m. Kind zu mieten ges. Baukostenzusch. bis 3000 DM wird geb. ☐ unter 10974 an BNN.

### 3-Z. Wohnung geg. Baukostenzusch.

gesucht. ☐ unter 11003 an BNN.

### 2-Zi.-Wohnung dring. ges. 2 Pers.

Bauzusch. 3000 DM. ☐ 10913 BNN.

### 2-Zi.-Wohn. m. Bad ges. 1000 DM

Abfindung geb. ☐ 10920 an BNN.

### 2- u. 3-Zimm.-Wohnung geg. Baukostenzusch.

Zusch. v. ruh. kinderlos. Ehepaar in Khe. od. Vorort gesucht. Sol. oder bis 1. 1. 52 beziehb. ☐ unter 10969 an BNN.

### Selbstinhaber sucht geg. Baukostenzusch.

Zuschuß neuerbauliche

### 3-Zimmer-Wohnung

Auch Kauf v. 1-2 Familien-Häusern od. auszubauenden Wochenendhäusern in guter Wohnlage von Karlsruhe oder Umgebung bis 25 km wird erwogen. ☐ unter K 1468 K an BNN.

### 5 bis 4-Zi.-Wohnung, mögl. Stadtm.

zur teilw. gewerbli. Benütz. für sof. od. spätl. ges. ☐ 10927 BNN.

### Suche in nur bester, ruhiger Wohnlage beim Bahnhof, Weststadt oder Tormberg

5-6 Zimmer-Wohnung oder 3- und 2-Z.-Wohnung oder entsprechendes Haus mit Garten in Miete oder Pacht. Für sofort oder später. Keine Familie. ☐ u. 10949 an BNN.

### Wohnungs-Tausch

Schö. 2-Zi.-Wohn. m. Bad, II. 59.—, Weststadt, geg. 2- u. 3-Zi.-Wohn. Süd., z. 1. ges. ☐ 10942 BNN.

### Schöne 2-Zi.-Wohnung mit Bad, freie Lage, Eckenerstr., part. gg. 2 bis 3-Zi.-Wohnung Weiherfeld, Belierth. od. süd. Teil d. Stadt, zu tausch. gesucht. ☐ 10917 BNN

### Biete:

Sonnige 2 1/2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Mansarde u. Keller am Durlacher Tor (Altbau), Miete 35 DM.

### Suche:

2-3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, Lage gleich, Zuschriften unter A 0122 an die Annoncen-Expedition SiW, Khe., Schirmerstr. 1

### 5-Zi.-Wohn., Luisenstr., 1. St., 40 DM, gg. gleiche II. b. III. St., a. höh. Miete, z. 1. ges. ☐ 10909 BNN.

### 5-6 Zimmerwohnung

in guter, sonniger Wohnlage ges. evtl. geg. Baukostenzusch. Schöne 4-Zi.-Wohnung in Weststadt kann abgegeben werden. ☐ unter 10881 an BNN oder Telefon Khe. 30.

### Frankfurt a. M. - Karlsruhe

Biete in Frankfurt a. M. schöne 3-Zi.-Wohnung mit Küche u. Bad, Zimmer, 1. Stock, Miete 85.—, Wohnung ist teilweise neuhergerichtet, Linoleumböden, Lage: Küberer Anlagenring (10 Min. im Mittelpunkt der Stadt). Suche ähnliche in Karlsruhe, sof. od. spätl. ☐ K 11046 K BNN.

### Vaihingen-Enz - Karlsruhe

Geboten in Vaihingen/Enz 3-Zimmer-Wohnung, gesucht in Karlsruhe 2-3-Zimmer-Wohnung. ☐ unter K 1573 K an BNN.

### Transporte

Lkw, 3,5 Ton., Kipper, sucht Arbeit. Telefon Karlsruhe 6828.

### Verschiedenes

Rechner sucht schriftl. Arbeit, Abrechnungen für Apoth., Arzte, Dentisten od. ähnl. ☐ 10933 BNN.  
Mann zur Bedienung der Zentrheizung ges. ☐ unter 10896 BNN

### Rohkünstler sucht Mittagstisch

Preis-☐ unter 10958 an BNN.

### MODELLE

für Kopf-, Kostüm- und gegebenenfalls Akt-Studien, sof. ges. durch Akademie der bildenden Künste. Gute Bezahlung, Vorzustellen am Montag, 15. 10., vormittags 9.00 Uhr, Verwaltung, Reihn.-Frank-Str. 81, pl.

### Geschäftl. Verbindungen

Schleif-, Polier- und Vernicklungs-Arbeiten

Übernimmt laufend Metallgüßwerk u. Armaturenfabrik Leonhard Mohr, Durlach

### Werbung

### Perserieppiche u. Brücken

in allen Größen u. Provenienzen, a. Wunsch wird im Haus vorgelegt. Ernst Poppel, Frankfurt a. M., Bergerstr. 275, früher Leipzig u. Dresden, Tel. 45276 u. 44674.

### Achtung! Hausfrauen Achtung!

Kein Marktstehen

### Filderkraut

kaufen Sie bei mir und können 75 in 10 Minuten geschnitten mitnehmen. Auf Wunsch Lieferung ins Haus. Franz Meier, Hirscher, 38, Tel. 7629.

### Willst du ein billiges Flasche Wein, kaufe es bei

### Helfmann

Maikammer Weißwein ein. 1 Liter 1.— DM

Karlsruh., Wilhelmstr. 54, Kiosk.

### Ihr Most wird gut,

wenn Sie für richtige Zusammensetzung und flotte Gärung sorgen. Kosten! Mostuntersuchung und Beratung durch

### Drogerie Günther

Zähringerstraße 58

### Tausende verdanken Glück und Wohlstand einem Lotteriegewinn!

Spielen Sie mit in der

### 10. Süddeutschen Klassenlotterie

1/4 nur DM 3.— je Klasse

### Babitzel

STARK LÖTLICHE EINNAHME

Erbprinzenstraße 35

### Fördern Sie unsere Prospekt über 12 verschiedene Typen

### LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE

in den Preislagen von DM 8.— bis DM 25.—

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E.V. Akt Liebesgabenbrief

Hamburg 30 - Hohe Bleichen 29

Postcheck Kmb 9209

### Das Weigola-Männchen spricht:

Spiegelblank werden Ihre Böden mit Weigola Bohnerwachsen und Betzen. Weigola flüssig reinigt und wuchtet zugleich.

### Weigola

Gottlob Weigola - Fellbach 4

Telefon Stuttgart 520 94 - Postfach 50

# Feder Preis ein Billigkeits Beweis

Zum 15ten im Lichthof

- Damen-Strümpfe Kunstseide, links, l. Wahl . . . **1.95**
- Damen-Futterschlüpfert mit Baumwoll- u. Kunstseidendecke, Größe 42-52 . . . **2.45**
- Damen-Strümpfe Kunstseide, links, besonders feinmaschig . . . **2.45**
- H.-Fantasie-Socken schöne, moderne Muster . . . **1.95**
- Damen-Fäustel Importware, reine Wolle . . . **3.90**
- Damen-Stoff-Handschuhe gefüttert, schöne Muster, gute Qualitäten . . . Paar **1.95**
- Kamelhaar-Schnallenstiefel für Kinder, mit Lederspitze u. Ledersohlen, Größe 20-22 . . . **3.95**
- Kamelhaar-Hausschuhe kariert, mit Filz-Zwischensohle, Größe 34-42 . . . **3.95**
- California-Slipper schwarz u. braun Velour . . . **16.90**
- D.-Sporthalbschuhe schwarz und braun Velour mit Kerbrahmen . . . **17.90**
- Herrn-Unterhosen lang, wollgemischt . . . **3.90**
- Herrn-Schals schöne Karos . . . **3.45**
- Herrn-Sporthemd durchgewebte Gebrauchsqualität . . . **5.90**
- Herrn-Straßenhut flotte Formen u. Farben, mit und ohne Futter . . . **6.90**
- Herrn-Flanellhemd groß- und kleinkariert . . . **12.50**

Ein weiterer Vorteil für Sie: Wir sind jetzt dem WKV angeschlossen

- Damen-Garnitur ripp-ripp, mit Bein, sehr elastisch . . . **2.95**
- Damen-Unterkleid Charmeuse, moschenfest, mit Spitzenmotiv . . . **3.90**
- Damen-Nachthemd Charmeuse, Taille m. Gummi-zug, reichlich lang . . . **6.90**
- Kittelschürze aus kräftigem Kretonne, Taille mit Gummi-zug, in hübschen, bunten Dessins, Größe 42-48 . . . **9.75**
- Damen-Taschentücher kariert, in hübschen Farben, reine Baumwolle . . . **-35**
- Drei-Handtücher rein Leinen, gestümt und gebändert, 50x100 cm . . . **-98**
- Gardinen-Druckstoff entzückende Muster, ca. 80 cm breit . . . **2.45**
- Pyjama-Flanell solide Streifen, ca. 80 cm breit . . . **2.45**
- Kleider-Schotten reine Baumwolle, ca. 70 cm breit . . . **2.95**
- M.-Futterschlüpfert mit Kunstseidendecke, Größensteigerung — 25, Größe 32 . . . **1.85**
- Knaben-Schlüpfert wollgemischt, kräftige Qualität, Größensteig. — 25, Gr. 1 . . . **2.25**
- Damen-Kopftuch Zellwolle, Größe 50x80 cm . . . **2.90**
- Wollschals in modischen Farben, 130x25 cm . . . **3.90**
- Kopfkissen aus gutem Leinen, 80x80 cm . . . **3.50**
- Grobtüll-Store mit eingewebtem modischen Abschluss, reine Baumwolle, ca. 220 cm hoch . . . **3.90**
- Winter-Dirndl hübsche Muster, ca. 80 cm breit . . . **2.65**
- Cordsamt in vielen Farben, ca. 70 cm breit . . . **3.90**

Täglich durchgehend von 8.30 bis 18.00 Uhr geöffnet

# UNION stets voraus!

## NEU! MERKUR STOFF-ETAGE NEU!

- Hautstuch 150 cm breit . . . **3.95**
- Hemdentuch 80 cm breit, Ia Gebrauchsqualität . . . **1.60**
- Schlafanzug-Flanell bunt, 80 cm breit . . . **1.95**
- Kleiderstoff mod. Farben, 70 cm breit . . . **2.45**
- Wollstoff 130 cm breit . . . **11.90**
- Schlafdecken 140x190, kamelhaarartig . . . **9.85**
- Steppdecken in vielen Farben, 150x200 . . . **39.50**
- Matratzen Heftig, mit Kopfteil . . . **69.50**
- Grobtüll reine Baumwolle, 220 cm Spannstoff 75 cm breit . . . **-98**
- Dekorations-Druck 120 cm breit . . . **3.95**
- Schwedenstreifen 120 cm breit . . . **2.50**
- Schlafzimmerampeln . . . **9.30**
- Wohnzimmerkrone 3fl. 26,25, 21,25 . . . **18.20**

im Merkur kauft man billiger

**Meckuc**

KARLSRUHE KAISERSTRASSE 121

Gardinen - u. Lampenschau!

Strickwolle 100 g **1.95**

Schokolade Vollmilch und Halbbitter 100 g - Tafel **-70**



## An Otto's Angel hängt ein Haus, das zog er..

... aus dem Weiler raus! / Wie ist das möglich? - Hört mal zu: ICH gebe Schrott und ER und DU. Geschmolzen in dem großen Pott wird neues Eisen nun aus Schrott. Und es entsteh'n in Land und Stadt die Häuser - wenn man Eisen hat.

Schrott fehlt der deutschen Industrie, und wer ihn sammelt, denkt nicht nur an fe. / Er denkt an sich und tut zu feinem Wohle, / denn wo mehr Schrott ist, ist mehr Arbeit, Eisen, Kohle. / Und dies ist die Moral von der Geschichte:

Schrott trägt Früchte! Wer Trümmer meidet, der bleibt unterlehrt - Wer ehrlich ist, entschrottet nur, was ihm gehört.



**Societiedienste**  
 Gemeinde Christi, Vorholzstr. 36. Regelmäßige Versammlungen sonntags 9, 10.30 (Kinder), 11 (Engl.) und 19.30, mittwochs 19.30 Uhr.  
**Erste Kirche Christi Wissenschaftler** (Christ. Science) Khe., Waldstr. 79, Munzsaal, Sonntag 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer, Karlsruh. 91, Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 16-21 Uhr.  
**Freireligiöse Gemeinde**, Am Samstag, 13. Okt., abends 20 Uhr, spricht im Munz-Saal, Waldstr. 79, Herr Dr. Sommer, Heidelberg, zu dem Thema: „Dämonie, Recht und Religion“.

**Familien-Nachrichten**

**Statt Karlen - Todesanzeige**  
 Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Opa  
**Karl Weiß**  
 ist nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 9. Oktober im Alter von über 72 Jahren durch den Tod erlöst worden.  
 In tiefer Trauer:  
**Maria Weiß**  
 im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Karlsruhe-Land I, Flughafenstr. 9, 13, 10, 1951.  
 Die Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

**TODESANZEIGE**  
 Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wurde heute unsere liebe, herzengute, treubesorgte Mutter und Oma  
**Emilie Rabold wwe.**  
 geb. Ochs  
 in die Ewigkeit abgerufen.  
 In tiefer Trauer:  
 Erna Gasteller, geb. Rabold  
 Max Gasteller und Anverwandte  
 Karlsruhe, 11. Oktober 1951.  
 Marienstr. 75.  
 Beerdigung: 13. Oktober 1951, 13 Uhr, Hauptfriedhof.

Am Donnerstagfrüh ist mein lieber, treubesorgter Mann und guter Vater  
**Karl Himmelsbach**  
 von uns gegangen.  
 In tiefer Trauer:  
 Frau Lina Himmelsbach geb. Heldt  
 Heinz Himmelsbach  
 Gertraude Zimmermann und Angehörige  
 Beerdigung: 13. Okt. 1951, 13.30 Uhr, Hauptfriedhof

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Tante und Schwägerin  
**Frau Ida Hodapp**  
 verw. Reuß geb. Weinelch  
 in die Ewigkeit eingegangen ist.  
 In tiefem Leid:  
 Karl Hodapp  
 und Kinder  
 Beerdigung: Montag, 15. Okt. 14 Uhr, Friedhof Mühlburg

**Danksagung Stadt Karlen**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger u. inniger Anteilnahme beim Heimgang unsere teureren Entschlafenen  
**Wilhelm Schaufier**  
 sowie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden sagen wir auf dies, Wege unseren herzlichsten Dank.  
**Albert Schaufier**  
 im Namen der Hinterblieb.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Lotte Herold**  
 Walter Brandel  
 Karlsruhe-Durlach Karlsruhe

Als Verlobte grüßen  
**Irma Kohl Müller**  
 Rolf Kann  
 14. Oktober 1951  
 Durlach, Karlsruhe  
 Pfingststr. 8 Sophienstr. 151

Wir haben uns verlobt  
**RUTH MENY**  
 LOTHAR GRAF  
 Karlsruhe, den 14. Okt. 1951  
 Falkenweg 6 Resedenweg 81

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Monika Deger**  
 Willi Fleig  
 Karlsruhe  
 Wattoptstr. 43 Wattoptstr. 65

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Dr. med. Hasso Feigenbutz**  
 Agathe Feigenbutz, geb. Seemuth  
 16. Oktober 1951  
 Künstlerneipe Daxlanden Karlsruhe  
 Sofienstraße 137 Malvenstraße 4

**BNN-SONDERFAHRT**

mit dem  
**„TANZ-EXPRESS“**

zum **Rechtäler Wein- u. Volksfest**  
**nach Oberkirch**  
 am Sonntag, dem 21. Oktober 1951

Hinfahrt: Karlsruhe ab 10.00 Uhr, Oberkirch ab 10.25 Uhr, Rastatt ab 10.35 Uhr, Oberkirch an 11.32 Uhr  
 Rückfahrt: Oberkirch ab 23.28 Uhr, Rastatt ab 0.26 Uhr, Karlsruhe an 0.49 Uhr

**FAHRPREIS** einschließlich Festabzeichen **DM 4.50**

**Kartenverkauf:**  
 ab sofort in unserem Verlagshaus, Schallerstr. 10, Kasse.  
 Telefon. Anmeldungen können nicht angenommen werden.  
 Der Tanz-Express steht ab 9.10 Uhr am Bahnsteig.  
 Am Abend können die Wagen in Oberkirch ab 21.30 Uhr betreten werden. Desgleichen ist der Tanzwagen um diese Zeit im Betrieb. Bewirtschaftet ist der Sonderzug durch die DSG.  
 Bei der Ankunft in Karlsruhe stehen Straßenbahnwagen nach den Haupttrichtungen bereit.

In Oberkirch werden u.a. geboten:  
 Platzkonzerte, großer Trachten- und Gruppenfestzug, Festakt, bunter Abend u. Prachtfeuerwerk. Außerdem kann die Ausstellung Landwirtschaft, Industrie, Handel und Handwerk besichtigt werden.

Und nun auf zum  
**Weinfest nach Oberkirch**

Es ladet freundlich ein  
**BNN**  
**Reisedienst**  
**LERCHENBERG DURLACH**  
 Ritterstraße 70 a - Telefon 797

Jeden Samstag und Sonntag, ab 28 Uhr  
 Eintritt frei **TANZ**  
 Omnibus-Verb. ab Carl-Weysenstraße - Rückfahrt nach Karlsruhe gesichert

Zum Wochenende in den  
**GOLDENEN OCHSEN**  
 Kaiserstraße 91  
 Sonntag, 20. Okt. TANZ bis 3 Uhr.  
 Sonntag, 19. Okt. Wunschkonzert.

**BADISCHES STAATSTHEATER**  
 Samstag, den 13. Oktober, Stadthalle, Anfang 20 Uhr  
**HERBSTFEST**  
 Mitwirkende:  
 Solisten und Tanzgruppe des Badischen Staatstheaters  
 De Villa, die große Tanzsensation  
 Eric van Aro, Musikalphenomen - Gorth Lieders, Grotesk-Exzentrik  
 Tanzkapellen in sämtlichen Räumen  
 Eintritt DM 5.- inkl. Programm und Tanzkarte

**Wiedersehensfeier 1951**  
 ehem. Helmholtzschüler  
 Samstag, den 20. Oktober, 15 Uhr, Schauspielhaus,  
 Platzbestellungen bei der Geschäftsstelle.

**CAFÉ CONDITOREI Geinweber**  
 Kaiserstr. 155 (auch sonntags geöffnet) zeigt Ihnen i. Schawensteter-Torten, „Bunte Schüsseln“, Kindergeburtstag

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
**Luxor** wird Sie in Kürze überraschen  
 Kaiserstr. 168

**KURBEL** „HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN“, die Höchstleistung d. Farbfilmkunst. 12, 14, 15, 16, 30, 19, 21, 15  
**RONDELL** „SUEZ“ m. Tyr. Power, 15, 17, 19, 21 heute a. 23. Im Belpr. **Heinrich Hoff** - Jack Gardner  
**Schauburg** Der große Lach-Schlag **„WILDWEST IN OBER-BATERN“**, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**PALI** Film Lustspiel **„WIDERSTÄHLICHE“**, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Rheingold** „SUNNE OHNE SÜNDE“, Der Opfergang einer schönen Frau, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Atlantik** „DESPERADOS“, Wildwest-Farbfilm d. Spitzenklasse, 15, 17, 19, 21 u. 23 Uhr.  
**MT** Durlach Tägl. ab 15. So. auch 13 Uhr, Kristine Bäder, boom die „UNSTERBLICHE GELIEBTE“, H. 22.30  
 letztes M. Schneider in „Das Recht auf Liebe“.  
**Skala** Durlach „URLAUB IN HOLLYWOOD“, Lustsp. m. Musik u. Tanz in herrl. Farben 15, 17, 19, 21 Uhr.

**Film-Sonder-Veranstaltungen**  
**Schauburg** Endgültig nur 2 Vorstellungen! Samstag 23. Sonntag 13 Uhr: **„DICK UND DOOF IN DER FREMDLEGENION“**, Der Lachschlager d. Saison!

3 MATINEES **Rheingold** Sa, 25. So, 15 u. 25 U.  
 Samstag, 13. Sonntag, 11 U.  
**»Menschen unter Haie« »Get eimnis der toten Stadt«**  
 Dr. Hoss' See-Abenteuer, Wildwest-Sensation.

Heute und morgen Sonntag, jeweils 23 Uhr  
 Ein echter Theo-Lingen-Film  
**„HIN UND HER“**  
 Nochmals der große Erfolg Sonntagvorm., 11.30 U.:  
**„STATION AFRIKA“**  
 Ein Frauenschicksal in der Wildnis

**PETRIN**  
 schmerzfreie kritische Tage  
 30 TABLETTEN 100 30 TABLETTEN 100

**Der Karlsruher Kammerchor**

sucht für Rundfunk und Konzert  
 stimmbegabte Damen und Herren  
 mit Notenkenntnis und gutem Gehör.  
 Sofortige Anmeldung: Paul Wehrle, Vinzenzstr. 2, Tel. 2248

**Theater**  
 Badisches Staatstheater  
 Spielplan vom 14.-21. Oktober 1951  
**Sonntag, 14. Okt., 18.00 Uhr:** „Lohengrin“, Oper von Richard Wagner  
**Montag, 15. Okt., 20.00 Uhr:** Konzertreihe und freier Kartenverkauf „Erstes Symphonie-Konzert“, Dirigent: Otto Matzerath, Solist: Ruggiero Ricci.  
**Mittwoch, 17. Okt., 20.00 Uhr:** 4. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Was ihr wollt“, Komische Oper von Arthur Kusterl.  
**Donnerstag, 18. Okt., 20.00 Uhr:** 4. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel v. W. A. Mozart.  
**Sonntag, 21. Okt., 20.00 Uhr:** 6. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Der Graf von Luxemburg“, Operette v. Fr. Lehár.  
**Sonntag, 21. Okt., 20.00 Uhr:** 6. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Das Käthchen von Heilbronn“, Schauspiel von Heinrich v. Kleist.  
**Sonntag, 21. Okt., 20.00 Uhr:** Zum letzten Mal! Sonderveranstaltung zu kleinen Preisen DM 1.- bis DM 2.40 „In Cognac gibt es keine Tränen“, Komödie von Hans Homberg.  
**Montag, 15. Okt., 20.00 Uhr:** Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne „Das Käthchen von Heilbronn“ von Heinrich v. Kleist.  
**Dienstag, 16. Okt., 20.00 Uhr:** Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 3 „Ein Spiel von Tod und Liebe“, Schauspiel von Romain Rolland.  
**Mittwoch, 17. Okt., 20.00 Uhr:** „Ewiges Theater“ trotz Film und Funk, Vortrag von Josef Nowak, Dichter der Uraufführung „Nacht an der Newa“, Preise DM 1.-  
**Freitag, 19. Okt., 20.00 Uhr:** Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 4 und freier Kartenverkauf, ermäßigte Preise von DM 1.- bis 3.60 „Ein Spiel von Tod und Liebe“, Schauspiel von Romain Rolland.  
**Sonntag, 21. Okt., 14.30 Uhr:** 2. Vorstellung für die Fremdenmiete, Schauspielgruppe A und freier Kartenverkauf „Das Käthchen von Heilbronn“ von Heinrich v. Kleist.

Mittwoch, 31. Okt., 20 Uhr im großen Festsaal der Stadthalle  
**Rosita Serrano**  
 Die chilenische Nachtgall ist nach 8jähriger Abwesenheit wieder in Deutschland, Mitwirkend: Kurt Wege mit seinen Solisten, Karten von 2.20 bis 5.50 DM bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 85

Mittwoch, den 24. Okt. 1951, Festsaal der Stadthalle  
 Einmalig:  
**Don-Kosaken-Chor**  
 Dir. Serge Jaroff  
 Nach triumphal. Erlangen in Nord-, Südamerika u. Europa erstmalig in Karlsruhe.  
 Bek. Lieder, v. a.: „Wojak-Sänger“, „Bajaren- und Kosakentänze“.  
 Karten von 1.80 bis 4.50 bei: Musikhaus Tafel, Kaiserstr. 82a  
 Pianoh. Maurer, Douglasstr. 13  
 R. Oppenländer, Ruppurr Musikhaus Müller, Bruchsal, Kaiserstr.

Sonntag, 28. Oktober 51, 20.00 Uhr  
**FESTSAAL DER STADTHALLE KARLSRUHE**  
**Wiener Philharmoniker**  
 Leitung: Dr. Wilhelm Furtwängler  
 Haydn Symphonie Nr. 13  
 Schumann Symphonie Nr. 1  
 Brahms Symphonie Nr. 4

Der Hausherr liebt sein Glaschen Wein. Die Frau möchte gut gekleidet sein in  
**Bleyde**  
 Bitte fordern Sie unsere farbige Prospekte an Wilh. Bleyde oHG., Stuttgart W 175

**KAUFHAUS SCHNEIDER**  
 Geld reicht nicht mehr, KAUFST DU IM KAUFHAUS SCHNEIDER

- Bohnerwachs gelb, rotbraun, weiß 1-Pfd.-Dose -0.95
- Kerenseife Blockstück weiß 5 Stück -0.95
- Pfefferminz-Zahnpasta große Tube -0.35
- Waschhandschuh Frotté -0.45
- Porzellan-Obertasse mit kleinen Fehlern, Marie Luise -0.39
- Porzellan-Teller uni, weiß, 24 cm, m. kl. Fehlern, Marie Luise, tief u. flach -0.75
- Porzellan-Tafelservice 23teil., m. kl. Fehlern, uni, weiß, Marie Luise 19.50
- Porzellan-Tafelservice 23teilig, Gold-Feston 34.50
- Aluminium-Milchkanne 2 Ltr. Inhalt 1.95
- Bräter 26 cm, Stahl-Ermölte 3.25
- Mülleimer schwere Qualität, 40 Ltr., 15.80, 50 Ltr. 15.50, 20 Ltr. 11.75, 15 Ltr. 11.50
- Künslerservietten in vielen bunten Mustern, 25 Stück in Cell. -0.45
- Kinder-Frühstückstasche zum Umhängen, Werksstoff -0.75
- Toilettenstasche Plastic mit Inneneinteilung, 21 cm 2.95
- Aktentasche Vollrindleder, 38 cm, 2 Vortaschen 17.35

**KAUFHAUS Schneider**  
 ETTLINGEN-KARLSRUHE-RASTATT-BRUCHSAL-KEHL-KORK

**Brautpaare**

Der Weg zu Brohm sich immer lohnt, auch wenn man ganz wo anders wohnt. Zur unverbindlichen Besichtigung stehen für Sie bereit  
**70 Schlafzimmer**  
 verschiedene Modelle, gute Verarbeitung  
 590.- 695.- 795.- 820.-  
 895.- 910.- 995.- 1065.-  
**60 Küchenbüfets**  
 elfenbein u. naturlasier, verschiedene Formen  
 175.- 195.- 220.- 350.-  
 265.- 290.- 315.- 350.-  
 Auswärtige verlangen Preisangebote!

Wohnzimmer Polstermöbel  
 Herrenzimmer Einzeilmöbel  
 Zahlungserleichterung  
**MÖBEL BETTEN GARDINEN**  
 Lieferung frei Haus  
**BROHM**  
 KARLSRUHE · WILHELMSTRASSE 57

Qualität, niedrige Preise und größte Auswahl finden Sie im **Peiz-Salon**  
 Nur Kürschnermeister fertigen bei uns Ihren Maß-Mantel und beraten Sie fachmännisch.  
**ARZT Pelzwaren**  
 Karlsruhe, Karlstr. 1a · Tel. 1524  
 Am 3. u. 4. Oktober jew. 16 u. 20.30 Uhr zeigen wir **Pelzmodelle** im Rahmen der Veranstaltung »Zwei frühe Stunden bei Frau Mode« im Cafe Museum.

**ADLER-NAHMASCHINEN** Haushalt handwerk Industrie  
**NABEN & Co.**  
 KARLSRUHE, Passage

**Damenhüte von Bächtold**  
 in einfacher und eleganter Ausführung  
 Am Kaiserplatz

**Jede Woche wieder**  
 in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle

**Ein Sonderposten**  
 feuerfestes Porzellan „Feuersieg“  
 mit kleinen Schönheitsfehlern zu weit herabgesetzten Preisen!  
 Kode angerichtet . . .

Feuersieg® das weiße, feuerfeste Porzellan-Kochgeschirr für jeden Herd - Gas, Kohle, Elektro - kann auf die offene Flamme gesetzt werden u. kommt direkt vom Feuer auf den Tisch. Die Speisen bleiben dadurch länger heiß, und die Hausfrau hat weniger Geschirr zu spülen.

- Kochtöpfe mit Deckel hohe Form, 22 cm ø 9.25 14 cm ø 4.25
- hohe Form, 16 cm ø 4.10
- Bratentöpfe mit Deckel 22 cm ø 7.10 16 cm ø 3.75
- Pfannen für Eier, Omeletten, Bratkaraffen usw. flache Form, 22 cm ø 1.75 20 cm ø 1.10 15 cm ø -0.65 11 cm ø -0.34
- hohe Form, 26 cm ø 2.95 24 cm ø 2.48 21 cm ø 1.75 16 cm ø -0.98 12 cm ø -0.55
- Bratenplatten, oval auch geeignet für Feinkostgeschäfte zum Ausstellen, v. Flachsöl u. Marinaden usw. 42 cm ø 5.50 36 cm ø 3.75 32 cm ø 2.75 28 cm ø 1.90 24 cm ø 1.40 21 cm ø 1.10 19 cm ø -0.85
- Auflaufformen 24 cm ø 3.10 21 cm ø 2.60 19 cm ø 2.25 17 cm ø 1.75
- Buttersaucieren mit Deckel und Untersatz Pastentennöpfchen 9 cm ø -0.48 8 cm ø -0.43 7 cm ø -0.33
- Kaffeekannen 1.55 Liter 1.5 Liter 3.10 1.25 Liter 2.70 1 Liter 2.40 0.75 Liter 2.20 0.4 Liter 1.55
- Milchtöpfe 16 cm ø 4.75 14 cm ø 3.25 12 cm ø 2.35 11 cm ø 1.85 10 cm ø 1.10

Der Tee schmeckt besser aus der beliebten braunen Kanne!  
 Teekannen, engl. Form 1.5 Liter 3.10 1.25 Liter 2.70 1 Liter 2.40 0.75 Liter 2.20 0.4 Liter 1.55  
 Teekannen, Kugelform 2.5 Liter 4.10 2 Liter 3.70 1.45 Liter 2.95 1.2 Liter 2.50 0.9 Liter 2.25 0.6 Liter 1.90 0.4 Liter 1.45

**ERWIN MÜLLER**  
 DAS GROSSE SPEZIALHAUS  
 Autorisierte FRIGIDAIRE-Verkaufsstelle  
 Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor · Telefon 7718

Reise durch Österreich / Kleiner Reiseführer durch sechs Landschaften

Auf einer Reise durch Österreich bietet sich dem Besucher eine derartige Vielfalt von Landschaften, wie sie nur selten in der Welt auf so engem Raum vereint anzutreffen ist.

Vorarlberg ist das westlichste Bundesland und damit das „Tor von Österreich“. Angelehnt im Norden an die weiten Ufer des Bodensees, begrenzt im Süden vom mächtigen Gipsgebirge der Silvretta, im Osten durch die Bergzüge des Brennerwaldes und im Westen durch den Lauf des jungen Rheins, vereint das Land Herbe und Weichheit. Es ist das Paradies des Skisports. Die bekannten Wintersportplätze auf dem Arlberg, wie Zärs, Lech und Oberlech, haben bis in den Frühling hinein Hochsaison.

Tirol Der Arlberg bildet die Grenze zum Bundesland Tirol. Nach Passierung des sechseinhalb Meilen langen Tunnels ist St. Anton am Arlberg in 1300 m Höhe die erste Zugstation auf Tiroler Boden und einer der berühmtesten Wintersportorte Österreichs. Von West nach Ost zieht das grüne Wasser des Inn seinen Weg, in seinem Tal liegen die bedeutendsten Städte Tirols, unter ihnen die Hauptstadt Innsbruck. Sie gehört zu den schönsten aller Alpenstädte und breitet sich an der Brennerstraße in einem von gigantischen Bergketten umgrenzten Talkessel aus. Eine beliebte Sommer- und Winterfrische ist Seefeld, das, an einem kleinen See gelegen, von Innsbruck aus in kurzer Zeit zu erreichen ist. Solbad Hall, Schwaz und Kufstein zählen zu den bekanntesten Städten Tirols. Von Schwaz führt eine Kleinbahn an den romantischen Achensee. Südlich des Inns führen zahlreiche Täler in die Tiroler Bergwelt, wie in das Ötztal, Stubai- oder Zillertal, dessen Orte im Winter der Anziehungspunkt der Skisportler sind.

Kärnten

Land der Berge und der Seen, das ist Kärnten! Wohl selten vereint sich der Anblick von Berg und Wasser so sehr wie in dieser Landschaft, Klagenfurt — mit seinem alten Kennzeichen, dem Lindwurm — ist Hauptstadt und ebenso wie Villach Industriezentrum und Verkehrsknotenpunkt. Verschiedenste Burgen und Klöster, wie z. B. der berühmte Gurker Dom, weisen einen stattlichen Reichtum an Kunstschätzen auf. Die vielen herrlichen Seen sind es, die Kärnten so anziehend machen. Der Wörther See ist der größte und wärmste Alpensee. An seinen Ufern liegen weltbekannte Sommerfrischen, unter denen die Kurorte Velden, Pörtlach und Maria Wörth besonders zu erwähnen sind. Man weiß nicht, welchen der Kärntner Seen man den schönsten nennen soll. Man findet die Landschaft des Ossiacher Sees ernst und melancholisch, den Millstätter See herb in seiner Schönheit, mit seinem uralten Stift im Städtchen Millstatt. Im Süden und Norden wird dieses Kärntner Seenbecken von Hochgebirgszügen umrahmt. An den Grenzen gegen Tirol und Salzburg ist das Land von den Akkorden der Hohen Tauern erfüllt. Am Fuße des Glockners liegt malerisch das liebliche Heiligenblut. Von dort führt der herrliche Kunstbau der 17 Meilen langen Großglockner-Hochalpenstraße — am Rande der Gletscher vorbei — über zahlreiche Aussichtspunkte zu ihrem Kulminationspunkt in 3798 m Höhe, nach Durchfahrung längerer Tunnel nach Salzburg. In zahllosen Kehren und Schleifen führt die Straße hinunter ins Fuschertal nach Zell am See zur Seilbahn erschlossenen Schmittenhöhe und dem herrlich gelegenen Alpensee, in dem sich die weißen Spitzen der höchsten Berge Österreichs spiegeln, dem Pinzgau und dem Tal der wild dahinströmenden Salzach, die nach Passierung von Salzburg die Grenze gegen Bayern bildet.

Salzburger Land

Schon vorher mündet das Gastenertal ein, an dessen Ende in 1046 m Höhe das in aller Welt berühmte Badgastein mit seinen, schon seit vielen Jahrhunderten bekannten, radioaktiven Heilquellen, die während des ganzen Jahres mit einer gleichbleibenden Temperatur von 112 bis 122 Grad unter hohem Druck aus den Felsen strömen, liegt. So ist in aller Herren Länder Badgastein als die „Quelle ewiger Jugend“ bekannt geworden. Wild schäumende Wasserfälle, die von den Bergen herunterstürzen, geben Gästen ein wichtiges Gepräge. In den großen, vornehmen Hotels trifft sich das ganze Jahr hindurch ein internationales Publikum. Wer eine ruhigere Atmosphäre vorzieht, geht in das benachbarte Bad Hofgastein, wohin gleichfalls die Wasser derselben Quellen geleitet werden. Durch das Salzburger Land schlängelt sich im engen Tal die Salzach dahin, an deren Ufern sich uralte Burgen, wie Schloß Werfen, gegenüber dem Tennengebirge erheben. Über den Paß Lueg führt der Weg nach Salzburg, am alten Salzbergwerkstädtchen Hallein vorbei. Wer vom Salzammergut spricht, denkt nicht an einen bestimmten Ort, sondern sieht vor seinem geistigen Auge einen Kranz von lieblichen Seen, umrahmt von reizvoll-anmutigen Landschaften: Der Wolfgangsee mit dem freundlichen St. Gilgen, der Fuschsee, der Mattsee und noch viele andere Seen.

Oberösterreich

Wer kennt nicht das bereits in Oberösterreich liegende St. Wolfgang, mit dem so populär gewordenen „Weißen Rössl“ — dem Mondsee, Attersee — dem romantischen Traunsee mit dem Kurort Gmunden. Der Traunsee ist im Sommer Schauplatz sportlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen, wie Segelregatten, Seefeste usw. Bad Ischl ist als „Herz des Salzammergutes“ bekannt und war während vieler Jahrzehnte der Sommerstutz der großen österreichischen Kaiser Franz Josef, auf das die „Kaiservilla“ und viele weitere Sehenswürdigkeiten hinweisen. Auch zahlreiche Schriftsteller, Komponisten und Künstler treffen sich noch heute zum Urlaub in Ischl und holen sich dort ihre Anregungen. Der Hallstätter See gehört wohl zu den eindrucksvollsten und erstinsten Seen Österreichs. Das an den Berghang angebaute Hallstatt erinnert an die ältesten Kulturen des Landes. Über alles thront wie ein König das 2996 m hohe mächtige Massiv des Dachstein mit seinem ewig weißen Haupt.

Steiermark

Oberösterreichs südlicher Nachbar ist die „grüne Steiermark“, Österreichs Waldparadies. Hunderte von Bergtälern, bieten ein herrliches Jagdrevier. Im Norden des Landes drängt sich der Ennsfluß durch die Engen des Gesäßes, dem Eldorado des Klettersportes. Im steirischen Salzammergut findet man den Alt-Ausseer See und das stille, dunkle Wasser des Grundlensees. In seiner Nähe liegt das Solbad Bad Aussee, in dem sich, so wie in den anderen österreichischen Kurorten gut geführte Hotels und Badeeinrichtungen befinden. In Steiermark liegt der größte und bedeutendste Wallfahrtsort Österreichs: Mariazell, mit der aus dem 14. Jahrhundert stammenden Basilika; daneben ist Mariazell auch ein beliebter Fremdenverkehrsort, von wo eine Seilbahn auf das Skigebiet der Bürgeralpe hinaufführt. Im Süden der Steiermark dehnen sich weite Obstkulturen aus, wo inmitten bewaldeter Hügel Bad Gleichenberg liegt. — Graz ist die Hauptstadt des Landes und mit 200 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Österreichs. Sie ist auch das Zentrum der steirischen Industrie und veranstaltet fallweise Musikfestwochen, Messen und Ausstellungen.



Südtlicher Hafen — Radierung von Willi Eglar

Paradies am Fuße des Ätna

Blumen blühen im November — Beginn der neuen Saison in Sizilien

In Taormina am Fuße des Ätna, dem gerade in den Monaten Oktober/November zur zweiten Blüte landschaftlich prächtigsten Orte Siziliens mit seinen schroffen Berghängen, mit seinen Zypressenparks, welche blickerregende Durchblicke auf die Straße von Messina und auf die Südspitze Italiens schenken, in diesem von allen Sizilienreisenden Europas noch immer bevorzugten Bergstädtchen, erweisen sich Straßen, Villen, Hotels und Anlagen noch glanzvoller als vor dem Kriege. Bomben wütheten auch hier, aber es fällt schwer, noch Spuren der Vernichtung zu finden. Auf dem Corso flanieren die Fremden an den kleinen Luxusläden vorbei. Behagen breitet sich in diesem Vorparadies aus, und der Blick vom Griechischen Theater auf den Ätna, auf das Ionische Meer und auf das ebenfalls wieder erbaute Catania entbehrt vollends aller zeitbedingten Fügungen.

Shakespeares Othello entfaltet sich dort, vor dem riesigen Profil des Ätna, Szene um Szene, unter funkelndem Sternenhimmel, und es gibt kaum ein Theater der Welt, welches ebenso des Aischylos wie Shakespeares würdiger wäre als diese. Eine geschickte Regie gibt die Mängel einiger Darsteller aus; sonderlich fesselt eine eigenartig-nüchterne Musik eine Komposition des elisabethinischen Zeitalters, aufgeführt zwischen den Szenen von einem seit langem dort lebenden Deutschen, von dem ebenso geistvollen wie virtuosen Kenner alter Musik und alter Instrumente, Rolf Rapp, dem romantischen Schüler Carl Orffs. Ihn suchte ich in seinem kleinen Landhaus in einem verwunschenen Seitental neben der Stadt auf und hörte nicht nur ein Privatissimo (Bach auf Laute, italienische Musik auf Viola da Gamba, und englische auf alten Flöten), ich lernte auch seine Mitarbeiterin kennen, die Primaballerina der Mailänder Scala, Nives Poli, mit der er jetzt Konzerte nicht nur in Sizilien und Rom veranstaltet; Engagements haben ihn in wichtigsten europäischen Städten verpflichtet.

Darüber hinaus erschloß sich in seiner Begleitung das zeitgenössische Taormina. Die Stadt, die von Touristen lebt, hat nicht nur durch ihre „Festivals“ frische Anziehungspunkte geschaffen. Eine neue Straße führt über Fiumefreddo vom Frühwinter bis zum Frühjahr ins Ski-Gebiet des Ätna. Die Felsänge bei Mazzaro bieten außerdem für einen hier jetzt lebhaft betriebenen Sport vorzügliche Möglichkeiten, für den Unter-Wasser-Fischfang. Diese Fischer, mit Gummihüte, Glasbrille, Harpune und Fußflossen versehen, gleiten — selbst wie riesige Amphibien aussehend — über dem Wasser. Und ich fand es selbst: es gehört zu den schönsten Naturerlebnissen am Mittelmeer, so ausgerüstet, mit offenen Augen durch diese blaue, weiße und grüne sub-marine Welt an den algenbewachsenen Felsen vorbeizugleiten, die ihrerseits in allen Farben des Regenbogens, merkwürdig sanft, fast versonnen, aufglänzen.

Unter dem Grün der hier wieder maifrischen Wiesen und dem Gold der Orangen lungern die schwarzen Streifen der Lava-Erde, schwefelgelb hängt im Gestein, und dies ganze Feuer-verkohlte, Verbrannte, aus den heißen Schöben der Erde Hinausgeschleuderte ist, so denkt man, die Brutstätte der biennensurrtten Blütenfülle, in welcher gleichzeitig üppige Orangen prangen. Neue Paradoxien auf diesem meeresumspülten Dreieck. Sie sind nicht zu lösen, aber leicht werden sie stets zu einem Gleichnis für die Widersprüchlichkeit des Daseins, von dem man weiß, daß es das eigene Wesensbild ist, und von dem man schließlich erfährt, daß es sich nicht mehr von dem unterscheidet, was in der Fülle dieses prächtigen Umkreises — als gebe es kein Werden, sondern nur Sein — unaufhörlich weht, lebt, singt und stirbt. Gustav René Weck.

Die Nachsaison / Etwas für Kenner

Das Wort Nachsaison enthält eine Menge Vorstellungen. Es kommt darauf an, wer es ausspricht. Aber zuerst muß erklärt werden, was es ist. Nachsaison ist die Zeit, in der im Reise- und Erholungsbetrieb (und davon soll hier die Rede sein) alles dem Ende zugeht: das schöne Wetter, der Mangel an Hotelbetten usw. Der Gastwirt spricht von der Nachsaison wie der Bettler vom großen Los. Sie ist für ihn Inbegriff der Hoffnung, wenn die Saison zu wünschen übrig ließ. Der Generaldirektor denkt von ihr voller Verachtung. Er kann Urlaub nehmen, wann er will. Nachsaison ist für ihn ein Begriff, den die Leute erfunden haben, denen es in der Saison zu teuer ist, oder die ihren Urlaub nehmen müssen, wenn sie ihn bekommen. Für den Mann kleiner Börse ist das Wort Nachsaison der Balsam, der die Wunden seiner Seele heilt, die ihm der Sommer zugefügt hat, als er, von den sehnsüchtigen Blicken des kleinen Angestellten verfolgt, am Bürofenster vorbeizugehen ist.

gen frei sind. Sie verreisen nicht zu der Zeit, da „man“ verreist, fahren auch nicht dahin, wohin „man“ fährt, sondern sie wissen es besser. Sie fahren, wann es ihnen an ihrem Reiseziel am besten gefällt. Und da es viele so machen, hat das wohl seinen besonderen Grund. An jeden beliebigen Ort kann man im Herbst nicht fahren. Niemand wird im Oktober in ein Strandbad fahren, wenn er nicht so veranlagt ist, daß er sich bei Schimpfen über schlechtes Wetter besonders gut erholt, was es ja gibt. Es ist vielmehr gescheiter, in eine Gegend zu fahren, wo der Herbst ein Nachsommer ist, mit milden sonnigen Wetter, klarer Luft und sanften Bergen. Im Herbst kann man schöne Fernblicke genießen. Das Hitze-fimmern liegt nicht mehr über den Wäldern und aus den Tälern ist der Dunst von einem frischeren Wind herausgeblasen.

Heidelberg mit der Rheinebene und den Bergen des Odenwaldes und des Kraichgaus ist ein Gebiet des Frühlings und des Herbstes. Vom Königsstuhl oder dem Heiligenberg reicht der Ausblick jetzt quer über den Rheingraben bis zu der Hügelkette der Hardt und des Schwarzwaldes. Im Odenwald glänzen die Wiesen unter der späten Sonne als wäre es Frühling und von den Hügeln des Kraichgaus fließt der neue Wein in die Fässer, die jetzt schnell ausgegessen werden müssen. In der Nachsaison erlebt man überall die Ernten des Jahres, das bunte Bild der Reife. Für Genießer ist es jetzt Zeit, zu verreisen. Überall gibt es etwas zu kosten und zu versuchen: die Äpfel, den Rehbraten und den Wein. Man sollte nicht mit Zweifel und Geringschätzung auf die Leute schauen, die in der Nachsaison ihren Urlaub nehmen. Sie wissen warum.

Ettlingen Höhenrestaurant Vogelsang Ettlingen Schönes Ausflugsziel Große Gartenterrasse Parkplatz

Iffezheim bei Baden-Baden Gasthaus Hotel zum Anker Schöne Fremdenzimmer, zentral gelegen. Spezialitäten nach Jahreszeit. Saal für Ausflugsvereine bis zu 200 Personen. Telefon: Rastatt 2623.

Wolfach SCHWARZWALD Hotel Salmen Erstes Haus am Platze Zimmer m. fl. Wasser, w. u. k. Gemütliche Aufenthaltsräume, schöner Speisesaal für Gesellschaften, internat. Küche, fl. Getränke, Garagen. Telefon Wolfach 206. Bes. H. Fischer, Köchenmeister

Bad Dürrenheim Höchstgeleg. Solbad Europas Fremdenh. Benner bietet am Aufenth., neuzeitl. einger. Ztr.-Htz., fl. W., Garage, Liegew., Solbäder i. H. Pension ab DM 6,50. Ausk. u. Prosp. a. d. BNN-Reisedienst.

Falkau bei Titisee, Hochschwarzwald Haus Margarete neuzeitl. eing. Hotel Pension, günstige Preise, ruhige Lage, Waldesnähe, Liegewiese, Garage. BNN-Pauschalreis. Nachsaison 14 Tage DM 104.- Prospekt direkt oder durch BNN-Reisedienst

Neustadt Schwarzwald Höhenkurort (850-1200 m) Pens. DM 5,50-11.- Prospekt Kurverei, Telefon 397. Sonne und Sport an jedem Ort 800-1500 m ü. d. N. Hochschwarzwald Werbeschriften - Verkehrsgemeinschaft Hochschwarzwald mit Freiburg i. Br. Neustadt/Schwarzwald - Telefon 390

Dobel Herrenalb (720 m ü. M.) Kinder bis zu 16 J. Kinder find. Erholung in kleinem Heim. Krankengymnastik, Spiel- und Liegewiese, sonn. Lage o. Wald. LANDHAUS BETZ

Bad Griesbach Hotel Adlerbad Mineralquellen, Moor- u. Kohlen-süßwässer im Haus. MdB. Preise. Tel.: Bad Pörlental 201 Garagen

Hotel Krone Pension Erstes Haus a. Platze. Schöne Fremdenzimmer, fl. Wasser, w. u. k., erstklassige Küche, Spezialität Forellen, Weine von bekannten Wintergengensenschaftern, Raum f. 120 Pers. Garagen. — Tel. Wolfach 350

St. Peter Gasthaus Pension zum Kreuz Gutbürgerliche Küche, Haus nach beim Wald mit Liegewiese, eig. Landwirtschaft, Garagen — Tel. St. Peter 12. Bes. Plus Rombach

VILLA HOSP das gepflegte neuzeitl. Fremdenheim, Ruhe, Wald, Sonne, Hausarzt, Pens. Nachsais. DM 7,50 bis DM 8.—, Tel. Allgäuhausen 31.

Röt (Württ. Schwarzw.) Gasthof zur Sonne Wald, Wasser, Wiese, mäß. Preise

Schapbach Gasthaus und Pension z. SCHMIEDSBERG Angen. Aufenth., waldr. Ggg. eigene Landzerzeugnisse, gut gerichtete Küche. Fließend Wasser, Liegewiese, Garagen, Badegelegenheit. Prospekt Telefon Schapbach 16

Triberg / Schonachbach (Schwarzwald) Gasthof Bachjörg Eig. Wald, Park, Garten, sonn. Liegeplätze, bietet Ihnen bei vorzügl. Küche angen. Ferien. fl. Wasser, Pens.-Pr. 6,50-7,50. Für BNN-Leser Nachsaison 14 Tage DM 95.-

Muggenbrunn (Schwarzwald) Gasthof Pens. Grüner Baum Fließ. Wasser, warm u. kalt, Zentralhitz., Garagen, Liegewiese, Terrasse, bestempfohlenes Haus für gut bürgerl. Ansprüche Tel Todtnau 354

Schluchsee - Aha Gasthaus Pension „Auerhahn“ Das Haus der guten Küche Direkt am See gelegen, eig. Strandbad, Zentralheizg., Wasser, w. u. k., Garagen. Tel. Schluchsee 70. Unt. neuer Leitung. Bes. E. Schwörer

NEUSTADT / Schwarzwald Neustädter Hof NEUSTADT / SCHWARZWALD - Tel. 225. Aufenthalt für den Erholungssuchenden, große Gärten, Terrassen, Liegewiesen, fl. Wasser, Garagen. Haus Luise Tel. Neustadt 473. Pensionenpreis laut Unterkunftsverzeichnis. Hotel Adler-Post Das bekannte, gut geführte Haus. 46 Betten, fließ. Wasser. Restaurant — Garten — Terrasse — Liegewiese — Garagen. Hausprospekt durch BNN oder Bes. F. Ketterer, Telefon 335. HOTEL KRONE Telefon Neustadt 221. Bes. Geschw. Schilling. Altbekanntes Haus am Platze, Zimmer mit fl. Wasser w. u. k. Sonnige Terrasse, Garagen, gutbürgerl. Küche, gepfl. Weine.

Kniebis Kurhotel Kniebis-Lamm (935 m ü. M.) Das Haus mit allen Annehmlichkeiten. Neu einger. Baderküche. Eigene Freischwimmbad. Prospekt direkt u. durch BNN-Reisedienst. Bes. CARL GAISSER Tel.: Baiersbrunn 2139

Schenckzell Schwz. L'kurort 355-700 m ü. M. Gasth. Pens. u. Café Adler Besit.: Ruprecht Armbruster Gut bürgerliche Küche, eig. Konditorei, reelle Weine u. Bier, fl. Wasser, w. u. k. Pensionspreise: Nach-Saison DM 6.—, Hauptsaison DM 6,50. Garagen, Telef.: Schiltach 245

Schönwald Hotel Kurhaus Adler Das Haus der komfortablen Behaglichkeit, zeitgem. Preise, individuelle Küche, Spiel- u. Leseräume, ged. Terrasse, Park, Liegewiese, Garagen. Inh. Erwin Vollmann Telefon Triberg 596

Wieden Schwarzwald Belchengebiet 850-1415 m ü. M. Gasthof u. Pension HIRSCH Fließend Wasser, warm u. kalt. Zentralheizung, Strandbad u. Liegewiese. Familien-, Gesellschaftsraum 70 Personen. Telefon Schönau 322. Besitzer: O. STIEFFAYER.

Bodensee Insel Reichenau Hotel Kaiserpfalz das gemüt. Familienhotel, Weinstube der Wintergengenschafter. Vorzügliche Küche 40 Betten, fl. Wass. k. u. w. Sonnige Terrasse, Zentral Heizb. Garagen, Parkplatz. Telefon Reichenau 75.

Gasthaus Pension zum Engel Gutbürgerl. Haus, fl. Küche u. Getränke, Zimmer mit fl. Wasser, w. u. k., Garagen, große Liegeterrasse (süd.), Raum für 120 Personen. Telefon Neustadt 560.

Fremdenheim Kaiser Tel. Neustadt 386. Sonnige Zimmer, teils mit Balkon u. fließ. Wasser, gute Betten, neuzeitl. eingerichtete Garten, Liegeterrasse, sonnige Frühstücksterrasse, freie Lage.

Pension Haus Sonnenhalde Das Haus für ihre Erholung. Ruhige Südlage unmittelbar am Hochwald. Telefon Neustadt 461. Kneipp-Kurheim „Erika“ Haus „Erika“ T. Neustadt 464, Bes. A. Keller. Diät und gemischte Küche, Kneipp-Anwendungen im Haus, Zimmer fließ. Wasser, Zentralheizung.

# Der Schuß gegen den Tod

Einer wahren Begebenheit nacherzählt von R. Panther

## Stilblüten — frisch gepflückt

„Für die ausgeschriebene Farnehaltung hat sich ein neuer Bewerber gemeldet, dem die Funktion übertragen wurde.“

Der erste Weinkelner des Carlton ist Kellner durch und durch, der den Zungen seiner Gäste Geschmack abgewinnt.“ Schwäbische Illustrierte

„Der geheime Staatsvertrag über den Südwesfunkt treibt die ersten Blasen.“ Die Neue Zeitung, München

„Es versteht sich von selbst, daß die in den Lüften schwebenden Bratwürstchen wie Fangarme wirken und einen Bummel nach dem anderen vor die glühenden Röste zerte.“ Neue Cannstatter Zeitung

„Mit ihrem 50. Geburtstag hat sie ihren Beruf und zugleich auch einige Zentner Lebendgewicht (sie wog in ihrer Blütezeit 500 Pfund) an den Nagel gehängt.“ Weltbild, München

„Da Margarine ein Hauptfettstoff des Massenverbrauchs ist, fühlte sich breite Volksschichten lebhaft beunruhigt.“

„Über 200 Mädchen, davon nahezu 100 Männer, wurden damals mit einem Schläge aufgegriffen.“ Oberitaler Gemeinde-Anzeiger

„Die härtesten Schläge, die der Exweltmeister im Schwergewichtsbereich jemals ausgeht hat, haben anscheinend doch nicht die Kinnschmerzen seiner Gegner getroffen, sondern die Herzen einiger der schönsten Frauen Amerikas.“ Münchner Illustrierte

„Er hat von dem Daumendruck geistig lauter sanfte, blaue, wohltuende Flecke gekriegt.“ Constanze, Hamburg

„Das silberne Band der Schienen verlor sich zwischen sanften Hügel an Horizont wie eine Perlenkette im Ausschnitt einer schönen Frau.“ Aus dem Roman „Gefährliche Erbschaft“

„Die wucherischen Kühe hatten die Milch bis auf 42 Pfennig für den Liter gesteigert.“ Abendpost, Frankfurt

„Kesselstein ist der Stein auf dem Herzen der Hausfrau.“

„Es gehörte schon allerhand dazu, sich an Pöckchen armer Leute zu vergreifen, die vielfach unter Opfern und Entbehrungen zustande gekommen waren.“ Badische Neueste Nachrichten

„Sie ist katzenfreundlich und deswegen wäre ihre Ehe beinahe vor die Hunde gegangen.“ Weltbild, München

„Ihre Wahrheitsliebe ist von klinischer Sauberkeit.“ Film-Revue

„Erst als er den Schacht zwei Meter tief ausgehauet hatte, ging ihm ein Licht auf und er sah ein, daß er so auf keinen grünen Zweig kommen würde.“

„Fabrik feuerfester Steine abgebrannt.“ Stuttgarter Zeitung

„Der Purzelbaum ist der Schalk unter den Bäumen.“ Stuttgarter Nachrichten

## Nachdrückliche Ermahnung

Der vor einigen Jahren verstorbene dänische Schauspieler Carl Alstrup war bei jeder Premiere sehr nervös. Es konnte ihm passieren, daß er ganz plötzlich den Text nicht mehr wußte und deshalb auf den Souffleur angewiesen war.

Bei einem Gastspiel in Arhus in Jütland fing Carl Alstrup bei der Premiere eines neuen Stückes auch an zu schwimmen, wie es in der Schauspielersprache heißt, wenn man den Faden verloren hat. Alstrup beugte sich verzweifelt zum Souffleurkasten, aber er konnte keinen Laut hören. Er improvisierte ein paar Sätze — aber noch immer kein Sterbenswörtchen vom Souffleur. Alstrup, der sehr temperamentvoll war, spuckte plötzlich mit einem eleganten Bogen in den Kasten. Das Publikum hörte einen empörten Ausruf, aber Alstrup sagte nur fragend:

„Verzeihung, ist da jemand?“ ... Den Rest des Abends funktionierte der Souffleur glänzend!

## Tennessee heißt gebogener Löffel

Woher stammen die Namen der 48 Staaten der USA?

Die Namen der 48 Teilstaaten der USA sind eine Sammlung pittoresker, fremdländisch klingender Bezeichnungen. Dabei gibt es Menschen, die behaupten, die Amerikaner seien nüchtern und phantasieelos. Sie hätten nicht einmal für ihr Land einen Namen finden können und es einfach „Vereinigte Staaten von Amerika“ genannt.

Heute führen fünfundzwanzig Staaten der USA indianische Namen: der Staat Indiana ist nach den Rothäuten selbst benannt. Alabama bedeutet „Ich entferne das Buschwerk“, Arizona ist das Land „weniger Quellen“, Arkansas war ein Spitzname — „Plattfuß“ — der Quapaw-Indianer. Connecticut heißt „langer Fluß“, Idaho „Licht auf den Bergen“, Illinois ist der „Männerfluß“, Iowa war eine Bezeichnung der Aicoua-Indianer, der „schlafrigen“, Kansas hieß ein Sioux-Stamm. Kentucky bedeutet „Land von morgen“, Massachusetts bezeichnet den „kleinen Platz bei den großen Hügel“, Michigan kommt von „großes Wasser“, während Minnesota „das himmelblaue Wasser“ ist.

Wie phantasievoll klingt der Name Mississippi, „Fischfluß“, sagen die Indianer, von denen sich ein Stamm Missouri nannte. „Das große Fischplateau“ hieß bei ihnen Nebraska, und wenn sie in New Mexico das Kriegsgelübde ausgruben, beteten sie zu ihrem Kriegsgott „Mexitli“. Friedlicher war man in North und South Dakota, denn „Bündnis der Freunde“ ist damit gemeint. Ohio heißt einfach „groß“, und mit Oklahoma sagen die Rothäute ihren eigenen Namen, denn es heißt „rotes Volk“. In Tennessee war bereits Zivilisation zu Hause, denn das Wort besagt „gebogener Löffel“. Texas nennen die Indianer ihre „Verbündeten“, doch ist das nicht der Dialekt der Utas, die in Utah wohnten. Denn Amerika ist ein „weites Land“, Wisconsin, ein Land von „abwechselnd Bergen und Tälern“, wie sich Wyoming nennt.

Die Namen der übrigen Staaten deuten auf die Weißen, die diese Landstriche zuerst besiedelten. Die meisten stammen von den Spaniern, die als die ersten Europäer nach Amerika kamen: California ist der „heiße Schmelzofen“ an der Westküste, Colorado das Land der bunt „gefärbten“ Sandsteine, Florida ist der „blühende“, Montana der „gebirgige“ Staat, Nevada des „schneebedeckte“ Landschaft und Oregon ein Traumland wo es angeblich „goldenes Wasser“ gibt. Die Engländer begnügten sich mit zwei Staatennamen: New Hampshire und New Jer-

Über fünfzehn Jahre hindurch hat sich der Tod an die Fersen eines jungen Menschenkindes gehaftet und hat nacheinander fünf Menschenleben gefüllt, die seine von einem unseligen Verhängnis gezeichnete Straße gekreuzt haben. Es schien, als hätte der Tod sich dieses eine Menschenleben ausgesucht, es auf eine ganz besondere Weise zu zerbrechen. Unheimlich, unerbittlich fielen die schwarzen Schicksalskugeln, jede einzelne das Entsetzen der gemarterten Seele vergrößend, bis die Verzweiflung in jähem Aufschrei jene Bluttat beging, die selbst Schicksal spielen wollte und die dann — und das ist das Unerklärliche, weil keiner diesen Ausgang voraussehen vermochte — die Kette des Grauens zerriß.

Als Eileen Wood acht Jahre alt geworden ist, steht der Tod zum erstenmal an ihrem Wege. Das Kind, in einem Londoner Vorort wohlbehütet aufgewachsen, spielt in einem Park in der Nähe des elterlichen Hauses mit einem um nur wenige Jahre älteren Jugendgefährten. Der Junge hat an diesem Morgen einen alten Trommelrevolver mitgebracht. Er hat ihn auf dem verstaubten Speicher gefunden und weist das gefährliche Spielzeug mit jugendlichem Stolz vor. Das Kind Eileen Wood fürchtet sich. Es läuft davon. „Wenn du mich nicht anhörst“, ruft ihm der Junge nach, „dann töte ich mich.“ Das sind die gleichen Worte, die er kürzlich in

einem schlechten Film hörte. Er setzt die Waffe an die Schläfe, drückt ab und sinkt tödlich getroffen zu Boden.

Der Tod hat seinen blutigen Reigen um das junge Menschenkind Eileen Wood eröffnet.

In dem Kind ist nach diesem schrecklichen Erlebnis etwas zerbrochen. Es hat das Leben verlernt. Es ist völlig verstört. Kaum daß die Eltern es bewegen können, zur Schule zu gehen. Allen Aufmunterungen zum Spielen setzt es den beharrlichen Willen entgegen, daß es das Haus nicht verlassen mag. Da beschließt der Vater, mit der Tochter für einige Monate nach Schottland zu fahren. Die neue Umgebung und die räumliche Trennung vom Unglücksort sollen die eingetretene Schwermut überwinden helfen. Der Tod begleitet die Reise der beiden. Der Zug entleert, ehe er die schottische Grenze erreicht hat. Als die Bergungsmannschaften nun die Trümmer der ineinander verschachtelten Wagen durchsuchen, finden sie das völlig unversehrte Kind Eileen schluchzend neben dem toten Vater.

Einige Jahre vergehen, bis das tiefst verstörte Menschenkind es überhaupt wieder wagt, sich einem Menschen anzuschließen. Überschlank und hellblond fällt das Mädchen den wenigen, denen es begegnet, wegen seiner bestechenden Schönheit auf. In der Kanzlei, auf der es in der Registratur arbeitet — sehr zurückgezogen und peinlich gewissenhaft — lernt es einen jungen Beamten kennen. Beide wandern zuweilen Sonntags in der Umgebung

Londons. Oder sie segeln auf der Themse. Oder sie schwimmen im Meer. Zwischen den jungen Menschen ist eine innige Zuneigung aufgekommen, die das Laute verabschiedet und in wortlosem Einverständnis die Einsamkeit sucht. An einem heißen Augusttage im zweiten Jahr ihrer stillen Freundschaft finden sie auf einem Ausflug einen kleinen verborgenen Waldsee und beschließen, ihn zu durchschwimmen. Diese Stunde wählt der Tod für seine dritte Begegnung. Eileen Wood, die vorausgeschwommen ist, sieht, einen Augenblick über die Schulter zurückblickend den Freund unterinken. Er hat sich in einem Gewirr von Schilfpflanzen verfangen. Sie eilt ihm zwar sofort zur Hilfe, wobei sie selbst in Lebensgefahr gerät, kann ihn aber nicht mehr retten.

Dieses neuerliche Unglück ruft in Eileen Wood ein Grauen vor sich selbst wach, dem sie nun einfach nicht mehr ausweichen kann. Sie ist völlig verzweifelt, in bedrückenden Träumen sieht sie die Menschen an ihrer Seite sterben.

Da bricht der Krieg aus und sie meldet sich freiwillig als Helferin bei der Royal Air Force. Sie weicht außerhalb der Dienststunden jeder persönlichen Begegnung aus und kann es doch nicht verhindern, daß sich ein polnischer Jagdflieger in sie verliebt. Eileen Wood unternimmt alles, sich ihm zu entziehen. Es ist zwecklos.

London. Oder sie segeln auf der Themse. Oder sie schwimmen im Meer. Zwischen den jungen Menschen ist eine innige Zuneigung aufgekommen, die das Laute verabschiedet und in wortlosem Einverständnis die Einsamkeit sucht. An einem heißen Augusttage im zweiten Jahr ihrer stillen Freundschaft finden sie auf einem Ausflug einen kleinen verborgenen Waldsee und beschließen, ihn zu durchschwimmen. Diese Stunde wählt der Tod für seine dritte Begegnung. Eileen Wood, die vorausgeschwommen ist, sieht, einen Augenblick über die Schulter zurückblickend den Freund unterinken. Er hat sich in einem Gewirr von Schilfpflanzen verfangen. Sie eilt ihm zwar sofort zur Hilfe, wobei sie selbst in Lebensgefahr gerät, kann ihn aber nicht mehr retten.

Dieses neuerliche Unglück ruft in Eileen Wood ein Grauen vor sich selbst wach, dem sie nun einfach nicht mehr ausweichen kann. Sie ist völlig verzweifelt, in bedrückenden Träumen sieht sie die Menschen an ihrer Seite sterben.

Da bricht der Krieg aus und sie meldet sich freiwillig als Helferin bei der Royal Air Force. Sie weicht außerhalb der Dienststunden jeder persönlichen Begegnung aus und kann es doch nicht verhindern, daß sich ein polnischer Jagdflieger in sie verliebt. Eileen Wood unternimmt alles, sich ihm zu entziehen. Es ist zwecklos.

Als Folge dieses tödlichen Schusses setzt jene unbegreifliche Reaktion ein, für die keiner der später hinzugezogenen Gerichtspsychiatere eine gültige Erklärung zu geben vermochte. Eileen nimmt die Pistole vom Boden, legt sie auf ihren Mann an und schießt ihn nieder. Dann stürzt sie fliegenden Pulvers zu Polizei und beschwört die Beamten, den Mann, den sie — wie sie sagt — leidenschaftlich liebt und den sie deshalb soeben niedergeschossen hat, zu retten. Die Polizisten, die ihr in die Wohnung folgen, glauben es mit einer Wahnsinnigen zu tun zu haben. Denn sie sagt ihnen noch, daß sie sich gegen den Tod hat wehren müssen.

William Chester, der die bedenkliche Verwundung überlebte, war vielleicht der einzige Mensch, der die Verstrickung dieser vom Schicksal gemarterten Seele ganz begriff. „Sie war eine unglückliche Frau“, sagte er den Richtern, „die dem sie unablässig verfolgenden Tod die Waffe aus der Hand schlagen wollte“. Und dann sagte er noch: „Weil sie jetzt weiß, daß der Tod bei mir Halt gemacht hat wird sie wieder genesen.“

Eileen fand gnädige Richter und ist bald zu ihrem Mann zurückgekehrt. Seitdem sind fünf Jahre vergangen. Und es scheint wirklich so, als ob die Kette des Grauens zerrissen ist.



Zeichnung: Willi Egler

Der Poie, 26 Jahre alt, wirbt leidenschaftlich um ihre Liebe. Am Vorabend eines kurzfristig befohlenen Großstabses bittet er sie um ihre Hand. Eileen Wood, von rasendem Schmerz geschüttelt, verweigert sie ihm. Sie fürchtet sich. „Eileen, deine Weigerung ist mein Tod“, sagt der junge Flieger, als er die unselige Verwirrung dieses Herzens erkennt und spürt, daß seine Kraft nicht ausreicht, sie zu lösen. Am nächsten Morgen wird er in seiner Spitfire abgeschossen und findet den Tod.

Noch einmal versucht Eileen Wood vor ihrem eigenen Schicksal zu fliehen. Sie bittet um ihre Versetzung nach London, das in diesen Monaten von heftigen deutschen Luftangriffen heimgesucht ist. Sie betäubt sich mit der zusätzlichen Übernahme freiwilliger Aufgaben. Und wieder kreuzt ein Mensch ihren Weg, der sie um ihre Hand bittet. Sie möchte ihn fortschicken, ansprechen, demütigen — und wagt es nicht. Sie zittert um diesen Mann, weil sie ihn liebt. Vier Wochen später sind beide verheiratet. Eileen Wood ist, wie es scheint, sehr glücklich. Doch am dritten Tage nach der Hochzeit klopft die Kriminalpolizei an die Tür der Jungvermählten. Der Ehemann ist, wie sich herausstellt, von der Truppe desertiert. Das war an dem Tage, an dem er Eileen zum erstenmal bezogen. Ehe die Beamten ihm festnehmen können, erschießt er sich. Der Tod hat zum viertenmal die Schwelle in Eileens Leben überschritten.

Ein Freund des Toten nimmt sich der dem Wahnsinn Nahen an. Er muß sehr behutsam sein, weil sie fast zu zerbrechen droht. Er läßt sie nicht aus den Augen. Er führt sie mit jener Bedachtsamkeit über die Schatten der Erinnerung hinweg, die nur einem selbst sehr empfindsam Menschen zur Verfügung steht. Aus der Kameradschaft im Unglück wächst auf seiner Seite, tastend zunächst und verhalten, eine tiefe Zuneigung, die der Freund nicht zu erklären wagt, denn er fürchtet das mühsam ausgetotete Gleichgewicht der Freundin neuerlich einzustürzen. Er spricht sich nicht, als er zum Heeresdienst einbezogen und mit seinem Truppenteil nach Nordafrika versetzt wird.

In dieser Zeit lernt Eileen Wood den Ingenieur William Chester kennen. Es ist eine Begegnung des reinen Zufalls. Und das überschlank, hellblonde Mädchen, das allen frühe-

ren Begegnungen mit Bedacht ausgewichen ist, stürzt sich buchstäblich in das Abenteuer einer leidenschaftlichen Liebe. Der Ingenieur William Chester ist der erste Mensch, der nicht um Eileen Wood zu werben braucht. Sie wirbt um ihm. Sechs Monate später treten sie vor den Traualtar.

Gegen Ende dieses Jahres trifft der Freund, der seine Liebe nicht auszudrücken gewagt hatte, zu einem kurzen Urlaub in London ein. Nach einigen Suchen findet er Eileen in ihrer neuen Wohnung. Er trifft einen völlig anderen Menschen als den, den er vor einigen Monaten verlassen hat. Eileen gesteht ihm strahlend das Glück ihrer zweiten Ehe.

Der Freund versucht vergeblich, diese Wandlung zu begreifen. Welche Überlegungen er auch immer anruft, er verspürt nur einen stechenden Schmerz, der sein ganzes Weltbild bedrängt. Als er am Abend Eileens Mann vorstellt wird, bezeugt er ihm sehr freundlich und sehr gelassen, Gegen elf Uhr erhebt er sich zum Abschied, reißt Eileen, die ihm die Hand reicht, in die Arme und jagt sich danach, ohne daß William Chester oder Eileen ihn daran zu hindern vermögen, eine Kugel in den Kopf.

Als Folge dieses tödlichen Schusses setzt jene unbegreifliche Reaktion ein, für die keiner der später hinzugezogenen Gerichtspsychiatere eine gültige Erklärung zu geben vermochte. Eileen nimmt die Pistole vom Boden, legt sie auf ihren Mann an und schießt ihn nieder. Dann stürzt sie fliegenden Pulvers zu Polizei und beschwört die Beamten, den Mann, den sie — wie sie sagt — leidenschaftlich liebt und den sie deshalb soeben niedergeschossen hat, zu retten. Die Polizisten, die ihr in die Wohnung folgen, glauben es mit einer Wahnsinnigen zu tun zu haben. Denn sie sagt ihnen noch, daß sie sich gegen den Tod hat wehren müssen.

William Chester, der die bedenkliche Verwundung überlebte, war vielleicht der einzige Mensch, der die Verstrickung dieser vom Schicksal gemarterten Seele ganz begriff. „Sie war eine unglückliche Frau“, sagte er den Richtern, „die dem sie unablässig verfolgenden Tod die Waffe aus der Hand schlagen wollte“. Und dann sagte er noch: „Weil sie jetzt weiß, daß der Tod bei mir Halt gemacht hat wird sie wieder genesen.“

Eileen fand gnädige Richter und ist bald zu ihrem Mann zurückgekehrt. Seitdem sind fünf Jahre vergangen. Und es scheint wirklich so, als ob die Kette des Grauens zerrissen ist.

## Ich gegen mich / Von Joseph Baur

Leute des Dorfes, in dem ich wohne, kommen manchmal mit kleinen Schreibaufträgen zu mir; so auch eines Abends eine junge Witwe. Bevor sie mir ihr Anliegen eröffnete, verpflichtete sie mich feierlich zur Verschwiegenheit. Was mir die hübsche Bäuerin dann erzählte, würde Unbeteiligten ziemlich nichtig erscheinen. Für die Beteiligten allerdings war es eine jener menschlichen Feinden, die mit verborgener Leidenschaft zu einem unheilvoll spannungsgeladenen Höhepunkt getrieben werden. Und meine Besucherin verlangte in aller Unschuld ich solle ihr helfen, die Lunte ans Pulverfaß zu legen. Ihre aufrechte Gestalt, das klare Gesicht und die blanken Augen standen dabei in offensichtlichem Gegensatz zu ihren trüben Absichten.

Der Fall erregte meine Anteilnahme, und mich reizte der Versuch, ungehört mildern einzugreifen. Ich hatte es nicht leicht, meine vor Kampfeslust sprühende Klientin auf einen klug gemäßigten Standpunkt festzulegen. Endlich schrieb sie nach meinem Diktat einen Brief in ihrer Rechtschreibung. Nachdem sie mir noch Geheimhaltung meiner Mitarbeit gelobt hatte, sorgte ich dafür, daß der Brief ohne weitere Zusätze in den Briefkasten gelangte.

Ganz unerwartet kam dieses Schreiben, einem Bumerang gleich, an mich zurück. In der letzten Abenddämmerung des anderen Tages



„Weißer Adler“ heißt dieser Abendumhang aus Fuchspelz, der mit zwei Schlaufen über den Schultern gehalten wird. Modell Maggy Rouff, Paris. Bild: dpa

## Versicherte Soldaten

In der Versicherungsgesellschaft Lloyd's wurde ein ganzes Armee Korps versichert. Und zwar versicherte die türkische Regierung ihre Soldaten bei der englischen Versicherungsgesellschaft. Die Versicherung wurde für insgesamt 54 500 Soldaten abgeschlossen, die nach Korea geschickt werden sollen, um dort unter der Fahne der Vereinten Nationen zu kämpfen. Es ist eine Transportversicherung, denn sie betrifft nur die Reise von der Türkei bis an die Front. Geschieht nun unterwegs eine Katastrophe, so bekommt die Türkei für jeden Offizier 1000 Pfund, jeden Unteroffizier 500 und jeden gemeinen Soldaten 100 Pfund ausgezahlt. Lloyd's ist die Gesellschaft, die von sich behauptet, daß bei ihr alles versichert werden könne. Das hat sie hier wieder einmal bewiesen. Und die Welt weiß nun endlich, was ein Soldat eigentlich wert ist.

## Weltmonopol für Gartenzwerge

Deutschland beliefert die Welt mit Gnomen — Engländer sind Zwerg-Narren

Respekt vor dem Gartenzweig! Er bevölkert die Villengärten sowjetischer Größen auf der Krim so gut wie die weitläufigen Parks indischer Maharadschas und die notorisch nüchternen und gefühllos abholden Angelsachsen haben eine ganz besondere Schwäche für ihn. Geschmack hin, Kitsch her, — laßt uns ohne Spott vorbeigehen, wenn wir in Nachbars Steingärten den kleinen karrenschleppenden, steinchenschleppenden oder auf das Schäufelchen gestützten Gestalten besetzen. Denn der Kleine mit der roten Züpfelmütze ist ein fleißiger Devisenbringer.

Das Gartenzweig-Weltmonopol ist in deutscher Hand. Es lag einst in Gräfenroda im Thüringer Wald. Von dort gingen um die Jahrhundertwende Gartenzwerge im Wert von Millionen Goldmark in alle Welt. Heute liefern die Zwergwerke von Gräfenroda wahrscheinlich volkseigene Gartenzwerge. Näheres ist nicht bekannt, doch die Tatsache, daß noch 1939 das sowjetische Wirtschaftskomitee eine größere Sendung bestellte, spricht dafür.

Heute ist die Gartenzweigindustrie zum Teil in den Westen abgewandert. Im oberhessischen Städtchen Lauterbach hat ein Zwerg-Industrieller, dessen keramischer Betrieb in Gräfenroda von den ostzonalen Behörden enteignet wurde, ein neues Unternehmen aufgemacht, dessen Produktion (Ihr Umfang ist Geschäfts-

geheimnis) schon wieder zu über 50 Prozent ins Gartenzweigungrige Ausland geht. Hauptabnehmer sind Südafrika und die Vereinigten Staaten. Der Lauterbacher, der vor dem Krieg eine eigene Gartenzweig-Vertriebsstelle in New York hatte, könnte sie bald wieder aufmachen. Am meisten vernarrt in den Gartenzweig sind die Engländer, das Gärtnervolk aus Passion, aber so sagt uns der Lauterbacher Fabrikant, sie bewilligen nicht genug Einfuhrzölle. Ganz zu viele Engländer müssen die Sehnsucht nach einem Gartenzweig der Austerität zum Opfer bringen.

Die Musterkollektion ist nicht mehr ganz so reichhaltig wie früher als 1100 verschiedene Gartenzwerge zur Auswahl standen. Aber noch immer kann der Liebhaber unter knapp hundert Modellen wählen. Von drei Zentimeter großen Miniaturzwergelein bis zum 80 Zentimeter hohen Normalzweig ist jeder Wunsch erfüllbar. Viele Zwerggestalten sind patentiert. Die Gartenzweigindustrie ist erfreulich konjunkturbeständig. Der Zwerggeschmack habe sich in den letzten fünfzig Jahren nicht merkbar verändert, erklärt uns der Lauterbacher Fabrikant: „Vor allem muß er eine rote Züpfelmütze und einen anständigen Bart haben, das ist das Wichtigste. Manche Kollegen meinen ja, man müsse neben der Tradition auch das Moderne berücksichtigen, aber nach einem Atomkrieg oder einer Bikinizwergin hat noch niemand verlangt.“ Hans Neuerberg

## Frau im persischen Sprichwort

Nie spricht eine Frau verständlicher, als wenn sie flüstert.

Hängen und Heiraten ist Schicksal.

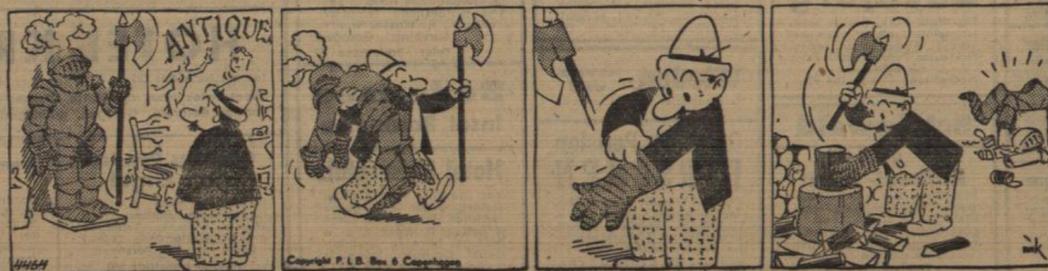
Besser einen jungen Alten heiraten als einen alten Jungen.

Die Zunge einer bösen Frau macht jeden Engel zum Teufel.

Alle Männer möchten ihre Frauen in den Himmel heben — aber manche hätten nichts dagegen, wenn sie droben blieben.

meter hohen Normalzweig ist jeder Wunsch erfüllbar. Viele Zwerggestalten sind patentiert. Die Gartenzweigindustrie ist erfreulich konjunkturbeständig. Der Zwerggeschmack habe sich in den letzten fünfzig Jahren nicht merkbar verändert, erklärt uns der Lauterbacher Fabrikant: „Vor allem muß er eine rote Züpfelmütze und einen anständigen Bart haben, das ist das Wichtigste. Manche Kollegen meinen ja, man müsse neben der Tradition auch das Moderne berücksichtigen, aber nach einem Atomkrieg oder einer Bikinizwergin hat noch niemand verlangt.“ Hans Neuerberg

## FERDINAND / Vom tieferen Sinn der Romantik



Copyright P. I. B. Ben & Cappagione